Kartei Nr. 57 Inhalt - Feuerwehr Rehburg

1. Einladung zum 60jährigen Bestehen 1956
2. Goldene Hochzeit 1969 Fr. Meyer, Mühlentorstr. 50
3. Bild Feuerwehrturm, Spende von Aloys Bunge 1973
4. Bilder und Zeitungsbericht vom Brand des Feuerwehrhauses 1969
5. Zeitungsausschnitt - Bau des Gerätehauses vom 2.6.1969
6. Brand in der "Güldenen Sonne" vom 19.11.1969
7. LF 8 geliefert -
8. Zeitungsausschnitt vom 27. 7.1971 - Einweihung Gerätehaus
9. Richtfestvom Gerätehaus - Zeitungsausschnitt vom 2. 1.1970
10. Feuerwehrkapelle fuhr in den Süden 1970
11. Ehrung alter Mitglieder
12. Kapellmeister Wilhelm Engelke trat zurück 27.12.1970
13. Ehrung alter Mitglieder 1971
14. Negative Feuerwehrwettkämpfe 1971
15. Ehrung verdienter Jubilare 1972
16. Ehrenbrandmeister August Kloth 1967
17. Putzer-Else Mitglied der Feuewehr 1972
18. Helmut Schenk neuer Brandmeister 1973
19. Festschrift der FF Rehburg zum 100-jährigen Bestehen
20. Generalversammlung 1973
21. Verdiente Feuerwehrmänner geehrt 1974
22. Neues TLF 8 für die Wehr 1974
23. Verdiente Feuerwehrmänner geehrt 1975
24. TLF 8 geliefert 1.12.1975
25. Generalversammlung 1975
26. Großbrand bei Fa. Friedrich Busse 24./25. 3.1975
27. Stadtwettkämpfe 1975
28. Blitzschlag in der Düsselburger Str.
29. Gemeinschaftshaus der Feuerwehr Winzlar eingeweiht 1975
30. Große Herbstübung der Feuerwehren 1975
31. Ehrung verdienter Mitglieder 1976
32. Festschrift 80-jähriges Bestehen der FF Rehburg
33. alte Feuerwehrspritze von Dr. Hübner 1976 gerettet.
34. Wilhelm Brandes aus Winzlar verstorben 1976
35. H. Wiegmann aus Stolzenau neuer Kreisbrandmeister 1976
36. Nachtübung in Hormannshausen 1976
37. Jahresrückblick 1976
38. Ehrenbrandmeister August Kloth 80 Jahre alt
39. Generalversammlung 1978
40. 25-jähriges Feuerwehr Jubiläum Dr. Werner Hübner 1978
41. Ortswehren Rehburg und Loccum Stützpunkte 1982
42. Brand eines Weideschuppens 1983
43. 1. Feuerwehr-Mädchengruppe 1979 im Kreis Nienburg
44. Generalversammlung 1978
45. Wilhelm Bredemeier zum Stadtbrandmeister ernannt 1980
46. Jahresentschädigung für Feuerwehrkapelle 1980
47. Eine Anhängeleiter für die Feuerwehr 1980
48. Generalversammlung 1980
49. Kurt Wente verstorben 1981
50. Großbrand bei Heinrich Lempfer 12.1981
51. Generalversammlung 1982
52. Generalversammlung 1983
53. Bilder von der Feuerwehr-Kapelle
54. Ortsbrandmeister Heinrich Rust verabschiedet 1983
55. Helmut Schenk, stellvertretender Stadtbrandmeister 1983
56. Feuerwehrwettkämpfe in Winzlar 1983
57. Gernot Weidemann, Ortsbrandmeister
58. Generalversammlung 1984

570002

GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR!

FREIWILLIGE FEUERWEHR REHBURG-STADT

Einladung

zum 60jährigen Bestehen

verbunden mit dem

Kreisfeuerwehr-Verbandsfest

am Sonntag, dem 3. Juni 1956, auf dem Rehburger Schützenplatz

FESTFOLGE

ab 12.30 Uhr	Empfang der Wehren und Vereine auf dem Marktplatz
13.00 Uhr	Brandmanöver
13.45 Uhr	Aufstellung zum Festzug, Abmarsch zum Schützenplatz
14.30 Uhr	Begrüßung auf dem Festplatz, anschließend kameradschaftliches Beisammensein
	TANZ IN DEN ZELTEN

Zusage erbeten bis zum 15. Mai 1956 in welcher Stärke, ob mit oder ohne Kapelle

Unkostenbeitrag 1,00 DM

Mit kameradschaftlichem Gruß

Freiwillige Feuerwehr Rehburg-Stadt

Kloth

570003



21.10.69 **Fünf Jahrzehnte vereint**

Rehburg. Das Fest der goldenen Hochzeit begehen am morgigen Sonntag der Landwirt Friedrich Meyer und Frau Luise, geb. Stöxen, Mühlentorstraße 50. Beide Eheleute erblickten in Rehburg das Licht der Welt und drückten auch gemeinsam die Schulbank. Der Jubilar ist mit Leib und Seele Landwirt und hilft gemeinsam mit seiner Frau noch auf dem Hof, den sein Sohn inzwischen übernommen hat. Sein besonderes Augenmerk galt stets seinen Pferden. In den jungen Jahren Musikschüler, wurde die Musik sein Hobby. Seit 1914 ist er Mitglied der Feuerwehrkapelle, und dem Kirchenbläserkorps gehört er auch seit mehreren Jahrzehnten an. Drei Enkelkinder sind der besondere Stolz des Jubelpaares, denen Wehrkapelle und Gesangvereine an ihrem Ehrentage ihre Aufwartung machen werden. Aufn.: Rosahl

Ortsgruppe Rehburg gratulierte

REHBURG — Neben Vertretern der Feuerwehrkapelle und der Gesangvereine waren es auch die Kameraden des BDKK-Ortsverbandes Rehburg, die dem Kameraden Friedrich Meyer und seiner Ehefrau Luise, geb. Stöxen, anläßlich deren goldenen Hochzeit persönliche Glückwünsche übermittelten. Kam. Meyer, der trotz seiner schweren Beinkriegsbeschädigung mit Leib und Seele Landwirt ist, ist auch als Musiker in der Feuerwehrkapelle wie auch im Kirchenbläsercorps noch sehr aktiv tätig.



Der Feuerwehrturm wurde im Jahr 1973 von <u>Aloys Bunge</u> so wieder hergerichtet, wie er der Zukunft lange erhalten bleiben wird. Bunge stiftete 10000,- DM für den Turm.

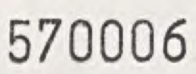
Leider vergaß die Stadt sich für diese Spende zu bedanken, sodaß keine Gelder mehr aus dieser Quelle kamen.





Einen originellen Blickfang am Rehburger Marktplatz stellt der Schlauchturm der Freiwilligen Feuerwehr dar. Das Rehburger „Wahrzeichen" wurde im Jahre 1895 fertiggestellt. Es scheint, als waren sich damals die Erbauer nicht immer ganz einig, was eigentlich daraus werden sollte . . .
Aufn.: Heckmann

DAS FEUERWEHRGERÄTEHAUS


570006

570007



Rehburgs Feuerwehr-Domizil ist bis auf den Schlauchturm völlig zerstört. Ein Schadenfeuer am Sonntagmorgen vernichtete auch die angrenzenden ehemaligen Schultoiletten (im Vordergrund), deren Reste gestern eingerissen wurden. Aufn.: Kloss

23.3.1969

Gerätehaus der Rehburger Feuerwehr fiel einem Schadenfeuer zum Opfer

Fahrzeuge aus den Flammen gezogen / Dachboden war Kinderspielplatz

Rehburg. Ausgerechnet das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg wurde am frühen Sonntagmorgen durch ein Schadenfeuer vernichtet. Brandmeister Heinrich Suer, der in unmittelbarer Nachbarschaft des Feuerwehr-Domizils sein Anwesen hat, konnte mit Hilfe eines Unimog in letzter Minute noch die beiden Löschfahrzeuge – einen Tanklöschwagen TLF 8 und ein Löschfahrzeug LF 8 – aus de. brennenden Unterkunft ziehen, bevor an den wertvollen Fahrzeugen größerer Sachschaden entstand.

Diesem Umstand und dem nahegelegenen Hydranten ist es zu danken, daß unmittelbar darauf mit Hilfe des TLF 8 die Brandbekämpfung aufgenommen und die benachbarten landwirtschaftlichen Gebäude abgeschirmt werden konnten. Das Gerätehaus, ein vertrautes Alt-Rehburger „Baudenkmal", brannte dennoch bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch die angebaute ehemalige Schultoilette ist nur noch ein Schutthaufen. Erhalten blieb lediglich der Schlauchturm, in seiner absonderlichen Architektonik seit eh und je ein besonderes Rehburger Wahrzeichen.

Bis gestern mittag waren die Feuerwehrmänner damit beschäftigt, geborstenes Mauerwerk und die Reste des Dachgebälks an der Brandstelle einzureißen, um jeglicher Einsturzgefahr vorzubeugen. Schon des öfteren machten sich nämlich gerade hier spielende Kinder zu schaffen. Wie bekannt wurde, hatten Sonderschüler sich schon längst durch die alte Schultoilette einen Weg zum Dachboden der beiden zusammenhängenden Gebäude gebahnt, wo man gemeinsam die ersten Zigaretten rauchte und für das „süße Leben" sogar eine Schaukel installierte. Vermutlich ist durch Kinderhand ein Schwelbrand entstanden, der am frühen Sonntagmorgen zum Ausbruch kam. Die Brandursache konnte allerdings noch nicht genau ermittelt werden.

Der Gebäudeschaden dürfte rund 20 000 DM betragen. Die auf etwa 2000 DM geschätzten Schäden an den beiden Löschfahrzeugen sind glücklicherweise nicht allzu schwerwiegend. Die Freiwillige Feuerwehr soll nach den Planungen der Stadt Rehburg ohnehin in absehbarer Zeit ein neues Gerätehaus auf dem Gelände des alten Forstamtes bekommen, weil die Unterbringungsmöglichkeiten für die Fahrzeuge und das Gerät allzu beengt und dürftig waren. Diese Planungen werden nun aller Voraussicht nach beschleunigt in die Tat umgesetzt. hak



DAS ALTE GERÄTEHAUS

Stadt Rehburg baut der Feuerwehr ein neues Gerätehaus

2.6.69

45 000 DM dafür veranschlagt — Wartehallen für Bushaltestellen — Patenschaft mit Villefranche?

Rehburg. Den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses beschloß der Rat der Stadt Rehburg einstimmig in öffentlicher Sitzung. Es soll neben dem früheren Forstamt, das man zur Zeit für seinen künftigen Verwendungszweck als Verwaltungsgebäude umgestaltet, errichtet werden. Stadtdirektor Lüer teilte hierzu mit, daß das Feuerwehrgerätehaus drei Einstellboxen für die Fahrzeuge, einen Schulungsraum und alle erforderlichen sanitären Anlagen erhält. Für die mit 45 000 DM veranschlagten Baukosten wurde dem Rat ein günstiger Finanzierungsplan vorgelegt.

Das am 12., 13. und 14. Juli stattfindende Schützenfest will man in althergebrachter Weise feiern. Da sich die Zahl der Ratsherren vergrößert hat, war die Neueinteilung einiger Rotts erforderlich, die Verwaltungsangestellter Engelmann erläuterte und vom Rat gebilligt wurde. Die Rehburger Betriebe sollen gebeten werden, ihren Mitarbeitern am Schützenfest-Montag freizugeben, damit sie am Ausmarsch teilnehmen können.

Auf eine Anregung aus der Einwohnerschaft entschloß sich der Rat zu einer Straßenumbenennung: in Zukunft wird die Sandkuhle die Bezeichnung „Gieseberg" erhalten, und der zum Grundstück des Bürgermeisters führende Weg soll „Windmühlenweg" heißen, da die Bezeichnung „Mühlenberg" zu weit gegriffen ist. Schließlich soll der Marktplatz den Namen des Rehburger Ehrenbürgers Ernst Jünger tragen.

Die Mittelpunkt-Sonderschule benötigt dringend einen weiteren Klassenraum. Da an einen Neubau für die Sonderschule vorerst nicht zu denken ist — bekanntlich soll das Gebäude der jetzigen Sonderschule später von der Mittelpunktschule übernommen werden —, stellte der Rat einen Klassenraum im Verwaltungsgebäude zur Verfügung. Außerdem werden für die Schulen zwei Schreibmaschinen angeschafft.

Wartehallen sollen in Kürze an den Bushaltestellen bei der Tankstelle Kucera, an der Ecke Jägerstraße, am Gasthaus „Zur Eiche" und am Kohlenschuppen der Firma Suer aufgestellt werden. Vorher will aber noch der Bauausschuß eine Ortsbegehung vornehmen. Auf Wunsch der Anlieger der Jägerstraße wird man Verhandlungen mit dem Münchehagener Omnibusbetrieb zwecks Errichtung einer Haltestelle etwa in Nähe der Firma Henniges aufnehmen.

Die katholische Kirchengemeinde beabsichtigt, noch in diesem Jahr mit dem Bau einer Kirche neben dem jetzigen Pfarrhaus zu beginnen. Gegen die dem Rat vorgelegten Baupläne ergaben sich keine Einwendungen.

Ferner beschloß der Rat die Anbringung je einer Straßenleuchte vor den Parkbuchten und dem Eingang zum Verwaltungsgebäude. Stadtdirektor Lüer dankte im Namen von Rat und Verwaltung dem Ortsvereinsvorsitzenden des DRK, Bürgermeister Dr. Hübner, für die finanzielle Unterstützung der Stadt zum Bau eines Kinderspielplatzes. Der Ortsverein hat dafür 1000 DM zur Verfügung gestellt.

Die vom Rat schon vor einigen Jahren eingeleiteten Bemühungen um die Patenschaftsübernahme für eine ostdeutsche Stadt haben sich zum allgemeinen Bedauern als vergeblich erwiesen. Bürgermeister Dr. Hübner teilte nunmehr mit, daß die Möglichkeit besteht, eine entsprechende Verbindung mit der französischen Stadt Villefranche aufzunehmen. Er hofft, noch in diesem Jahr mit dem Bürgermeister der im Jahr 1092 gegründeten Stadt Kontakt zu bekommen.

Dem Bericht des Ratsherrn Ehlers über den Haushaltsabschluß 1968 war zu entnehmen, daß die städtische Finanzlage zwar angespannt, das Abschlußergebnis jedoch zufriedenstellend ist. Beihilfen bewilligte der Rat auf Empfehlung des Finanzausschusses dem Blindenverband Niedersachsen, dem Jugendherbergswerk und der Kriegsgräberfürsorge. Der Männergesangverein „Concordia" und der Gemischte Chor bekommen je 100 Mark zur Anschaffung von Notenmaterial. — Zu Beginn der Sitzung gedachten die Ratsherren ihres verstorbenen Kollegen Friedrich-Wilhelm Engelke. -ge



Eine Richtkrone weht seit gestern Nachmittag über dem Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Rehburg. Seit mehreren Monaten ohne eine feste Bleibe, das alte Gerätehaus war bekanntlich einem Brand zum Opfer gefallen, hatte die Stadt unverzüglich mit dem Neubau begonnen. Neben drei geräumigen Fahrzeughallen ist ein Gemeinschaftsraum mit sanitären Anlagen vorgesehen. Ferner wird eine Trafostation der Hastra im Gebäude untergebracht. Zur Richtfeier waren Rat, Vertreter des Kreises, der Kreisbrandmeister und das Kommando der Stadt Rehburg zugegen. Nach dem Richtspruch der Zimmerleute betonte Bürgermeister Dr. Hübner, das neue Gerätehaus möge zum Schutze der Stadt beitragen. Sein Wunsch war es, daß es der Stadt möglich sei, in den nächsten Jahren noch weitere Bauten für die Gemeinschaft zu erstellen. Eine Richtfeier schloß sich im Ratskeller an. Aufn.: Rosahl

22.10.69

570009

19.11.1969

Elf Kinder in höchster Lebensgefahr

Feuer in einem Kinderheim in Rehburg — Feuerwehr rettete



Gestern nachmittag wurden die verbrannten Gegenstände von den Jungen mit Schubkarren aus dem Haus gebracht. Aufn.: Petermann

Bange Stunden mußten Heimleitung und Mitarbeiter des Kinderheimes „Die güldene Sonne" in Rehburg am Dienstag abend durchmachen. Gegen 22 Uhr entstand in dem Jungenhaus ein Feuer, das schnell um sich griff, starken Rauch und eine enorme Hitze innerhalb des Gebäudes entwickelte. Die elf Jungen im Alter von 7 bis 15 Jahren, die in der ersten Etage des Hauses, also über dem Erdgeschoß, wo das Feuer entstanden war, schliefen, gerieten in höchste Lebensgefahr. Die älteren Jungen retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster auf einen Baum, um dann zur Erde zu gelangen. Die jüngeren Jungen wurden von den Mitarbeitern des Hauses und den inzwischen eingetroffenen Feuerwehrmännern in Sicherheit gebracht. Ein elfjähriger Junge war nicht zu bewegen, sein Bett zu verlassen, er mußte mit Gewalt herausgerissen werden. Er erlitt daher eine Rauchvergiftung und mußte in das Stolzenauer Krankenhaus gebracht werden; es besteht für ihn aber keine Lebensgefahr.

Die Ursache des Brandes in dem Kinderheim „Die güldene Sonne" ist geklärt. Ein vierzehnjähriger Junge hatte sich im Schlafsaal eine Zigarette angezündet. Da das Rauchen aber in diesem Raum verboten ist, schlich er sich in die untere Etage. Als er an der Nachtwache vorbeiging, verdeckte er die brennende Zigarette mit einem Kleidungsstück und hängte dieses Kleidungsstück an den Haken zu der übrigen Bekleidung der Jungen. Er hatte offenbar übersehen, daß der Stoff seiner Jacke durch die Zigarette in Brand geraten war. Bei dem dann entstehenden Feuer verbrannten alle Kleider der Insassen dieses Hauses.

Am Mittwoch morgen wurden die Räume, in denen das Feuer wütete, gesäubert. Ein Teil der „obdachlos" gewordenen Jungen wurde in ein Stift in Delmenhorst gebracht, die größeren Jungen hat Heimleiter Vossberg vorerst in seine Wohnung genommen. Wie die Kriminalpolizei mitteilte, verdienen die Feuerwehrmänner hohe Anerkennung. Sie zeigten Mut und beispielhafte Einsatzbereitschaft bei der Rettung der Kinder aus der Gefahrenzone.

Dieses Kinderheim ist mit 22 verhaltensgestörten Kindern besetzt. Die Mädchen schlafen in einem besonderen Haus, das durch das Feuer nicht gefährdet war. —r.

Den Jungen Jürgen Glogowski rettete unter Einsatz des Lebens Manfred Grote Nr. 246 als Feuerwehrmann. Er wurde für diese Tat am 11.1.1970 vom Kreisbrandmeister Wente im Auftrag des Regierungspräsidenten mit dem Feuerwehrverdienstkreuz II Kl. ausgezeichnet.

Feuerwehrhaus Rehburg

Der Richtbaum grüßt als frohes Zeichen
gar weit hinaus von dieser Höhe,
wo ich nach altem Brauch der Zeiten
als Zimmermann hier oben stehe.

Heute ist ein Tag der Freude!
Nach harter Arbeit, Müh' und Plag,
gilt es zu weihen das Gebäude,
das unser H e r r behüten mag.

Das Haus soll dem Gemeinwohl dienen,
die Feuerwehr zieht bald hier ein
mit Spritzgerät und anderen Dingen
zum Schutz und Schirm für Haus und Heim.

Gemeinschaftsgeist strahlt von hier aus,
die Feuerwehr ist hoch geehrt,
der Wehrmann schützet Hof und Haus,
indem er Feuersbrünsten wehrt.

Allen sei voll Dank gedacht,
die an diesem Werk geschafft.
So dank ich Gott vor allen Dingen,
er gab zur Arbeit das Gelingen.

Wir dürfen heute vielen danken,
die sich für dieses Werk geregt,
zum Plan, zur Arbeit, zum Gedanken
vom Morgen bis zum Abend spät.

Nun reicht den Becher Wein mir her,
aufs Wohl des Neubaus ich ihn leer'.
Ich will damit den Segen geben,
der Halle hier und den Geräten;
in diesen Segen schließ' ich ein
die Feuerwehr im neuen Heim.

Ich trink auf Architekt und Meister,
auf Feuerwehr und auf Gemeind',
auf alle treuen, guten Geister,
die sich zu diesem Werk vereint.

Sie alle leben hoch, hoch, hoch!
Und nun, du Glas, fahr hin zum Grunde!
Geweiht sei dieser Bau zur Stunde!

Neues Haus und neues Gerät

Rehburg hat jetzt die bestausgerüstete Wehr im Unterbezirk

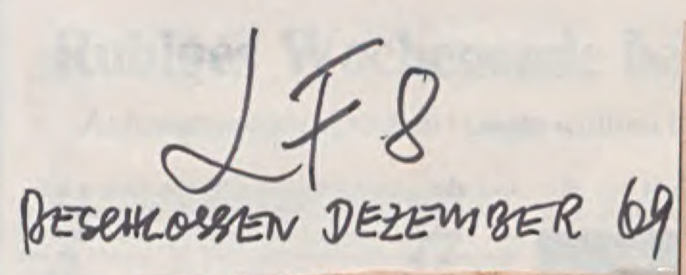
Rehburg. Am Sonnabend nachmittag wurden das neue Feuerwehrhaus und das neue Löschfahrzeug 8 (schwer) offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Dazu waren Kreisbrandmeister Wente, Unterkreisbrandmeister Wiggert (Winzlar), Brandschutzprüfer Andermann, Gerätewart Ahlers (Techn. Zentralstelle), die Gemeindebrandmeister aus dem Unterkreis Münchehagen, Gemeindebrandmeister Idecker, Mardorf, sowie Vertreter von Rat und Verwaltung der Stadt erschienen, um die Freiwillige Feuerwehr Stadt Rehburg zur Übergabe zu beglückwünschen. Auffallend groß war die Teilnahme der Feuerwehrveteranen aus Rehburg. Mit Blasmusik ging es zum „Haus der Feuerwehr", wo Architekt Spindler (Nienburg) symbolisch den Schlüssel für das neue Gebäude an Bürgermeister Dr. Hübner überreichte. Der Bürgermeister konnte mit Genugtuung feststellen, daß die Wehr nunmehr neben dem neuen Löschfahrzeug 8 (schwer) über ein Tanklöschfahrzeug 8 und ein aus dem Jahre 1952 stammendes Löschfahrzeug 8 (leicht) sowie über Atemschutzgeräte verfüge und nunmehr bestens für den Kampf gegen den „roten Hahn" und für technische Hilfeleistungen ausgerüstet ist. Mit den besten Wünschen übergab er dann die Schlüssel für das neue Haus und das schmucke LF 8 an Stadtbrandmeister Heinrich Suer. Suer dankte im Namen seiner Wehr für die wertvollen Geschenke.

27.1.71

Kreisbrandmeister Wente wünschte, daß aus der Jugend heraus immer wieder junge Männer den Weg in die Freiwillige Feuerwehr finden mögen, die das Erbe der Väter – vor 75 Jahren wurde die Wehr gegründet – fortführen.

Das alte, im „Meswarbschen Stil" im Jahre 1910 errichtete Gerätehaus fiel vor zwei Jahren den Flammen zum Opfer. Das neue Gebäude mit drei Einstellboxen für die Löschfahrzeuge, einem Mannschaftsraum sowie sanitären Anlagen ist nach den modernsten Gesichtspunkten für die Zukunft mit einem Kostenaufwand von rund 62 000 DM von der Stadt mit Zuschüssen des Landkreises und des Landes erbaut worden; ebenso erforderte die Beschaffung des Löschfahrzeuges einen Aufwand von weit über 60 000 DM. -epp-

570012



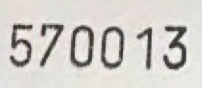
Der Rat beschloß ein Löschfahrzeug des Typs „LF 8 schwer" zu kaufen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 57 000 DM.

In seinem Jahresbericht gab Stadtbrandmeister Suer bekannt, daß die Freiw. Feuerwehr Rehburg im Jahre 1969 wiederholt bei Ernsteinsätzen ihre Schlagkraft unter Beweis stellen mußte. Zunächst galt es den Brand im eigenen Gerätehaus zu bekämpfen. In den Sommermonaten wurde sie wiederholt zu Moorbränden gerufen und der Brand im Kinderheim war allen noch in Erinnerung. An etlichen Wettkämpfen nahm die Wehr teil. Am morgigen Sonnabend findet ein Kameradschaftsabend im Ratskeller statt.

Die Sprechtage des Amtsgerichts Stolzenau im Verwaltungsgebäude werden beibehalten.



Nicht nur die Feuerwehrleute zeigten großes Interesse für das neue Gerätehaus (im Hintergrund) und für das neue Gerät. Aufn.: Dreppenstedt


570013











570014

Gerätehaus kurz vor der Übergabe

Rehburg. Die Freiwillige Feuerwehr mußte im Jahre 1969 wiederholt bei Ernsteinsätzen ihre Schlagkraft unter Beweis stellen. Zunächst galt es den Brand des eigenen Gerätehauses zu bekämpfen, in den Sommermonaten wurde sie wiederholt zu Moorbränden im Hüttenmoor und in der Vehrenheide gerufen und der Brand im Kinderheim war allen noch in Erinnerung. Stadtbrandmeister Suer führte in seinem Jahresbericht weiter an die Teilnahme am Kreisverbandsfest in Wiedensahl, die Unterkreiswettkämpfe in Loccum, die Unterkreisübungen in Uchte und Loccum sowie die Beteiligung an der DRK-Einsatzübung an der Molkerei Holtorf. Dankesworte widmete er dem Rat und der Stadtverwaltung, die beide für die Belange der Wehr ein offenes Ohr hätten.

In Kürze sei mit der Übernahme des neuen Gerätehauses zu rechnen, das mit einem Warmluftgebläse und drei Garagen einem Aufenthaltsraum und sanitären Anlagen versehen ist. Ferner habe der Rat die Anschaffung eines Löschfahrzeuges, LF 8 schwer, beschlossen und für 3000 DM sei Schlauchmaterial angeschafft worden. Der Wehrkapelle sagte er Dank, die sich stets zur Verfügung stellte. Kapellmeister Engelke hat nicht unberechtigte Sorgen, denn es fehlen ihm geeignete Nachwuchskräfte. Er forderte die jüngeren Mitglieder auf, sich auch für die Kapelle zur Verfügung zu stellen. Der Kameradschaftsabend mit Jubilarehrung soll am 10. Januar im Ratskeller stattfinden.

-Ge

570015

Feuerwehrkapelle Rehburg fuhr in den Süden 1970

Stadt Rehburg. Mit dem Reiseziel Wörthersee und Adria fuhren Mitglieder, Freunde und und Gönner der Feuerwehrkapelle Rehburg in den sonnigen Süden. Die erste Tagesfahrt endete in Anif bei Salzburg. Hier gab es eine freudige Begrüßung mit den vorjährigen Quartierswirten.

Am zweiten Tag fuhr man über den Großglockner mit seinen vielen Kehren, Heiligenblut, durch das Mölltal nach Villach. Am dritten Tag fuhr man über den Wurzenpaß, bei 28 Prozent Steigungen, nach Jugoslawien. Stationen waren Ljubljana, Postogna und Triest. Entlang der Italienischen Adria fuhr die Gruppe nach Monfalcone, wo eine kurze Badepause in der blauen Adria eingelegt wurde.

Durch eine landschaftlich herrliche Gegend ging es über Udine, Carnia, Tarvisio nach Villach zurück. Am vierten Tag wurde eine Bäderfahrt rund um den Wörthersee unternommen. In Pörtschach wurde eine Badepause eingelegt. Eine mehrstündige Motorbootfahrt über den See mit einer Kaffeepause in Maria-Wörth folgte. Über Krumpendorf und Klagenfurth fuhr man nach Villach zurück.

Der letzte Tag führte über Mallnitz, durch den Tauerntunnel, weiter nach Badgastein, Hallein, über München nach Hause, wo man in später Nacht wohlbehalten eintraf.

Kapellmeister W. Engelke, der wie immer Planung und Reiseleitung unter sich hatte, konnte für seine Arbeit den herzlichen Dank der Reiseteilnehmer entgegennehmen. Es wurde die Bitte ausgesprochen, auch im nächsten Jahr wieder eine solche Fahrt durchzuführen.



570016

10.1.70



Anläßlich des Kameradschaftsabends der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg zeichnete Kreisbrandmeister Wente verdiente Wehrmänner aus. H. Bössling gehört der Wehr 50 Jahre an, H. Abelmann und W. Most 25 Jahre. Das Ehrenkreuz des Feuerwehrverbandes überreichte der Kreisbrandmeister M. Grote, der durch seinen Einsatz beim Brand des Kinderheimes das Leben eines 12jährigen Jungen rettete. Stadtbrandmeister Suer sprach der Stadt den Dank der Wehr für das neue Gerätehaus und das Fahrzeug aus, während Bürgermeister Dr. Hübner betonte, daß die Wehr stets mit der Unterstützung durch die Stadt rechnen könne. Aufn.: Rosahl

In seinem feuerwehrroten VW mit dem bekannten Kennzeichen NI – A 100 ist er überall zur Stelle, wo's brennt. Und das bedeutet für Kreisbrandmeister Kurt Wente laufenden Einsatz, denn für ihn „brennt" es ständig an irgendeiner Stelle im Landkreis Nienburg: ob bei der kritischen Begutachtung von Wettkämpfen, bei der Übergabe eines Löschfahrzeuges, bei Übungen mit neuem technischen Gerät, der Auszeichnung altgedienter freiwilliger Feuerwehrmänner oder bei gemütlicher Fachsimpelei als Ehrengast eines Feuerwehrballes. Am heutigen Ostersonnabend aber wird Kreisbrandmeister Wente in Leeseringen selbst im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen stehen. Zur Vollendung seines 60. Lebensjahres gilt diesmal ihm der Dank seiner Feuerwehrkameraden für unermüdliche Einsatzbereitschaft beim Aufbau eines modernen ländlichen Löschwesens, dessen wichtigstes Ziel noch in diesem Jahr erreicht sein wird: die Vollmotorisierung auch der letzten Freiwilligen Feuerwehr im Kreis Nienburg. Das war für Kurt Wente die unumgängliche zweite Etappe nach Errichtung der Feuer-



wehrtechnischen Zentralstelle in Nienburg mit ihrer vorbildlichen Ausrüstung für den Katastrophenschutz. Der Feuerwehr verschrieb sich Kurt Wente schon als 18jähriger, als er nach seinem 1928 in Nienburg bestandenen Abitur im Kreis Rotenburg die Landwirtschaft von der Pike auf erlernte. Seinem bäuerlichen Beruf blieb er bis heute treu, trotz der vielen Verpflichtungen, die nicht nur dem Kreisbrandmeister, sondern auch dem Kommunalpolitiker Kurt Wente als Leeseringens Bürgermeister und Vorsteher der Samtgemeinde Landesbergen auferlegt werden.

Ein Jahr lang war Kurt Wente auch Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes, und seit 1968 ist er stellvertretender Bezirksbrandmeister für den Regierungsbezirk Hannover. Im vergangenen Jahr wählte ihn der Nienburger Kreistag auf Vorschlag der Gemeindebrandmeister einstimmig für weitere sechs Jahre zum Kreisbrandmeister. Zu den hohen Kriegsauszeichnungen des ehemaligen Frontoffiziers und heutigen Hauptmanns der Reserve kamen das Feuerwehr-Ehrenkreuz I. und II. Stufe als äußeres Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste um die Feuerwehr. Wenn es auch für stille Mithilfe und großzügiges Verständnis einen Orden gäbe – Kurt Wentes Frau hätte ihn längst verdient. Bliebe noch die Frage zu beantworten, ob es für einen solchen Mann so etwas wie ein Hobby gibt. Die Antwort darauf ist von seinen Freunden und Mitarbeitern schnell gefunden: Sein Hobby ist die Feuerwehr. Sie erhält den 60jährigen noch heute so jung, daß er vom Nachwuchs sogar als Leiter des Landesjugendfeuerwehr-Lagers akzeptiert wird.

Rehburg, den 28. 12. 1970

570017

An den
Verwaltungsausschuß
der Stadt Rehburg

Aus Alters- und Gesundheitsgründen, sehe ich mich gezwungen, mein Amt als Kapellmeister der freiw. Feuerwehrkapelle Rehburg, das mir am 25. Mai 1956 vom Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg übertragen wurde, niederzulegen.

Da gerade in der Musik sich im Laufe der letzten Jahre ein großer Wandel vollzogen hat, bin ich der Meinung, daß das Amt eines Kapellmeisters in jüngere Hände gehört.

Ich habe mein Vorhaben auf der Generalversammlung unserer Wehr am 27. 12. bekanntgegeben, und den Kamerad Gerhard Artmann als neuen Kapellmeister vorgeschlagen.

Kamerad Gerhard Artmann hat sich vor Wehr und Kapelle bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen.

Ich möchte Sie nun im Namen unserer Kapelle bitten, Gerhard Artmann als Kapellmeister zu bestätigen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Engelke
(Kapellmeister)



DER SCHEIDENDE KAPELLMEISTER WILHELM ENGELKE + SEIN NACHFOLGER GERD ARTMANN



Um Schnelligkeit und Güte ging es bei den Wettkämpfen der Freiwilligen Feuerwehren in Rehburg. Verbissen und energisch kämpfen, wie auf unserem Foto, die Spritzenmänner um den Siegertitel. Aufn.: Leonhardt

Löschangriff dauerte 67,7 Sekunden

Zwölf Freiwillige Wehren im Wettkampf / Münchehagen siegte

Rehburg. Drei Stunden lang kämpften gestern nachmittag 11 Wettkampfgruppen des Unterkreises Münchehagen in Rehburg auf dem B-Platz hinter der Mittelpunktschule um den Unterkreissieger. Außer Konkurrenz startete die Freiwillige Feuerwehr Mardorf (Kreis Neustadt). Die Wettkämpfe leitete Unterkreisbrandmeister Hopmann (Drakenburg), der von den Schiedsrichtern aus einem Unterkreis unterstützt wurde. Neben Kreisbrandmeister Wente war auch Bürgermeister Dr. Hübner als Gast anwesend.

Alle Wehren nahmen am Wettkampf teil. Den Sieg erkämpfte sich die Wettkampfgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Münchehagen mit 430,3 Punkten. Es folgten Wiedensahl I (430,0), Leese IV (425,8), Winzlar I (420,0), Loccum (418,0), Rehburg II (408,5), Wiedensahl II (407,2), Leese II (405,9), Rehburg III (400,1), Rehburg I (391,2), Bad Rehburg (375,0) und Mardorf (365,0).

Im Ratskeller wurden die verbrauchten Kalorien mit einer „Kalten Platte" wieder aufgefüllt. Unterkreisbrandmeister Wiggert (Winzlar) überreichte der Wehr von Rehburg nachträglich zum 75jährigen Jubiläum im Namen des Unterkreises Münchehagen einen Pokal. Im Namen der Stadt hieß Bürgermeister Dr. Hübner die Männer mit dem blauen Rock herzlich willkommen. Kreisbrandmeister Wente nahm dann die Siegerehrung vor. Alle Wettkampfgruppen erhielten eine Erinnerungsplakette.

Der Feuerwehrmusikzug Rehburg und der Spielmannszug des Rehburger Schützenvereins füllten die Wettkampfpausen mit flotten Klängen. Die Bevölkerung nahm an der Veranstaltung regen Anteil. Zum Abschluß überreichte Stadtbrandmeister Suer, Rehburg, der befreundeten Wehr Mardorf aus dem Nachbarkreis Neustadt einen Teller mit dem Wappen der Stadt.

Recht gute Ergebnisse gab es auch bei den Feuerwehrwettkämpfen des Unterkreises Steyerberg. Die Überraschung: die kleinste Wehr, nämlich die aus Sehnsen, war gleichzeitig die beste. Sie holte sich mit 438,5 Punkten und 61,1 Sekunden einen der von der Spadaka Steyerberg gestifteten Pokale. Erinnerungspaketten gab es von der Gemeinde Düdinghausen. Für die musikalische Unterhaltung sorgten der Spielmannszug Deblinghausen und die Feuerwehrkapelle Steyerberg.

Weitere Ergebnisse: 2. Mainsche II (55,9 Sek., 436,35 P.), 3. Deblinghausen I (61,9 Sek., 436,35 P.), 4. Wennighausen II (63,5 Sek., 435,25 P.), 5. Bruchhagen (63,9 Sek., 433,85 P.), 6. Mainsche I (49,9 Sek., also die beste Zeit, und 431,35 P.). epp.

Dienstag, 18. Januar 1972

Verdiente Jubilare der Feuerwehr geehrt

Rehburg. Kreisbrandmeister Wente zeichnete im Rahmen eines Kameradschaftsabends der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg einige Wehrmänner für ihre langjährigen Verdienste um das Rehburger Feuerlöschwesen aus, wobei er die Jugend aufrief, dem Beispiel dieser nachzueifern. Das Ehrenzeichen für 25jährige Treue zur Freiwilligen Feuerwehr erhielten Stadtbrandmeister Heinrich Suer, dessen Stellvertreter Friedrich Meyer sowie Werner Geistfeld, Heinrich Volger und Wilhelm Meyer. Das Ehrenzeichen für 40jährige aktive Tätigkeit wurde August Diele überreicht. Seit 60 Jahren gehören Heinrich Busse, Friedrich Busse und August Mackeben der Feuerwehr an. Sie werden ein Ehrenpräsent des Landkreises Nienburg erhalten.

Stadtdirektor Lüer übermittelte die Grüße von Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg und würdigte die stete Einsatzbereitschaft der freiwilligen Wehrmänner, die sich besonders bei dem umfangreichen Moorbrand des vergangenen Jahres wieder einmal erwies. Die Stadt Rehburg sei damit in der glücklichen Lage, eine Freiwillige Feuerwehr zu haben, die jederzeit zu ihrem Wahlspruch „Einer für alle, alle für einen" stehe. Lüer vertrat die Ansicht, daß die modernsten Fahrzeuge nichts taugten, wenn nicht Männer freiwillig bereit wären, sie fachgerecht zu bedienen.

Unterkreisbrandmeister Wiggert (Winzlar) hob u. a. auch die Pflege der Kameradschaft innerhalb aller Wehren des Feuerwehr-Unterkreises hervor, so daß sie sowohl im Ernsteinsatz wie auch bei Wettkämpfen und in der Ausbildung eine verschworene Gemeinschaft bilden. -ge

Stadtväter unterstützen Rehburgs Wehr

Rehburg. Tagelang waren die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg in diesem Jahr bei einem Flächenbrand im Heidhorster Moor eingesetzt. Ferner bekämpften sie einen Grabenbrand an der Hüttenstraße und einige kleinere Brände. Diese Einsätze standen im Mittelpunkt des Jahresberichtes von Stadtbrandmeister Heinrich Suer in der Generalversammlung der Wehr. Die Feuerwehrkapelle gab hierzu im „Ratskeller" den musikalischen Rahmen.

Dankbar anerkannt wurde auch die verständnisvolle Unterstützung der Wehr durch Rat und Verwaltung der Stadt. So konnten Anfang des Jahres das neue Gerätehaus sowie ein schweres Löschfahrzeug vom Typ LF 8 S und mehrere schwere Atemschutzgeräte übernommen werden. Der gute Ausbildungsstand zeigte sich ... im Verlauf einiger Nachtübungen. Anerkennung fand nicht zuletzt das Leistungsniveau der Feuerwehrkapelle. Die Finanzlage erläuterte Kassenwart Heinrich Brunschön. Nach zehn Neuaufnahmen wies Stadtbrandmeister Suer auf den in Bad Rehburg stattfindenden Erste-Hilfe-Kursus sowie auf einen Lehrgang in Leese über Gefahren an der Brandstelle hin. Zum Kameradschaftsabend am 15. Januar im „Ratskeller" wird Kreisbrandmeister Wente einige Jubilare ehren.

Kritik übten die freiwilligen Wehrmänner an der Versteuerung ihres für Hilfeleistungen gewährten Lohnes. Nach ihrer Auffassung müßte ihnen für 1972 ein Netto-Stundenlohn von 6,50 DM zustehen. Einen entsprechenden Antrag soll im Namen der Wehr Stadtbrandmeister Suer beim Rat der Stadt stellen. -ge

Fast alle Wehren fanden den rechten Weg

Landesbergen/Rehburg. Eine Übung der Freiwilligen Feuerwehren des Unterkreises Landesbergen, der Stadt Rehburg und des Veterinärzuges unter Leitung von Dr. Lohscheid brachte neue Erkenntnisse über die Einsatzmöglichkeit aller Wehren in Notfällen. Nach Natokarten mußten Koordinaten-Punkte angefahren werden und nur das ungefähre Zielgebiet war als zusätzliche Hilfe bekannt.

Bei dieser schwierigen Übung wurde ein Waldbrand am Leier Berg bei Rehburg angenommen, mit dem die Feuerwehr aus Rehburg nicht mehr fertig werden konnte und zu dem sie die Landesberger Wehren zur Unterstützung heranholen mußte. Anhand des Koordinatenpunktes hatte man nun die genaue Stelle zu finden und anzufahren. Bis auf eine Wehr, die den rechten Weg nicht fand, kamen sie alle etwas früher oder später doch noch an.

Am Sammelplatz erhielten die Teilnehmer erneut die Aufgabe Koordinatenpunkte aufzusuchen. Dabei zeigte sich, daß das vorliegende Kartenmaterial nicht vollständig war. Stellenweise waren Wege nicht eingezeichnet und nur mit Hilfe des Kreisbrandmeisters Wente und der Oberförster Krull und Conrad war es möglich, auch die Schleichwege zu den gesuchten Punkten ausfindig zu machen.

Vor dem gemütlichen Abschluß mußten einige Wehren noch eine kleine Probeübung mit schwerem Atemschutz hinter sich bringen. K.M.

570020

Zum Gerätehaus auch ein neues LF 8

XII.70

Rehburgs Feuerwehr kann sich freuen / Vorstand in alter Besetzung

Rehburg. Zusammen mit der Inbetriebnahme des neuen Gerätehauses wird der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg auch ein neues Löschfahrzeug (LF 8 schwer) offiziell übergeben, das schon heute von der Lieferfirma aus Ulm geholt wird. Das neue Fahrzeug ist ebenso wie das Rehburger Tanklöschfahrzeug mit einem Funkgerät ausgestattet. Außerdem wird die Ausrüstung der Feuerwehr in Kürze mit drei Atemschutzgeräten ergänzt.

Diese Mitteilung von Stadtbrandmeister Suer anläßlich der Generalversammlung im Rehburger „Ratskeller" wurde von den Wehrmännern mit großer Befriedigung aufgenommen. Im letzten Berichtsjahr mußte die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rehburg Brände im Kreuzhorstmoor, am Bieloher Berg und einige kleinere Brandherde bekämpfen. Ihren hohen Ausbildungsstand und die ständige Einsatzbereitschaft bewies die Wehr auch während einer Kolonnenfahrt durch den Unterkreis, beim Kreiswettkampf in Oyle sowie bei Nachtübungen in Münchehagen und Wiedensahl. Die Generalversammlung gedachte dreier verstorbener Kameraden.

Nach sechsjähriger Tätigkeit war die Neuwahl des Vorstandes fällig. Die Versammlung entschied sich für die bewährte Besetzung und wählte einstimmig den gesamten Vorstand wieder. Der Kameradschaftsabend soll am 16. Januar stattfinden. Nach einjähriger Probezeit wurden drei neue Mitglieder als Feuerwehrmänner verpflichtet und einige neue Anwärter aufgenommen.

Kapellmeister Engelke, der auch diesmal wieder mit der Feuerwehrkapelle für den musikalischen Rahmen der Generalversammlung sorgte, ist amtsmüde geworden. Nach 40jähriger Zugehörigkeit zur Kapelle, davon die letzten 15 Jahre als Kapellmeister, will er einem jüngeren Nachfolger Platz machen. Engelke dankte den Männern der Kapelle für ihre treue Mitarbeit und würdigte auch die ständige Unterstützung seitens der Stadtverwaltung sowie die von vielen Freunden zuteil gewordene Förderung. Als seinen Nachfolger schlug er Gerhard Artmann vor, der sich zur Übernahme der Kapelle bereit erklärte. Die Versammlung beauftragte Stadtbrandmeister Suer, bei der Stadt die Ernennung von Kapellmeister Engelke zum Ehrenkapellmeister zu beantragen. -ge

Im Zeichen des 75jährigen Bestehens

Kameradschaftsabend der Rehburger Feuerwehr mit Ehrungen

Rehburg. Vor 75 Jahren, am 16. Januar 1896, fanden sich 32 Männer der Stadt zur Gründung einer Feuerwehr zusammen. Angesichts dieses geschichtlichen Ereignisses der Wehr stand die Generalversammlung am Wochenende im Ratskeller im Zeichen dieses Jubiläums, wenn es auch noch zu einem späteren Zeitpunkt in gebührender Form gefeiert werden wird. Mit Berechtigung sagte Stadtbrandmeister Heinrich Suer, daß die Wehr schon immer das Aushängeschild der Stadt gewesen sei und der Rat es für angebracht gehalten habe, die Bestrebungen der Wehr zu unterstützen. Verständlich, daß zu diesem Kameradschaftsabend auch Kreisbrandmeister Wente zu den Gästen zählte.

Das neue Gerätehaus wird demnächst bezugsfertig und das neue moderne Gerät übergeben werden können. Die beste Ausrüstung nütze jedoch nichts, wenn nicht die Einsatzbereitschaft der Männer dahinter stehe, sagte Wente und überreichte für 50jährige Mitgliedschaft Heinrich Brunschön, Friedrich Giesecke, Friedrich Hachfeld und Ludwig Most die goldene Ehrennadel. Für 40jährige treue Dienste in der Wehr wurden Heinrich Dralle und Heinrich Suer ausgezeichnet. Feuerwehr-Kapellmeister Engelke ernannte man zum Brandmeister, Friedrich Meyer zum Hauptlöschmeister und Gerhard Artmann und Herbert Biele zu Löschmeistern. Weitere Mitglieder wurden außerdem befördert.

Wie Bürgermeister Dr. Hübner mitteilte, hat Gerhard Artmann die Leitung der Feuerwehrkapelle übernommen, er tritt die Nachfolge des verdienstvollen bisherigen Kapellmeisters Engelke an, der aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat. Mit großem Beifall wurde Engelke zum Ehrenkapellmeister ernannt. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit wurde ihm das Stadtwappen mit Widmung überreicht. -ge.

Die Jubilare der Rehburger Wehr: Heinrich Brunschön, Friedrich Giesecke, Friedrich Hachfeld, Ludwig Most und Heinrich Dralle. Aufn.: Leonhardt

27.2.71

570021





570022

Bei der Feuerwehr jung geblieben

Rehburg. Im Kreise seiner Kameraden von der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg hat sich Ehren-Stadtbrandmeister August Kloth (unser Bild) jung gehalten. Man sieht ihm keineswegs schon seine 70 „Lenze" an, wenn er am heutigen Sonnabend die Vollendung dieser runden Zahl an Lebensjahren in seinem Haus Jägerstraße 342 feiert. Der gebürtige Rehburger stellte sich schon 1926 freiwillig in den Dienst der Feuerwehr, wo er seine Einsatzbereitschaft zum Schutz von Gut und Leben der Mitbürger sozusagen „von der Pike auf" beweisen mußte. Gerade in der ersten schweren Nachkriegszeit 1945 übertrug man ihm das verantwortungsvolle

23.12.67



Amt des Stadtbrandmeisters, das August Kloth bis 1965 – zwei Jahre über die Altersgrenze hinaus – verwaltet hat, bevor man einen jüngeren würdigen Nachfolger fand. Der jetzige Ehren-Stadtbrandmeister blieb dennoch weiter aktiv: in der Feuerwehrkapelle Rehburg bläst er voll ungebrochener Lungenkraft ins zweite Tenorhorn, während er den 2. Baß im Rehburger Männergesangverein mit einer passiven Rolle vertauscht hat. Deshalb aber erfreut sich der Altersjubilar kaum einer geringeren Wertschätzung, und so dürfte die heutige Geburtstagsfeier wohl in erster Linie ein fröhliches Fest „nach Noten" werden.

hak/Aufn. (3): Kloss

570023



Vor 50 Jahren den Bund fürs Leben geschlossen

Rehburg. Ihre goldene Hochzeit feiern heute in der Jägerstraße in Rehburg August Kloth und seine Ehefrau Lina, geborene Diele. Der 1897 in Rehburg geborene Jubilar war 20 Jahre als Stadtbrandmeister tätig. Seit 50 Jahren gehört er dem Feuerwehrverein an und kann auf eine noch längere Mitgliedschaft im Gesangverein „Concordia" zurückblicken. Seine Frau Lina wurde 1895 in Winzlar geboren. Das Jubelpaar hat drei Töchter und Schwiegersöhne sowie vier Enkelkinder. Viele Freunde u[nd] Bekannte werden zum Gratulieren kommen.

12.6.1971

570024

Im **Frisörsalon Voigt** haben sich schon die alten Feuerwehrleute von ihrem Mitglied Wilhelm Voigt, der als Schneider auch gleich ihre Röcke herstellte, „einseifen" lassen. Seit 37 Jahren macht es nun die Tochter Else, die daneben auch eine gute Auswahl von Frisier- und Toilettenartikeln führt.

★











ELSE STARB EINIGE TAGE VOR WEIHNACHTEN 1972.

Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr

Rehburg. Die Wahl des neuen Wehrführers stand im Mittelpunkt der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Ratskeller. Heinrich Suer, der bisherige Ortsbrandmeister, stellte sein Amt aus beruflichen Gründen zur Verfügung, nachdem er es acht Jahre lang innegehabt hatte. Wahlleiter Ehrenbrandmeister Kloth dankte Suer für seine verantwortungsvolle Tätigkeit. Peter Passon und Helmut Schenck wurden für die Nachfolge vorgeschlagen. In geheimer Wahl entschied sich die Versammlung für den 26jährigen Helmut Schenck. Auch Ehrenkapellmeister Wilhelm Engelke würdigte die Verdienste des scheidenden Wehrführers und betonte, daß dieser immer ein Förderer der Kapelle war, die Engelke als einen festen Bestandteil der Wehr bezeichnete. Der neue Chef der Freiwilligen Wehrmänner dankte für das erwiesene Vertrauen und bat um regen Besuch der an jedem Dienstag stattfindenden Übungsabende. Aus dem Tätigkeitsbericht des früheren Wehrführers Suer ging hervor, daß die Wehr im vergangenen Jahr zur Bekämpfung eines Barackenbrandes bei der Bundeswehr in Loccum, eines Waldbrandes in Vehrenheide und zu zwei kleineren Bränden gerufen wurde. Ferner waren die Wehrmänner während der Sturmkatastrophe beim Schützenfest und auch am 13. November im Einsatz. Sie nahmen an einer Nachtübung des Unterkreises in Winzlar, an der Sportwerbewoche und an der Delegiertenversammlung teil. Durch eine Spende einer hannoverschen Firma konnte der Steigerturm restauriert werden. Der Kameradschaftsabend mit Tanz und Jubilarehrung wurde auf Sonnabend, den 13. Januar, im Ratskeller festgesetzt.

Helmut Schenk neuer Brandmeister

Rehburg. Einen neuen Brandmeister hat die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rehburg auf ihrer Generalversammlung gewählt. Heinrich Suer, der das Amt bisher innehatte, mußte aus beruflichen Gründen auf eine Wiederwahl verzichten. So entschied sich die Versammlung für Helmut Schenk, der auf der Ratssitzung der Gemeinde Rehburg in der kommenden Woche bestätigt werden muß. Auf dieser Generalversammlung wurden vier Ehrungen vorgenommen. Für 40jährige Treue wurden Wilhelm Engelke und Wilhelm Engelmann ausgezeichnet. Auf 25 Jahre Mitgliedschaft zur Freiwilligen Feuerwehr können Erhard Taubert und August Schröder zurückblicken.

Jan 1973

570026

Diesmal nur kleine Brände

1973

Jahresbilanz der Freiwilligen Feuerwehr in Rehburg

Rehburg. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr hatten im Jahre 1973 das Glück, nur einige kleine Brände bekämpften zu müssen. Trotzdem waren sie nicht untätig. Rund 1500 Stunden stellten sich die Männer in den Dienst der Wehr, um ihr fachliches und technisches Wissen zu bereichern. 32 Übungsabende und ein Funklehrgang wurden abgehalten, ferner ein Lehrgang in Celle besucht. Außerdem beteiligte sich die Wehr an den Unterkreiswettkämpfen und einer Unterkreisübung in Loccum. Diese stolze Bilanz zog Stadtbrandmeister Helmut Schenck anläßlich der im „Ratskeller" abgehaltenen Generalversammlung, auf der er Ehrenbrandmeister August Kloth und Ehrenkapellmeister Wilhelm Engelke besonders herzlich begrüßte. Helmut Schenck würdigte auch die Arbeit der Wehrkapelle, die unter der Leitung von Kapellmeister Gerhard Artmann die Versammlung musikalisch umrahmte und betonte, daß die Kapelle rund 800 Stunden im Dienst stand.

Nach den üblichen Regularien wurde beschlossen, das Wintervergnügen am 12. Januar im „Ratskeller" zu feiern, auf dem Kreisbrandmeister Wente einige Jubilare auszeichnen wird. Eine Beitragserhöhung fand die Zustimmung der Versammlung. Erfreulich war es, daß eine größere Anzahl Bewerber in die Wehr aufgenommen wurden. Ehrenkapellmeister Engelke machte die Mitteilung, daß er bereit sei, eine Chronik der Kapelle anzulegen und ersuchte um Mitarbeit. Der nächste Übungsabend der Wehr wurde auf den 22. Januar festgesetzt.

570027

Donnerstag, 4. Januar 1973

Helmut Schenck neuer Wehrführer

Freiwillige Feuerwehr Rehburg bestimmte 26jährigen zum Brandmeister

Rehburg. Im Mittelpunkt der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Ratskeller stand die Wahl des neuen Wehrführers. Der bisherige Ortsbrandmeister Heinrich Suer stellte sein Amt aus beruflichen Gründen zur Verfügung, nachdem er es acht Jahre lang innegehabt hatte. Wahlleiter Ehrenbrandmeister Kloth dankte Suer für seine verantwortungsvolle Tätigkeit. Für dessen Nachfolge wurden Peter Passon und Helmut Schenck vorgeschlagen. In geheimer Wahl entschied sich die Versammlung für den 26jährigen Helmut Schenck.

Wie schon Ehrenbrandmeister Kloth würdigte auch Ehrenkapellmeister Wilhelm Engelke die Verdienste des scheidenden Wehrführers und betonte, daß dieser immer ein Förderer der Kapelle war, die Engelke als einen festen Bestandteil der Wehr bezeichnete. Der neue Chef der Freiwilligen Wehrmänner dankte für das erwiesene Vertrauen und bat um regen Besuch der an jedem Dienstag stattfindenden Übungsabende.

Aus dem Tätigkeitsbericht des früheren Wehrführers Suer ging hervor, daß die Wehr im vergangenen Jahr zur Bekämpfung eines Barackenbrandes bei der Bundeswehr in Loccum, eines Waldbrandes in Vehrenheide und zu zwei kleineren Bränden gerufen wurde. Ferner waren die Wehrmänner während der Sturmkatastrophe beim Schützenfest und auch am 13. November im Einsatz. Sie nahmen an einer Nachtübung des Unterkreises in Winzlar, an der Sportwerbewoche und an der Delegiertenversammlung teil.

Wie an diesem Abend bekannt wurde, konnte durch eine Spende einer hannoverschen Firma der Steigerturm restauriert werden. Der Kameradschaftsabend mit Tanz und Jubilarehrung wurde auf Sonnabend, den 13. Januar, festgesetzt. Er findet wie die Generalversammlung im „Ratskeller" statt. -ge

Es handelte sich um [illegible], der den Turm restaurieren ließ. Es wurde leider versäumt sich kräftig zu bedanken.



Aus der

Festschrift

zum

100-jährigen Bestehen

der

Freiwilligen Feuerwehr

der Stadt Nienburg/Weser

---

26. Mai bis 3. Juni 1973

Use ole Füerwehr

kreeg 'nen Pott vull Wagensmeer ...

von Herrn Pastor sin Koh, jo, jo, jo . . . Dat Lied sungen wi fröher, wenn wi düchtig vergnögt wör'n. Da een Stück von de Koh ok de Füerwehr afkreeg, is et keen Wunner, dat de Füerwehrlüd düssen Wers ludhals jümmers sungen, wenn darto 'nen Anlaß wör. Eenmol hewt se davör awer 'n Protokoll kreegen un dat gung so to:

To de Tied, as Facompré noch Hauptmann wör, har de Füerwehr wedder mol Generalversammlung; düttmol bi Rischen Corl up'n „Anker" an de Strate na Lemke. Wenn nu de Säckelwart sinen Bericht makt har un da wör'n genog Dalers inne Kasse, denn stünd dodsicher Ludschen Böger up un stelle den Antrag: „ . . . ein kleines Faß Bier aufzulegen . . . " Bekanntlich hewt de Füerwehrlüe jümmers 'n Brand, den se schon berufsmäßig verpflichtet sünd to löschen. De Antrag wurd denn ok jedetmal „einstimmig" annahmen. Rischen Vadder har awer just keen Fatt mehr im Anstich. So maschiere de ganze Wehr tom nächsten Wirtshus, öbere ole Steenbrügge un 'n Wall nah 'n „Pawillon" anne Wesse. Natürlich mit Gesang, denn de Utsicht up Freebeer makt jümmers lustig un döstig.

De Hauptmann wör mit de Spitze schon im „Pawillon" innekehrt, dat Gro awer noch buten up'n Wall. Wi dat so faste am Singen is, eben den Vers von Herrn Pastor sin Koh, keum ut'e Niestrate öber den Kasernenplatz de Nachtwächter Grelle annejachtert. Noch ganz ut'e Puste röp he: „Ruhe! Ruhe! meine Herrn! Ji makt jo de halbe Stadt rebellsch!" Awer wenn de Füerwehr im Swung is, lett se sik dörch nix uphol'n un schon gornich von 'n Nachtwächter. Nur eener ut'n Hopen sall trüggeropen hebben: „Holt Mul, Du Dötschbüdel!" Dat was vör Grelle, de 70/71 mitmakt har, doch toväl; he wör vergrellt un reip: „Wenn Ji nich gliks uphört, kumt Ju dat düer to stahn!" Da kümmerte sik awer keener an un dat Singen güng wieter bit de lest Mann inne Wirtschaft verswunnen was. Dat dicke Enne keum ok ers hinnerher.

Annern Dag, as Grelle sinen Bericht aflevert har, ammesirten sik de Schriebers in Rathus öber dat Protokoll, dat de Pollezeischrieber Meyer makt har. Dat wimmelte von „ruhestörendem nächtlichem Lärm", „Beleidigung einer Amtsperson" un „Störung der Polizeistunde". De Börgermester Matthaei brummte, wie Grelle dat profezeit har, 'ne hoge Geldstrafe up. De Stadtkämmerer van Daak, de dicht bi Meyer seit, reiw sik den ganzen Morgen de Hänne, dat he väle Dalers inne Kasse kreeg. De ole Kunitz, de lange Johre up'n Rathus säten hat, vertellte mi as ick noch Jungmann wör, dat de Kämmerer 'n fründlichet Gesicht mök, wenn eener

570030

Mein Schulaufsatz: „Die Feuerwehr"

Die Feuerwehr ist eine sehr nützliche Erfindung, denn sie spritzt Wasser in die Häuser. Wenn das Haus eine Entzündung hat, nennt man das den roten Hahn. Und wenn man nicht weiß, wer das Feuer angesteckt hat, nennt man es einen Kurzschluß. - Bei meinem Onkel seiner alten Scheune war auch Kurzschluß; aber er ist nachher wieder freigelassen worden . . . Jetzt hat er eine neue Scheune. - Die Feuerwehr wird hier alarmiert, wenn einer ein Haus angesteckt hat. Dann braucht der Stadtbrandmeister nur auf einen Knopf zu drücken und die Feuerwehrmänner sind zur Stelle. - Manchmal wenn es brennt, hatte man es nicht anzustecken brauchen. -

Damit die anderen Leute in der Stadt nachts besser schlafen können, sind nur 5 Sirenen angeschlossen. Dann ist es in der Stadt nicht so laut. Größere Feuer finden meistens in der Nacht statt, weil das besser aussieht.

Dann kommen die Feuerwehrmänner mit der Spritze und anderen Löschgeräten. Diese Männer sind meistens verheiratet und fürchten sich vor keiner Gefahr. Die Feuerwehr ist ein sehr gefährlicher Beruf. Unseren Hund haben sie auch schon totgefahren. Die Feuerwehrmänner nehmen ihren Beruf sehr ernst und setzen alles aufs Spiel; Das nennen sie Einsatz.

Die Hauptsache von der Feuerwehr ist die Spritze. Diese dient hauptsächlich zum Löschen und hat vorne eine Klingel. Manchmal spritzt sie auch. Dann geht das Feuer meistens aus. Dann freuen sich die Männer.

Aber der Mann, dem das Haus gehört, ärgert sich, weil er versichert ist!

Wenn es nicht richtig brennen will, zerhacken die Feuerwehrmänner Türen und Balken, dann brennt es besser und das Feuer kann heraus. Dazu haben sie ein Beil.

Das Spritzenhaus dient als Wohnung für die Spritze und zur Aufbewahrung von Spitzbuben und anderen Löschgeräten und zum Schlafen einiger Feuerwehrmänner.

Wenn die Spritze aus dem Spritzenhaus geholt wird, hat sie vier Räder und wenn sie beim Feuer ist, hat sie nur noch drei, weil sie eines unterwegs verloren hat. Dann kuppeln sie einen Schlauch daran. Dieser steigt mit einem Feuerwehrmann die Leiter rauf. Er hat einen langen Strick, damit hängt er sich oben am Fensterkreuz auf. Das ist sehr mutig, weil dann Frauen, Kinder und Greise an ihm abrutschen.

Wenn es brennt, muß das Viehzeug gerettet werden. Doch sie laufen immer wieder hinein, deshalb heißen einige auch Schafe. Wenn der Brand gelöscht ist, haben sich die Feuerwehrmänner angesteckt und haben darum auch einen Brand.

Den löschen sie beim Wirt. Er sorgt für den nötigen Durst. Dann werden Reden und Biergläser gehalten. Das viele Trinken ist anstrengend und macht hungrig.

Die Selbstversorger haben eiserne Portionen bei sich, meistens ist es ein Butterbrot. Die Jungverheirateten essen bis zu 16 Spiegeleier. Das macht einsatzfreudig, sagt unser Papa. Er ist schon 21 Jahre im Einsatz bei der Feuerwehr.

Jedes Jahr hat die Feuerwehr eine Generalversammlung, die alle Jahre stattfindet. Der Oberste von unserer Feuerwehr ist der Stadtbrandmeister. Bei dem muß das Feuer vorher angemeldet werden, damit er auch zu Hause ist und anständig gegessen hat.

Heute hat unsere Feuerwehr ein besonderes Fest. Da kommt sogar der Kreisbrandmeister. Das ist ein hohes Tier, sagt unser Papa. Wenn man mit dem nicht gut kann, bekommen wir kein neues Tanklöschfahrzeug. Das ist ein schönes Auto mit Wasser im Behälter. Das ist ganz modern. Bei der Feuerwehr ist es immer sehr toll, weil es Freibier gibt. Heute bin ich in der Jugendfeuerwehr, aber wenn ich groß bin, werde ich auch Feuerwehrmann, weil das ein sehr schöner Beruf ist und weil die Frau - wenn ich mal heirate - einem immer den Hausschlüssel geben muß. Darum ist mein Papa auch bei der Feuerwehr.

Michael

570031



DER HERR STADTBRANDMEISTER
HEINRICH NÜRGE
LOCCUM.

570032

Dienstag, 15. Januar 1974

Verdiente Feuerwehrmänner geehrt

Rehburg. Am Wochenende hielt die Freiwillige Feuerwehr im „Ratskeller" ihr traditionelles Wintervergnügen ab. Den Auftakt bildete ein Konzert der Feuerwehrkapelle unter Leitung von Gerhard Artmann, das beim Publikum großen Anklang fand. Unter den Ehrengästen konnte Wehrführer Helmut Schenck unter anderem Kreisbrandmeister Wente, Unterkreisbrandmeister Nürge, Stadtdirektor Lüer, Bürgermeister Feige und eine Abordnung der Mardorfer Wehr begrüßen.

Helmut Schenck lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Wehr, Rat und Verwaltung. Namens des Rates und der Verwaltung dankte Bürgermeister Feige der Wehr für ihre Einsatzfreudigkeit, und überreichte dem Stadtbrandmeister, der vor einem Jahr vom Rat mit der Wehrführung beauftragt worden war, die entsprechende Urkunde. Die Ernennung zum Brandmeister erfolgte an diesem Abend durch den Kreisbrandmeister, der von einigen erfolgreich absolvierten Lehrgängen des Wehrführers an der Landes-Feuerwehrschule berichten konnte.

Eine weitere angenehme Pflicht hatte der Kreisbrandmeister mit der Auszeichnung der Wehrmänner Fritz Wöltje, Heinrich Brunschön und Gerhard Arning im Namen des Oberkreisdirektors für 25jährige aktive Mitgliedschaft mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen zu erfüllen. Die Freunde der Wehr Diedrich Rode und Friedrich Stöxen erhielten für 25jährige Treue eine Urkunde. Nach den Regularien nahm das eigentliche Wintervergnügen mit beschwingtem Tanz seinen weiteren Verlauf. -ge

---

Unserem verstorbenen Feuerwehrkameraden

August Stöxen

als letzten Gruß.

Freiwillige Feuerwehr Rehburg

Antreten der Kameraden bei der Gaststätte Bultmann am 14. März 1974 um 13.15 Uhr.

= DER PLUCKFLEISCHER =

22.11.74

Neues Tanklöschfahrzeug für die Rehburger Ortswehr beschlossen

Wagen mit Allradantrieb soll für 100 000 DM beschafft werden

Rehburg-Loccum. Bei rund 4000 ha Wald-, Heide- und Moorflächen in der Gemarkung Rehburg ist die Ortsfeuerwehr auf gute geländegängige Fahrzeuge angewiesen. Dazu kommt noch das große Wochenendgebiet mit 60 Häusern, für das ebenso vollgültiger Feuerschutz gegeben werden muß, wie im Ort selbst. So war es eigentlich selbstverständlich, daß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung zur besseren Ausstattung der Ortswehr einem Tanklöschfahrzeug mit Allradantrieb zustimmte und diese Anschaffung einschließlich Ausrüstung für rund 100 000 DM billigte.

Maßgebend für die Neuanschaffung, die bereits im Frühjahr im alten Rehburger Rat zur Debatte stand, als entsprechende Angebote hereingeholt wurden, war die Tatsache, daß der altersschwache Borgward mit seinen erheblichen Mängeln nicht mehr durch den TÜV zu bringen ist. Außerdem entspricht die Pumpe nicht mehr den modernen Anforderungen, denen eine Ortswehr mit einem solchen Gefahrenkomplex ausgesetzt ist. Im übrigen waren und sind die alten Fahrzeuge der Ortswehr ebenfalls mit Allradantrieb ausgestattet.

Während bisher von höchster zuständiger Stelle gegen ein neues TLF 8 mit Allradantrieb Einwände erhoben wurden, kam es auf energischen Einspruch der Verwaltung mit guten Argumenten nun doch zur Billigung eines solchen Fahrzeuges. Jedoch wurde darauf hingewiesen, daß der Differenzbetrag gegenüber der Normalausführung vom Land nicht bezuschußt werden könne, was nicht bedeutet, daß Land, Kreis und Brandkasse Zuschüsse bzw. günstige Darlehen zur Finanzierung der Fahrzeugbeschaffung bereitstellen.

Mit 52 000 DM ist die neue Stadt Rehburg-Loccum an der Neuanschaffung beteiligt. Im Haushaltsplan waren bereits 90 000 DM einschließlich der Fremdmittel vorgesehen. Wie Stadtdirektor Rösner dem Stadtrat in diesem Zusammenhang mitteilte, sind die restlichen 10 000 über den Etatnachtrag zu verkraften. So kam es zu dem einstimmigen Beschluß des Stadtrates auf die als dringend notwendig erkannte Anschaffung. -onn-

570033

Am 10. Dezember 1974 verstarb unser Feuerwehrkamerad

Friedrich Stöxen

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Freiwillige Feuerwehr Rehburg

Antreten der Kameraden am Sonnabend, dem 14. Dezember, um 13.15 Uhr bei der Gaststätte Bultmann.

31.12.74

Sieben Kleinbrände wurden bekämpft

Rehburgs Freiwillige Feuerwehr zog Bilanz / TLF 8 kommt im Sommer

Rehburg-Loccum. Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr im Ortsteil Rehburg standen im zu Ende gehenden Jahr 1479 Stunden im Dienst der Allgemeinheit. Dieses ging aus dem Jahresbericht, den Ortsbrandmeister Helmut Schenck auf der im „Ratskeller" abgehaltenen Generalversammlung vortrug, hervor.

Für 25 Übungsabende wurden 727 Stunden und für zwölf Funkübungen und Sprechfunkausbildungsabende 162 Stunden benötigt. Zahlreiche Hilfeleistungen ergaben 132 und ein Sanitäts-Kursus 61 Stunden. Drei Kommandositzungen, drei Atemschutzübungen, ein Atemschutzlehrgang mit Heinrich Suer und drei Einsatzübungen kamen auf 120 Stunden. Die Überprüfung der Brunnen und Hydranten, einige ABC-Lehrgänge und fünf Einsätze erforderten 227 Stunden. Schließlich wurden zur Bekämpfung von sieben Kleinbränden 50 Stunden gebraucht.

Zuvor hatte der Ortsbrandmeister unter den zahlreichen Besuchern Stadtdirektor Hans Rösner, den Sicherheitsbeauftragten Heinrich Engelmann sowie einige Altersjubilare besonders begrüßt. Stadtdirektor Rösner übermittelte die Grüße des Rates und der Verwaltung und dankte den Männern der Wehr für ihre Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit. Erfreut zeigte er sich über den guten Nachwuchs.

Der Verwaltungschef versicherte, auch in Zukunft die Wehr durch Anschaffung von neuen Geräten zu unterstützen. Bereits im Juli oder August würde das TLF 8 (Allrad) der Wehr übergeben. Das vom stellvertretenden Ortsbrandmeister Friedrich Meyer verfaßte Protokoll und der vom Kassenführer Heinrich Brunschön gegebene Finanzbericht fanden die Zustimmung der Versammlung. Nach einigen Beförderungen teilte der Ortsbrandmeister mit, daß das Wintervergnügen am Sonnabend, 11. Januar, verbunden mit einer Jubilarehrung durch Kreisbrandmeister Wente, im „Ratskeller" abgehalten wird. Anschließend verlas er die neue Satzung und wies auf den am 7. Januar stattfindenden Übungsabend hin. Die Wehrkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Gerhard Artmann gab der Versammlung den musikalischen Rahmen. -ge

Verdiente Mitglieder geehrt

Rehburg-Loccum. Im Mittelpunkt des Wintervergnügens der Freiwilligen Feuerwehr, das im „Ratskeller" stattfand, und sich eines guten Besuches erfreute, stand die Ehrung verdienter Jubilare. Kreisbrandmeister Wente hoffte in seiner Ansprache, daß das Jahr 1975 für die Rehburger Wehr so ruhig verlaufen möge wie 1974. Er kam auch auf den guten Ausrüstungsstand zu sprechen. Den Jubilaren dankte er für ihre Treue und zeichnete im Auftrage des Oberkreisdirektors für sechzigjährige Treue Heinrich Kräft aus. Ludwig Busse, Ludwig Benninger, Friedrich Busche und Wilhelm Kloth wurden für fünfzig und August Busse und August Bössling für vierzig Jahre geehrt. Die Freunde der Wehr, Heinrich Meyer und Wilhelm Schröder, erhielten die Auszeichnung für 25 Jahre. Den Dank des Rates und der Verwaltung übermittelte der stellvertretende Bürgermeister Gerhard Feige. Zuvor hatte Ortsbrandmeister Helmut Schenck Kreisbrandmeister Wente, Stadtbrandmeister Nürge, Stadtdirektor Rösner, den stellvertretenden Bürgermeister Feige und eine Abordnung der Mardorfer Wehr begrüßt. Obwohl das Jahr 1974 für die Wehr ruhig verlief, so betonte Schenck, standen die Männer 1500 Stunden im Dienst der Allgemeinheit. Er dankte ihnen für die gute Mitarbeit und Rat und Verwaltung für die Unterstützung.

Für den nötigen Schwung sorgte die Wehrkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Gerhard Artmann, die die Veranstaltung mit einem Konzert eröffnete und reichen Beifall erhielt.

14.1.75

Von der Oma über „Jumbo" bis zum neuen TLF 8

Brandschutz im Feuerwehrstützpunkt Rehburg durch Allrad-Fahrzeug sehr verbessert

Rehburg-Loccum. Selten hat es im südlichen Kreisgebiet eine so harmonisch verlaufende Fahrzeug-Übergabe für die Feuerwehr mit anschließendem kontaktreichen Gemütlichen gegeben, wie am Wochenende im Ortsteil Rehburg der jungen Stadt Rehburg-Loccum. Dabei war es für die Gäste der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg am Rande interessant – für die Wehr selbst dagegen schon –, ob nun ein leichtes oder schweres „Geschütz" den künftigen Brandeinsatz der Rehburger Wehr erleichtern soll.

Für die Gäste vom Landkreis bis zum Ortsrat und vom Stadtbürgermeister bis zum BW-Standortältesten hatte vielmehr die Atmosphäre der Gesamtveranstaltung Gewicht, die einmalig rhythmisch von der unter Gerd Artmann stehenden Feuerwehrkapelle des städtischen Ortsteiles auf dem Marktplatz sowie im Saal des „Ratskellers" in Rehburg umrahmt wurde. Nur aus dieser überaus aufgeschlossenen Stimmung heraus konnte auch der Gag des Oberbrandmeisters Idecke aus Mardorf, der mit ansehnlicher Vertretung „in Freundschaft" anwesend war, richtig verstanden werden. Sagte er doch unter überaus großem Beifall in seiner Glückwunschrede mit Überreichung eines sachlich dienlichen Präsents: „Wenn man schon einen Stadtdirektor in der Feuerwehr hat, fällt auch immer was für die Feuerwehr ab."

Seine Anspielung auf Verwaltungschef Hans Rösner, der sich natürlich bei solchen Anlässen in Wehruniform zeigt, bekam aber noch eine gewisse Kräftigung mit der aus der Gästeschar kommenden Feststellung, daß ebenfalls der Finanzabteilungsleiter der Stadt Rehburg-Loccum, Engelmann, in der Feuerwehr zu Hause ist. Auch hier blieb der Applaus nicht aus, wie bei allen Reden die zur Übergabe gesprochen wurden, so z. B. von Oberamtmann Pohl vom Landkreis. Kreisbrandmeister Wente und letztlich Stadtdirektor Rösner selbst. Er hatte den Reigen der Ansprachen bereits auf dem Marktplatz eingeleitet und auf die positive Haltung des Rates zur Neuanschaffung hingewiesen.

Ortsbürgermeister August Lustfeld nahm die Gelegenheit war, sich historisch über den Feuerschutz im alten Rehburg zu äußern, bevor er Ortsbrandmeister Schenk die Fahrzeugschlüssel übergab. Plaziert zwischen der 22jährigen „Oma", dem 5jährigen „Jumbo" und dem neuen Tanklöschfahrzeug, welches in Folge den burschikosen Namen „Bimbo" erhielt, spielte er auf das Jahr 1896 an. Damals wurden ca. 100 Freiwillige von der alten Stadt Rehburg mit blauen Röcken und „Raupenhelmen" eingekleidet und standen unter der Leitung von Feuerwehrhauptmann Heinrich Lustfeld Nr. 165. Eine 24 Mann starke Blaskapelle erfreute unter Dirigent Blecher. Im Gründungsjahr erwarb die Stadt auch die erste bespannte Spritze für ihre Wehr.

Großeinsätze wurden damals, wie der Ortsbürgermeister in Erinnerung rief. Weihnachten 1902 beim Brand von 13 Häusern, im Juni 1905 beim Feuer in der alten Windmühle auf dem Mühlenberg und im September 1915 beim Aufflammen von 26 strohgedeckten Scheunen absolviert. Er erinnerte an die damaligen primitiven Löschmöglichkeiten und blendete auf den neuen Tanklöschwagen mit den Worten an die Wehrmänner über: „Behandelt ihn im Einsatz hart, wie einen alten Schinken, doch in der Pflege zart, als sei es Euer Liebchen."

Im weiteren Verlauf der Übergabe wurde durch den Ortsbrandmeister bekannt, daß die „Oma", ein leichter Opel-Blitz aus dem Jahre 1953, als Löschgruppenfahrzeug, mit den älteren Geräten bestückt, noch einsatzfähig ist und vor allem der Jugendfeuerwehr (21 Mitglieder) als Übungsfahrzeug und der Feuerwehrkapelle als Transporter dient. Einsatzentscheidend für die Seniorwehr mit 72 Aktiven ist das LF 8 „Jumbo", ein Magirus-Deutz mit der üblichen Materialausstattung sowie neuerdings „Bimbo", ein TLF 8 (schwer) mit einer Truppbesatzung 1:2. Das Mercedes-Fahrgestell hat einen Ziegler-Aufbau und kostet rund 100 000 DM. Das Tanklöschfahrzeug fast 2400 Liter und ist durch seinen Allradantrieb gerade in moorreichem Gelände, wie rings um Rehburg, ohne Schwierigkeiten einzusetzen. Zur Bestückung zählen vier schwere Atemschutzgeräte. -onn-



Das neue TLF 8 „Bimbo" war am Übergabetag in Rehburg begehrtes Schauobjekt.
„HARKE"-Foto: Sonnenborn

DIENSTAG, 30. DEZEMBER 1975

Weitere Jugendfeuerwehr gegründet

Freiwillige Feuerwehr des Ortsteils Rehburg hatte in 1975 zwölf Brandeinsätze

Rehburg-Loccum. Die Freiwillige Feuerwehr im Ortsteil Rehburg kennt keine Nachwuchssorgen. Davon konnten sich die zahlreichen Besucher der im „Ratskeller" durchgeführten Generalversammlung überzeugen. Wurde ihnen doch die kurz vor der Versammlung gegründete Jugendfeuerwehr vorgestellt. Als Wehrführer Helmut Schenck die Frage an die Besucher richtete: „Wie steht die Versammlung zur Gründung einer Jugendfeuerwehr?" gab es keine Gegenstimme.

Der Wehr gehören zur Zeit 21 Mitglieder an. Peter Passon, der zu den Befürwortern der Gründung gehört, wurde zum Jugendfeuerwehrwart, Willi Most und Ernst Bössling zu seinen Vertretern gewählt. Jugendgruppenleiter wurde Gerhard Engelmann, Stellvertreter Dieter Eichenberg. Als Schriftwart ist Karl-Heinz Engelmann, als Kassenwart Hartmut Kloth tätig. Kreisjugendfeuerwehrwart Heinrich Buchholz betonte, daß die Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum für die Belange der Wehren immer ein offenes Ohr habe. Er sei glücklich, die 18. Jugendfeuerwehr im Kreis Nienburg nun offiziell in den Kreisfeuerwehrverband zu übernehmen.

Stadtdirektor Hans Rösner, der mit dem Sicherheitsbeauftragten Heinrich Engelmann an der Versammlung teilnahm, übermittelte die Grüße des Bürgermeisters Heinrich Bullmahn, des Rates und der Verwaltung. Gleichzeitig dankte er den Männern der Wehr für die im Jahre 1975 geleistete ehrenamtliche Arbeit. Dieselben hätten bewiesen, daß sie Tag und Nacht bereit sind, des Nächsten Hab und Gut zu schützen. Rat und Verwaltung seien bestrebt, die Belange der Wehr nach besten Kräften zu fördern. Dies beweise die vor einigen Wochen erfolgte Anschaffung eines neuen TLF 8. Abschließend wies der Verwaltungschef auf die gute Zusammenarbeit zwischen dem Kommando, dem Rat und der Verwaltung hin. Stadtbrandmeister Nürge, der ebenfalls seinen Dank an die Wehr, den Rat und Verwaltung abstattete, betonte, daß es ihn erfreue, daß nun im Stadtgebiet Rehburg-Loccum die 2. Jugendfeuerwehr gegründet wurde.

Nach der Verlesung des Protokolls durch den stellvertretenden Wehrführer Friedrich Meyer und der Bekanntgabe des Kassenberichts durch Heinrich Brunschön gab der Wehrführer den Tätigkeitsbericht bekannt. Anschließend erfolgten einige Neuaufnahmen und Beförderungen.

Das Wintervergnügen der Wehr, das mit einer Jubilarehrung durch den Kreisbrandmeister verbunden ist, findet am 10. Januar im „Ratskeller" statt.

Unter „Verschiedenes" teilte Wehrführer Helmut Schenck mit, daß die Freiwillige Feuerwehr und die Kapelle im Jahre 1976 ihr 80jähriges Bestehen feiern können. Man plant deshalb ein Zeltfest, das auf dem Marktplatz stattfinden soll. Als Termin wurde der 7., 8. und 9. Mai genannt. Die Festtage sollen am Freitag mit einem Tanvergnügen, zu dem die Mitglieder der Ortsfeuerwehren der Stadt Rehburg-Loccum eingeladen werden, eröffnet werden. Der Sonnabend wird im Zeichen der Rehburger Vereine stehen, die nach einem Rundmarsch in den Zelten einige fröhliche Stunden beim Tanz verleben wollen. Ferner ist der Sonnabend als „Tag der offenen Tür" vorgesehen. Für den Sonntag werden sämtliche Wehrkapellen aus dem Kreisgebiet erwartet, die in den Zelten ein Konzert geben sollen. Für die umfangreichen Vorarbeiten wurde ein Festausschuß gebildet. Die Generalversammlung wurde von Darbietungen der Wehrkapelle, unter der Leitung von Gerhard Artmann, umrahmt.

Nachstehend ein Auszug aus dem umfangreichen Tätigkeitsbericht der Wehr im Jahr 1975: Es wurden 35 Übungsabende durchgeführt, 1273 Übungsstunden absolviert, es gab Einsätze zur Hilfeleistung (Netze aufhängen, Sportplatz sprengen, Trinkwasser transportieren, Kanal spülen), zweimal wurden Rohrbrunnen abgepumpt, schließlich wurden auch die Unterflurhydranten überprüft.

Insgesamt gab es in 1975 für die Freiwillige Feuerwehr Rehburg zwölf Brände zu löschen, die 547 Einsatzstunden erforderten. eis

570036

Der Schaden wird auf rund 1 Million DM geschätzt

Technisches Büro in Rehburg durch Großbrand vernichtet

Durch Kunden-Auftragsduplikate keine Verzögerung in der Produktion

Rehburg-Loccum. Einen Schaden von rund einer Million DM richtete in der Nacht zum Dienstag ein Großbrand im Rehburger Betonwerk Busse an. Der Holzanbau, in dem seit dreieinhalb Jahren das technische Büro der Element Bau KG untergebacht ist, wurde bis auf die Fundamente ein Raub der Flammen.

Vom unaufhörlichen Gebell seines Hundes aus dem Schlaf gerissen, stürzte der in der Nachbarschaft des Betonwerkes wohnende Firmeninhaber Suer ans Fenster. Er traute seinen Augen nicht, doch was er sah, war grausame Wirklichkeit: das Zeichenbüro der Firma Busse stand in Flammen.

Die sofort alarmierte Rehburger Feuerwehr stand der wütenden Lohe nahezu machtlos gegenüber. Trotz unermüdlichen Einsatzes aller Kräfte im Kampf gegen die Feuersbrunst fiel das gesamte Gebäude mit seiner wertvollen Einrichtung, Computerrechnern, Zeichentischen und sämtlichen Büromaschinen den Flammen zum Opfer.

Der Schaden ist um so schwerer zu ersetzen, da sich in dem technischen Büro Zeichnungen, Unterlagen und Kundenaufträge, soweit sie noch nicht in Produktion waren, befanden.

Durch die gewaltige Hitze und das Übergreifen der Flammen auf das Hauptgebäude, das durch einen Gang mit dem Zeichenbüro verbunden war, blieben die angrenzenden Büroräume von den Flammen nicht verschont. Neben starken Brand- und Rauchschäden der unteren Räume erlitt besonders die Computeranlage im Obergeschoß erhebliche Beschädigungen.

Ob zwischen diesem verheerenden Brand, dessen Ursache zur Zeit noch von der Kriminalpolizei ermittelt wird, und dem vorangegangenen Einbruch, bei dem einige Baupläne angezündet worden waren, eine Parallele zu vermuten ist, bleibt vorerst ungewiß.

Nach Auskunft der Firma hat die Geschäftsleitung sofort Maßnahmen eingeleitet, um Duplikate der Kundenaufträge zu beschaffen, damit in der Produktion, die von den Flammen unberührt geblieben ist, keine Verzögerungen eintreten. uwe

ALARM IN DER NACHT VOM 24. AUF DEN 25.3.1975 CA 3 UHR.

570037



Völlig von den Flammen zerstört wurde das Zeichenbüro des Rehburger Betonwerkes Busse. – Durch den Verbindungsgang des Zeichenbüros (rechts) mit dem Hauptgebäude drang das Feuer in die angrenzenden Büroräume und richtete auch dort verheerenden Schaden an.
„HARKE"-Fotos: Wente

570038

Münchehagen war schnellste Wehr

Bei Wettkämpfen der Stadt Rehburg-Loccum Pokal gewonnen

Rehburg-Loccum. Mit den Wehren aus den Ortsteilen Loccum, Münchehagen, Rehburg und Winzlar fanden jetzt im Ortsteil Rehburg die Feuerwehrwettkämpfe der Stadt Rehburg-Loccum statt. Zusätzlich waren zwei Gruppen der Jugendfeuerwehr Loccum in den Wettkampf gegangen. Eine ausgezeichnete Zuschauerkulisse gab der Veranstaltung, die wie erwartet spannend verlief, den rechten Rahmen.

Sieger des Wettbewerbs wurde die Wehr Münchehagens, die mit „atemberaubenden" Tempo durch den „Parcours" rannte und auf stolze 420,5 Punkte kam. Den 2. Platz belegte – nur wenig schlechter, als die Erstvertretung – Münchehagen II mit 414,2 Punkten. Rehburg III erreichte den 3. Platz in der Konkurrenz mit 404 Punkten. Loccum II mit 403,7 Punkten, Rehburg I mit 403 Punkten, Winzlar mit 395,7 Punkten, Rehburg II mit 286 Punkten und Loccum I mit 334,8 Punkten belegten die nachfolgenden Plätze. Loccum I hatte allerdings Pech, denn ein Saugkorb war defekt. Sie verloren entscheidenden Boden und hatten keine Chance mehr, den Wanderpokal zu erringen.

Zwischen den Wettkämpfen der „Großen" zeigten auch die beiden Jugend-Feuerwehrgruppen ihr Können. Die Jugendgruppe I erwies sich dann als Mannschaft, die als einzige die vorgeschriebenen Übungen aus dem Erwachsenenwettkampf ohne Fehler bewältigte.

Für die drei Erstplazierten überreichte Hauptbrandmeister Wiegmann, Stolzenau, Plaketten; den Wanderpokal erhielt Ortsbrandmeister Wilhelm Bredemeier, Münchehagen, von Bürgermeister Bullmahn.

MITTWOCH, 28. MAI 1975



Den Wanderpokal der Stadt Rehburg-Loccum erhielt Ortsbrandmeister Wilhelm Bredemeier von der Münchehagener Wehr aus der Hand von Bürgermeister Bullmahn. „HARKE"-Foto: Privat

Mehrfach schlugen Blitze ein: Gebäude brannte nieder

Aber die Gewitter brachten auch den ersehnten Regen

Schwere Gewitter zogen gestern früh in der Zeit zwischen 1 und 5 Uhr über den Bereich des Landkreises Nienburg. Sie brachten zwar in weiten Gebieten den ersehnten Regen, doch es gab auch Schäden durch Blitzschlag. Die Kripo, die zusammen mit den Feuerwehren zu den Brandstellen eilte, meinte: Bei diesen Blitzen hätte es noch schlimmer kommen können!

Während es in Nienburg und der unmittelbaren Umgebung der Stadt stundenlang nahezu nach Wunsch regnete, gingen im Bereich Husum-Rehburg-Loccum regelrechte Wolkenbrüche nieder. Der Südkreis, Zentrum der Gewitter, wurde davon unterschiedlich stark betroffen. So gab es in Stolzenau nur einige Schauer.

In der Düsselburger Straße in Rehburg-Loccum schlug der Blitz in ein kombiniertes Wohn- und Stallgebäude ein, das einem betagten Rentner-Ehepaar gehörte. Für die Besitzer war es ein schwerer Schicksalsschlag, denn sie hatten sich die kleine Landwirtschaft mühevoll aufgebaut. Nun ist das Stallgebäude vollständig zerstört und das Wohngebäude hat nahezu auch keinen Wert mehr. Der Rentner: „Um 2.45 Uhr gab es einen peitschenden Schlag und einen Feuerball – da war es schon geschehen".

In Lohhof schlug der Blitz in ein unbewohnbares, leerstehenden Fachwerkhaus ein, das einem Bremer gehörte. Das Gebäude stellte keinen Wert dar; deshalb war es auch nicht versichert. Es ist restlos abgebrannt.

In Warmsen setzte ein Blitz die Warnanlage der Bundesbahn außer Betrieb und in Nienburg fuhr ein Blitz in eine Gartenlaube in der Robert-Frank-Straße. ke



Erzählrunde im neuen Gemeinschaftsraum der Winzlarer Wehr (von links): Ortsbürgermeister Bührmann, Mitbegründer Homeyer, Ehrenmitglied Brandes und Ortsbrandmeister Hogrefe. „HARKE"-Foto: Sonnenborn

570040

Kreisfeuerwehrverband
-Jugendfeuerwehr-
Nienburg/Weser

Bötenberg, den 19.6.1975

E i n l a d u n g

Die Jugendfeuerwehren des Kreises Nienburg/Weser führen in der Zeit vom 28.6. - 6.7.75 im Birkenlager der Bundeswehr in Loccum ein Bildungslager durch. Hier nehmen 24o Jugendfeuerwehrkameraden im Alter von 1o - 17 Jahren teil. Am Sonnabend, den 28.6.1975 um 17.oo Uhr wird dieses Lager eröffnet. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen.

Nach kurzen Ansprachen möchten wir Sie einmal mit dem Programm bekanntmachen und zu einem kleinen Umtrunk bitten.

In der folgenden Woche können Sie nach anliegendem Plan dann gern einen Blick auf unsere Arbeit werfen.

In der Hoffnung, Sie am 28.6.1975 um 17.oo Uhr in Loccum begrüssen zu können, verbleibe ich

mit kameradschaftlichen Grüssen

Ihr Heinrich Buchholz

Kreisjugendfeuerwehrwart

~~Loca~~

Zeit	Samstag 28.6.	Sonntag 29.6.	Montag 30.6.	Dienstag 1.7.	Mittwoch 2.7.	Donnerstag 3.7.	Freitag 4.7.	Samstag 5.7.	Sonntag 6.7.
6.30				W e c k e n					
7.30			7.00 Uhr Frühstück	F r ü h s t ü c k					
8.30			7.45 Uhr	M o r g e n r u n d e					
9.00 10.00 11.00	Lager- belegung	Morgenwan- derung mit Feldgottes- dienst Jugendposau- nenchor	Orientie- rungs- marsch	Fußball- Völker- ball Tischten- nis Hallenhand- ball	Wettkampf- übungen Sport Schwimmen	Sport Wettkampf- übungen Leistungs- spange	Sport u. Feuerwehr- technik	Endspiele u. Reinigen	Siegerehrung Abschlußveran- staltung Abreise
12.00			Mittag- essen nach Ankunft	M i t t a g e s s e n					
13.00				M i t t a g s r u h e - F r e i z e i t					
14.00 15.00 16.00 17.00	* Eröff- nung	Fußball Völkerball Tischtennis Hallenhand- ball	Frei- zeit	Feuerwehr- technik Sport Schwimmen	Üben Leistungs- spange Fußball Völkerball Tischtennis Hallenhand- ball	dito	Abnahme der Leistungs- spange Sport	Waffen- schau Bundes- wehr Tag der offenen Tür	
18.00				A b e n d e s s e n					
19.00				F r e i z e i t					
20.00 21.00 22.00	Freizeit + Ortsbe- sichtigung	Gruppen- arbeit	Film Kriegs- spiel u. Musik	Bunter Abend Kapelle Wenden	Beat- Abend	Kapelle Rehburg u. Leese	Lager- Abend Kapelle Holtorf Landes- bergen	Zur freien Verfügung	
22.30									

* Spielmannszug Langendamm
Kapelle Loccum

Änderungen vorbehalten!

570041

8.9.75

Kristallisationspunkt im Ort ist die freiwillige Feuerwehr

Gemeinschaftsraum im Gerätehaus Winzlar wurde eingeweiht

Rehburg-Loccum/Winzlar. Für eine rund 700 Seelen zählende ländliche Altgemeinde ohne wirtschaftliche Sonderheiten wie Winzlar, die inzwischen als Ortsteil in eine städtische Einheit von über 10 000 Einwohnern integriert wurde, zählt selbst bei einem überraschend starken Vereinsleben immer noch alles, was die Freiwillige Feuerwehr berührt, besonders volkstümlich. So war auch der Aufwand zur offiziellen Inbetriebnahme des durch einen ansehnlichen Aufenthaltsraum erweiterten Feuerwehrgerätehauses unter diesem Aspekt zu verstehen.

Das 1951 entstandene Gebäude, durch einen Ende der 60er Jahre großzügig gestalteten Vorplatz eingerahmt und damit zum ansehnlichen Mittelpunkt der Ortschaft geworden, ist, wie Ortsbürgermeister Bührmann feststellte, der Initiative des damaligen Gemeindebrandmeisters Wilhelm Brandes zu verdanken, der zehn Jahre später auch als Kreisbrandmeister den Namen seines Heimatortes ins Bewußtsein des Landkreises rückte.

Der Aufenthaltsraum mit seinen 20 Plätzen für die 35 Aktive starke Wehr, die auch noch 20 passive Mitglieder zählt, darunter drei Ehrenmitglieder mit dem einzigen noch lebenden Mitbegründer Wilhelm Homeyer (91) an der Spitze, hat seine Verwirklichung nicht nur der finanziellen Unterstützung der jungen Stadt zu verdanken, sondern auch den Eigenleistungen der Ortswehr. Immerhin wurden, wie bei der Einweihungsfeier in Gesprächen mit Ortsbrandmeister Hogrefe, dem Ortsbürgermeister sowie Wehrleuten anklang, annähernd 300 Arbeitsstunden geleistet. Und es blieb nicht nur bei der Schaffung des längst notwendig gewordenen Gemeinschaftsraumes, sondern auch die übrigen Räumlichkeiten des Feuerwehrgerätehauses wurden gründlich renoviert.

Während Bührmann an die Entstehung des Feuerwehrdomizils in seiner Ansprache erinnerte und Stadtbrandmeister Nürge dem Rat der Stadt für die finanzielle Hilfe dankte sowie die Grüße des Kreisbrandmeisters überbrachte, wußte Bürgermeisterstellvertreter Feige dem Kristallisationspunkt Ortswehr in einer kommunalen Einheit wie Rehburg-Loccum Bedeutung beizumessen.

Unter den Gästen, die dem feierlichen Akt am Gerätehaus und später auch der fröhlichen Runde bei Prinzhorn-Köster beiwohnten, sah man neben dem Stadtdirektor auch die Vertreter der Ortswehren der Stadt, der Feuerwehr Leese, die zum früheren Unterkreis Münchehagen zählte sowie Mitglieder des Ortsrates Winzlar. Interessant war die Unterhaltung mit Opa Homeyer, der sich noch an seine Alarmfahrten per Rad erinnerte, um mit seinem Feuerhorn, das heute die Stirnwand des Aufenthaltsraumes schmückt, die Wehrmänner „zusammenzutrommeln". -onn-

Große Herbstübung der Feuerwehr

Einsatz in Rehburg-Loccum zur Förderung der „Schlagkraft"

Rehburg-Loccum. Im Rahmen der zweiten Brandschutzwoche der Freiwilligen Feuerwehren fand am Sonntag eine große Feuerwehrübung in Rehburg-Loccum statt. Um 8.15 Uhr gingen in allen fünf Ortsteilen der Stadt Rehburg-Loccum die Sirenen los. Die Ortsfeuerwehren aus Loccum, Bad Rehburg, Rehburg und Winzlar fuhren aus den Gerätehäusern und wurden über Funk durch die Ortsfeuerwehr Münchehagen zum Übungsgelände gerufen. Den Wehren stand ein sehr großes und umfangreiches Gelände zur Verfügung.

Innerhalb weniger Minuten hatten dann die eintreffenden Wehren Schlauchleitungen von Hydranten und vom „offenen Gewässer" zum „Brandherd" gelegt. Die Besatzungen der neun Feuerwehrfahrzeuge „griffen" dann mit 10 C-Schläuchen an, wobei sich zeigte, daß alle Aktiven sehr gut in der Lage sind, im Ernstfall bestehen zu können.

Ein nicht alltäglicher Übungsteil bestand darin, einen brennenden Pkw zu löschen und zu zerteilen. Der brennende Pkw wurde zunächst mit einem Schaumlöschmittel abgedeck womit die Flammen erstickt waren. Anschließend wurde das Fahrzeug ausgekühlt. An einen tragbaren Stromerzeuger angeschlossen wurde dann ein Schweißgerät und eine Trennscheibe. Mittels dieser Geräte wurden einige Teile vom Pkw abgetrennt. Mit einem Seilzug teilte man schließlich das Restfahrzeug.

Einige kleine Übungsteile wurden nebenbei gezeigt, wobei besonders das Fachwissen einiger Feuerwehrleute zu erwähnen ist. Stadtbrandmeister Nürge stellte schließlich klar heraus, daß die Freiwilligen Feuerwehren zum Schutz von „Hab und Gut" unerläßlich seien. Neben den gemeinsamen Übungen aller Feuerwehren des Stadtgebietes finden in den einzelnen Ortsfeuerwehren regelmäßige Übungen statt, die dafür sorgen, daß die Schlagkraft der Feuerwehr nicht nachläßt. rö

15.10.1975







80jähriges Bestehen

der

Freiwilligen Feuerwehr

Rehburg

am 7., 8. und 9. Mai 1976

570043

G r u ß w o r t

der Stadt Rehburg-Loccum

Die Ortsfeuerwehr Rehburg kann nunmehr zusammen mit ihrer Feuerwehrkapelle auf ein 8o-jähriges Bestehen zurückblicken.

8o Jahre Freiwillige Feuerwehr in Rehburg, das bedeutet 8 Jahrzerte lang ernster, verantwortungsbewußter Arbeit, 8 Jahrzehnte Einsatz und stete Bereitschaft im Dienst für den Nächsten zum Schutze und zur Sicherheit unserer Bürger.

Daher sprechen wir der Ortsfeuerwehr Rehburg mit ihrer hervorragenden Feuerwehrkapelle im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum und des Ortsrates Rehburg die herzlichsten Glückwünsche aus.

Wenn sich schon vor 8o Jahren Einwohner der früheren Stadt Rehburg zum freiwilligen Ehrendienst in der Feuerwehr und auch in der Feuerwehrkapelle für ihre Mitbürger zusammenfanden, so zeugt dies von einem guten Gemeinschaftsgeist innerhalb des Ortes. Durch die vorbildliche Haltung und die stete Einsatzbereitschaft der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ist viel Schaden und Leid von dem Einzelnen und der Allgemeinheit abgewendet worden. Das aktive Handeln der Wehr ist in einem gesunden Bürgersinn begründet; ihr Wirken ist tätige Hilfe für die Einwohnerschaft.

Daher danken wir allen Mitgliedern der Ortsfeuerwehr Rehburg sowie den Musikanten der Feuerwehrkapelle -auch denjenigen Mitgliedern, die aus Altersgründen nicht mehr aktiv

mitwirken können- für ihren stetigen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit. Ein besonderer Dank gebührt dabei dem heutigen Ortsbrandmeister und allen seinen noch lebenden Vorgängern im Amt -und in diesen Dank sind selbstverständlich der heutige Leiter und seine Vorgänger der Feuerwehrkapelle mit einbezogen- für ihre Leistungen und ihre Tätigkeit im Aufbau und der Leistungsfähigkeit der Wehr bzw. der Feuerwehrkapelle. Dieser Dank gebührt aber auch allen Mitgliedern der Feuerwehr, die unter Zurückstellung persönlicher Interessen sich freiwillig in den Dienst einer guten Sache gestellt haben, um in treuer Pflichterfüllung stets bereit zu sein, Hab und Gut und Leben ihrer Mitbürger zu schützen und zu retten. Der Einsatz der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr für den Nächsten ist ihr oberstes Gebot.

Möge der Idealismus, der die Ortsfeuerwehr Rehburg sowie deren Kapelle 8 Jahrzehnte lang hindurch erfüllte, auch in Zukunft Bestand haben. Wir verbinden hiermit den Wunsch, daß auch in Zukunft das Helfenwollen und Helfenkönnen in den Reihen der Ortsfeuerwehr und ihrer Kapelle lebendig bleibt und daß auch neben Einsatzbereitschaft und Freude am Dienst in der Feuerwehr in Zukunft der Wahlspruch der Feuerwehr

"Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!"

570046

Bestand haben möge.

Rehburg-Loccum, im Mai 1976

(Bullmahn)
Bürgermeister

(Rösner)
Stadtdirektor

A. Lustfeld
(Ortsbürgermeister)

Aus Anlaß des 8o-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr des Ortsteils Rehburg der Stadt Rehburg-Loccum entbieten wir allen Feuerwehrmännern unseren herzlichsten Gruß.

Möge der Idealismus des freiwilligen Einsatzes für die Allgemeinheit auch in der Zukunft erhalten bleiben und mögen die Männer der Freiwilligen Feuerwehr des Ortsteiles Rehburg weiterhin in diesem Sinne tätig sein und beispielhaft wirken.

Ihrem Fest wünschen wir einen guten Verlauf.

Stadtbrandmeister
Heinrich Nürge

Kreisbrandmeister
Kurt Wente







Freiw. Feuerwehr Stadt Rehburg
80 Jahre

8o Jahre Rehburger Feuerwehr

von Dr. Werner Hübner

Am 16. Januar 1896 wurde in Rehburg die freiwillige Feuerwehr gegründet.

Aus dem Gründungsprotokoll:

Unter der bislang vorhandenen Spritzenmannschaft waren wohl einige, welche es als eine Ehrensache ansahen voll und ganz ihre Schuldigkeit zu thun, wogegen jedoch andere es als einen Zwang als unangenehme Pflicht empfanden und nur das vollbrachten, wozu sie der Zwang trieb. Daß unter diesen Umständen die Handlungen durchweg unkorrekt und nicht präcise ausgeführt wurden, ist begreiflich. Um diesen Übelstande abzuhelfen, wurde die freiwillige Feuerwehr gegründet. Sofort erklärten 3o Mann ihren Beitritt.
Es war die erste Feuerwehr im Kreise Stolzenau. Es war zunächst ein Verein, welcher sich den schönen Zweck gestellt hatte, mit allen Kräften das Gut seines Nächsten bei Feuergefahr zu schützen. Zum Schluß des Protokolls heißt es: Möge der Verein blühen und gedeihen! Mögen jedoch nicht solche Zeiten wiederkehren, von welchen uns, der jetzigen Generation erzählt wird, daß damals die Hälfte der Häuser in Rehburg den verheerenden Flammen zum Opfer gefallen sind. Wenn aber die Feuerglocken erschallen und die Signale zur tatkräftigen Hülfe rufen, dann aber möge

auch jedes Mitglied der freiwilligen Feuerwehr sich voll und gantz seiner Pflicht bewußt sein und seine Kraft daran setzen des Nächsten Eigenthum zu schützen.
Zum Hauptmann und Commandeur der freiwilligen Feuerwehr in Rehburg wurde Heinrich Lustfeld Nr. 165 gewählt.
Neben dieser Feuerwehr bestand immer noch die alte Spritzenmannschaft, die der Stadt unterstand. Sie wurde am 1.5.1896 aufgelöst.
Den ersten Feueralarm für die neugegründete Feuerwehr gab es am 28.7.1896 als an der Scheune von Heinrich Dökel Nr. 55 ein Heidehaufen brannte:

> Nach Ankunft an der Brandstelle ward die Spritze zuerst bei den Brunnen des Bürgers Friedrich Linnemann aufgestellt, woselbst nach kurzer Zeit leider das Wasser verließ und die Spritze nunmehr vor der Scheune des Bürgers Janecke an den aus dem Torfmoor kommenden Graben aufgestellt werden mußte. Am Nachmittag um 4 Uhr konnte die Spritze dann abgezogen werden.

Am 9.6.1897 wurde auf Antrag mehrerer Mitglieder eine außerordentliche Versammlung einberufen, weil drei Mitgliedern zur Last gelegt wurde, daß sie durch unrechtmäßige Beschaffung von Schnaps gelegentlich eines Ausflugs nach Winzlar, ein

unehrenhaftes Verhalten an den Tag gelegt hatten. Sie wurden mit zwei Mark Strafe belegt.
Im gleichen Jahr am 23. November 1897 kam zum ersten Mal die Feuerwehrkapelle zu einem Übungsabend zusammen. Die Leitung hatte der Kapellmeister Reumke, der in Wölpinghausen eine Musikschule unterhielt, und von dem zahlreiche Kompositionen stammen, die leider heute vergessen sind.
In der Nacht vom 6. zum 7. April 19oo brannte das Wohnhaus des Arbeiters Wilhelm Bössling 15o. Hierbei fiel dem Feuerwehrmann Frdr. Gallmeyer ein Balken auf den Kopf, daß der Helm stark verbeult wurde. Gallmeyer kam mit dem Schrecken davon, ebenso verbrannte am 14. Juli 19o1 dem Feuerwehrhauptmann der Haarschweif auf dem Helm beim Hüttenmoorbrand. Im gleichen Jahr brannte Hormannshausen ab.
Im Jahre 19o2 war der Großbrand auf der Heerhorst vom 25. zum 26. Dezember. Der Brand entstand während des Nachmittagsgottesdienstes und brach im Hause des Bürgers Dökel Nr. 11 im Schornstein aus. Die gesamte Heerhorst wurde vernichtet. 14 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Nach diesem schrecklichen Ereignis kaufte der Magistrat eine neue größere Spritze. Diese traf am 5. Juli 19o4 ein. Sie kostete frei Bahnstation 2797,5o Mark, hatte 3oo Meter Schlauch und lieferte 4oo l Wasser pro Minute. Die Vorgängerin dieser Spritze war eine im Jahr 1836 von Gottfried Rohnbaum angefertigte.

Sie hatte damals 600 Mark gekostet. Am 13. Februar 1922 wurde dieser Veteran für 500 000 Mark an eine Hannoversche Rohstoffgesellschaft verkauft. Bezeichnend für die damaligen Geldverhältnisse ist die Tatsache, daß die Stadt kurz vor dem Verkauf der alten Spritze ein höchstmodernes Modell zum Preis von 110 000 M. erstand. Dieser Spritze ging es besser als ihren Vorgängerinnen. Es gelang im letzten Augenblick die Spritze vor der Verschrottung zu retten. Sie wird im Festzug mitfahren.

Gewitter in unserer Gegend waren und sind noch immer gefährlich. Viele Menschen und Tiere hat der Blitz erschlagen. Im Jahre 1905 brannte durch einen Blitzschlag die Behresche Windmühle auf dem Carlsberg ab. Drei Gewitter kamen an diesem Tag über Rehburg zusammen und vernichteten an einem Tag die Mühle, das Anwesen des Bürgers Mackeben 221 und einen anderen Bau und einen Teil des Bahnhofsgebäudes.

Im Protokoll liest man:

> Unsere Wehr hatte in dieser Nacht wieder einen schweren Stand, möge Rehburg solch schreckliche Gewitter doch in Zukunft nicht wieder erleben, das ist wohl der Wunsch aller Rehburger.

Am 29. Oktober 1908 wurde der Kreisfeuerwehrverband gegründet. Sitz des Verbandes war Rehburg, sein Vorsitzender Heinrich Lustfeld 165. Ein Jahr

später, am 6. Juni 1909, wurde dann das erste große Kreisfeuerwehrfest in Rehburg abgehalten, bei dem 28 Feuerwehren und zahlreiche Vereine in der festlich geschmückten Stadt anwesend waren. Vier Wochen später überreichte der damalige Landrat Bergmann dem Feuerwehrhauptmann im Auftrage des Kaisers das von diesem geschaffene Ehrenzeichen für Verdienste im Feuerlöschwesen. Das Scheunenviertel, von dem heute nur noch wenige Reste stehen, wurde am 13.9.1915 ein Raub der Flammen. Damals brannten 26 Scheunen und das Wohnhaus von Kloth 264 ab.

Der 5. Juli 1927 wurde für die Rehburger Feuerwehr ein Trauertag. Der inzwischen zum Kreisbrandmeister avancierte Heinrich Lustfeld starb. Sein Nachfolger wurde Heinrich Blecher, ihm folgten Friedrich Bößling, August Kloth und Heinrich Suer. Heute steht an der Spitze der Rehburger Wehr Helmuth Schenk.

Die Musikkapelle hat sich inzwischen zu einem Klangkörper entwickelt, der sich überall hören lassen kann. Nach dem Tode Reumkes übernahm die Kapelle in Personalunion Heinrich Blecher. Dieser wurde dann von Frdr. Dökel abgelöst. Wilhelm Engelke führte die Kapelle viele Jahre, bis zum heutigen Tage steht an ihrer Spitze Gerd Artmann. Als Wahrzeichen wird der Kapelle ein Schellenbaum vorangetragen, der am 12. Juli 1952 gestiftet wurde, die aktive Feuerwehr hat als Symbol

eine Standarte.
Zum Schluß sei an die unzähligen Moorbrände erinnert, mit denen die Wehr fertig zu werden hatte. Aus zahlreichen brennenden Wohnhäusern und Stallungen mußte das Letzte, oft unter Einsatz des Lebens, gerettet werden, gedacht wird an die grausige Zeit, in der die Mardorfer sich ihres Lebens nicht mehr sicher waren, in jüngster Erinnerung ist der Großbrand bei der Firma Busse.
Durch modernste Feuerlöscheinrichtungen ist die Bekämpfung der Brände um ein Vielfaches leichter als in jener Zeit, die zu Anfang etwas ausführlicher beleuchtet wurde, dennoch gehören Mut und Unerschrockenheit und das Pflichtgefühl, seinem nächsten Nachbarn in Gefahr zur Seite zu stehen, zu den Qualitäten, die einen Feuerwehrmann auszeichnen. Möge dieser Wert auf freiwilliger Basis hoffentlich noch recht lange in unserem Deutschen Volk erhalten bleiben.


80 Jahre

Chronik der Feuerwehrkapelle Rehburg

Nachdem im Jahre 1896 die Freiwillige Feuerwehr gegründet war, wurde auch bald der Wunsch laut, eine Feuerwehrkapelle ins Leben zu rufen.
Mit Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Wilhelm Meßwarb, der auch später ein eifriger Förderer der Kapelle wurde, wurde am 23.11.1897 die Kapelle gegründet; die erste freiwillige Feuerwehrkapelle im Kreise Stolzenau.
1o Feuerwehrkameraden meldeten sich für diese nicht leichte Arbeit, denn alle Kameraden waren Laien und hatten keine Kenntnisse von Noten.
Die Gründer waren:
Friedr. Mackeben Nr. 213, Heinrich Diele 4o, Heinrich Blecher 232, Wilhelm Kloth 96, Friedrich Busche 36, Karl Grimmel 191, Heinrich Kloth 19, Friedrich Stöxen 185, August Kloth 342, Fritz Plenge 18.
Die Instrumente für die Kapelle wurden von der Stadtverwaltung beschafft. Jetzt mußte ein Musiklehrer oder Musiker gefunden werden, der den Kameraden die Anleitung -und zum Erlernen der Noten die nötige Unterweisung- geben konnte.
Musiklehrer und Kapellmeister Reumke aus Bergkirchen erklärte sich bereit, den Kameraden den nötigen Unterricht zu geben.

Nachdem die Kapelle soweit geschult war, daß sie sich selbständig leiten konnte, übergab Musiklehrer Reumke die Leitung als Kapellmeister im Jahre 19o1 dem Kameraden Heinrich Blecher 232.
Jetzt trat auch der spätere Kapellmeister Friedrich Dökel, der bei Reumke als Musiker lernte, als Trompeter in die Kapelle ein und wurde für die Laienkameraden eine gute Stütze.
Im Jahre 1927 wurde die Kapelle -jetzt 22 - 25 Mann stark- mit neuen Instrumenten von der Stadtverwaltung Rehburg ausgerüstet. Der derzeitige Bürgermeister Ernst Meßwarb (Sohn des Wilhelm Meßwarb) setzte sich mit allen Mitteln für die Kapelle ein. Bis zum 2. Weltkrieg -die Leitung hatte nun der Kapellmeister Friedrich Dökel- stand die Kapelle in voller Blüte und war weit über den Kreis Stolzenau hinaus bekannt.
Am Ende des Krieges wurde durch Feindeinwirkung vieles von dem Inventar der Kapelle vernichtet.
Jetzt mußte neu wieder angefangen werden. Mehrere junge Kameraden waren aus dem Krieg nicht zurückgekehrt.
Nachdem allmählich die Schatten des grauenvollen Krieges verbannt waren, fanden sich die älteren Kameraden wieder in der Kapelle zu-

sammen, es kamen jüngere hinzu und die Ka-
pelle fand wieder Anklang.
Der Stadtdirektor Heinrich Kloth unterstützte
die Kameraden bei Anschaffung von Noten und
fehlenden Instrumenten. Es gingen Spenden von
privater Seite zum Aufbau ein.
Herr Dr. Hübner spendete am 12. Juli 1952 zum
ersten Schützenfest der Stadt Rehburg nach
dem 2. Weltkrieg einen neuen Schellenbaum, der
Schlachtermeister Wilhelm Meyer spendete die
daran befindliche Standarte.
Nachdem nun wieder mehrere junge Kameraden in
die Kapelle eintraten, fand die Blasmusik wie-
der Anklang. Bei vielen freudigen und trauri-
gen Anlässen wirkte die Kapelle wieder mit. In
Bürgermeister Dr. Hübner -einem großen Förderer
der Blasmusik- und dem späteren Stadtdirektor
Gustav Lüer fand die Kapelle volle Unter-
stützung.
1956 trat der Kapellmeister Friedrich Dökel,
der mit unermüdlichem Eifer die Kapelle lange
Jahre geleitet hatte, in den Ruhestand, er
wurde zum Ehrenkapellmeister ernannt. Jetzt
übernahm Kamerad Wilhelm Engelke die Leitung
und den Posten des Kapellmeisters. Er sah die
Hauptaufgabe darin, der Kapelle Nachwuchs zuzu-
führen und zu unterrichten. Allmählich wurde

die Mitgliedszahl wieder auf 23 - 25 Mann erhöht. Mit der Erreichung der Altersgrenze gab Kapellmeister Engelke im Jahre 1971 die Leitung an den Musiker Gerd Artmann ab. Die Stadt Rehburg bestätigte Kamerad Artmann als Kapellmeister.
Für seine 4o-jährige Mitgliedschaft in der Kapelle -davon 15 Jahre als Kapellmeister- dankte die Stadt Rehburg Herrn Engelke durch Beförderung zum Brandmeister und Ehrenkapellmeister.
Seit Bestehen der Kapelle waren über 7o Kameraden Mitglieder -aus Lust und Liebe zur Musik und mit dem Wunsch, durch ihr Spiel anderen Freude zu bereiten.

Ehrenkapellmeister
Wilhelm Engelke



Kapellmeister
Gerd Artmann



Unsere Wehrführer ab 1896

1896 - 1927	Heinrich Lustfeld Nr. 165
1927 - 193o	Heinrich Blecher Nr. 232
193o - 1934	August Lustfeld Nr. 1oo
1934 - 1943	Ludwig Benninger Nr. 187
1943 - 1945	Heinrich Blecher Nr. 9o
1945 - 1964	August Kloth Nr. 342
1964 - 1972	Heinrich Suer Nr. 55
seit 1972	Helmut Schenck Nr. 56

Ehrenbrandmeister
August Kloth



Brandmeister a.D.
Heinrich Suer



Ortsbrandmeister
Helmut Schenck



P R O G R A M M

anlässlich des 80jährigen Bestehens der
Freiwilligen Feuerwehr Rehburg

+

Freitag, 7. Mai 1976

Eröffnung der Jubiläumsfeier
und Begrüßung der geladenen Gäste

Ansprache des Oberbrandmeisters:
"Rückblick auf die Geschichte der
Wehr seit der Gründung."

Festansprachen

Ausklang
mit gemütlichem Beisammensein
und Tanz

+

Sonnabend, 8. Mai 1976

14 Uhr	Festumzug ab Marktplatz
ca. 15 Uhr	Rückkehr zu den Festzelten
	Tag der offenen Tür
	Hubschrauber-Vorführungen mit Fallschirmspringen
	Beendigung ca. 18 Uhr
ab 2o Uhr	öffentlicher Tanz

Sonntag, 9. Mai 1976

14 Uhr	Empfang der auswärtigen Kapellen Unterhaltungsmusik bis ca. 18 Uhr
	Es spielen die geladenen Kapellen
ab 2o Uhr	öffentlicher Tanz mit Ausklang

Mitglieder der Ortsfeuerwehr Rehburg

Aktive Mitglieder	Eintritt
August Diele	3. 3.31
Heinrich Suer	27. 1.46
Friedrich Meyer	27. 1.46
Heinrich Volger	27. 1.46
Werner Geistfeld	27. 1.46
Heinrich Brunschön	27.1o.48
Fritz Wöltje	6.12.48
Gerhard Hilscher	27. 1.5o
Ernst Grieslawski	3o.12.55
Karl Häusler	25. 1.55
Wilhelm Läseke	1o. 7.55
Friedrich Most	25. 1.55
Alfred Schimmelpfennig	25. 1.55
August Kick	25. 1.55
Heinrich Busse	15.11.58
Heinrich Busche	15.11.58
Wilhelm Kreiseler	21.11.59
Friedrich Busse	21.11.59
Friedrich Lustfeld	21.11.59
Manfred Lachnitt	21.11.59
Friedrich Meyer	26.11.6o
Günter Dettmer	26.11.6o
Bernd Meyer	26.11.6o
Wilhelm Krüger	26.11.6o
Wilhelm Meyer	26.11.6o
Herbert Diele	26.11.6o
Gerd Artmann	26.11.6o
Helmut Busse	5. 1.62
Heinz Schrader	29.12.64
Heinrich Volger	29.12.64
Wilhelm Schumacher	29.12.64
Peter Passon	29.12.64
Ernst Bößling	28.12.65
Werner Stöxen	29.12.66
Manfred Grote	15. 3.67
Friedhelm Schreiner	15. 3.67
Hermann Meyer	15. 3.67

Friedrich Meyer	15. 3.67
Karl-Heinz Geistfeld	15. 3.67
Hansi Suer	15. 3.67
Helmut Steenken	15. 3.67
Heinrich Suer	28.12.69
Wilhelm Most	28.12.69
Helmut Schenck	27.12.7o
Ewald Kunkel	27.12.7o
Wolfgang Osten	27.12.7o
Martin Suer	28.12.71
Wilfried Hoyer	28.12.71
Klaus Dettmer	28.12.71
Karl Kohlrusch	29.12.72
Heinz Kirchhoff	29.12.72
Erich Terei	29.12.72
Heinz Nordmeyer	29.12.72
Heinrich Kick	28.12.73
Hansi Dom	28.12.73
Bernd Grieslawski	28.12.73
Siegfried Hoyer	28.12.73
Wolfgang Dettmer	28.12.73
Wolfgang Peter	28.12.73
Heinrich Gieseke	28.12.73
Heinrich Dettmer	28.12.73
Theo Friedrich	28.12.73
Heinrich Engelmann	28.12.73
Wilhelm Lempfer	28.12.74
Heinz Ellermann	28.12.74
Ulrich Suer	28.12.74
Ernst Schröder	28.12.74
Heinrich Lempfer	27.12.75
Manfred July	27.12.75
Hans-Heinrich Suer	27.12.75
Heinrich Hammer	27.12.75
Bernd Winter	27.12.75

Passive Mitglieder	Eintritt
Heinrich Busse	19. 2.o7
August Kloht	9.12.28
Heinrich Busse	12.11.11
August Mackeben	12.11.11
Heinrich Bößling	6. 7.19
Ludwig Busse	1. 5.24
Ludwig Benninger	7.1o.24
Friedrich Lustfeld	14. 7.29
Heinrich Dralle	29. 3.3o
Heinrich Suer	29. 3.3o
Friedrich Janeke	3. 3.4o
Wilhelm Meyer	27. 1.46
Heinrich Gallmeyer	2o. 1.59
Heinrich Grote	16. 6.56
Heinrich Kräft	16.1o.14
Friedrich Hachfeld	1. 5.2o
Friedrich Gieseke	1. 5.2o
Ludwig Most	1. 5.2o
Heinrich Brunschön	18.11.2o
Friedrich Busche	1. 5.24
Wilhelm Kloht	1. 5.24
Ernst Meyer	9. 8.25
Wilhelm Engelmann	3. 7.32
Wilhelm Engelke	3. 7.32
August Busse	2o.11.34
August Bößling	15.12.34
August Linnemann	21.11.38
Wilhelm Most	2o. 5.44
Wilhelm Nülle	29. 4.56
Manfred Meyer	5. 1.62
Friedrich Schröder	28.12.65
Horst Schreiner	29.12.66
Helmut Dierks	28.12.68
Heinz Stolte	28.12.69
Ulrich Lehmann	29.12.72

Klaus Schaumann	28.12.71
Kurt Storch	28.12.71
Friedrich Voigt	28.12.71
Wolfgang Grewe	28.12.71
Werner Scandola	28.12.71
Helmut Heske	28.12.71
Hans-Joachim Conrad	29.12.72
Heinrich Dökel	28.12.73
Friedrich Kloht	28.12.73
Friedrich Meyer	28.12.73
Gerhard Feige	28.12.73
Wilhelm Voigt	28.12.74
Heinrich Bleeke	27.12.75

Feuerwehrfreunde	Eintritt
Dr. Werner Hübner	12. 7.52
Gerhard Arning	6.12.48
Erhard Taubert	31. 1.47
August Rode	1. 5.18
August Schröder	1. 7.47
Friedrich Stöxen	1. 1.48
Heinrich Meyer	1. 5.49
Wilhelm Schröder	1.1o.49
Friedrich Rode	1. 5.5o
Heinrich Blöhte	1. 5.5o
Heinz Droste	12.1o.5o
Erwin Rohde	12.1o.5o
Heinrich Linnemann	6.11.51
Dr. Helmut Schneuzer	22. 3.52
Ernst Dökel	28.12.52
Heinrich Busse	17. 1.53
Wilhelm Korte	25. 6.55
Gustav Müller	26. 1.55
Heinrich Laing	3o.12.55
Heinrich Mackeben	15. 1.56
Konrad Hilker	29. 4.56
Robert Nicolai	5. 1.57
Heinrich Suer	2o. 4.57
Ferdinand Frese	15.11.58
Gustav Puppartz	21.11.58
Fritz Busse	2o. 1.59
Heinrich Meyer	2o. 1.59
Ernst Preiskorn	15.12.6o
Wilhelm Meyer	15.12.6o
Franz Lehmann	28.12.63
Friedrich Dökel	1. 1.65
Gregor Kucera	15. 1.66
Friedrich Arning	29. 2.66
Wilhelm Dierks	28.12.69
Leni Engelke	28.12.69
Friedrich Ellermann	27.12.7o
August Kastenschmidt	28.12.71

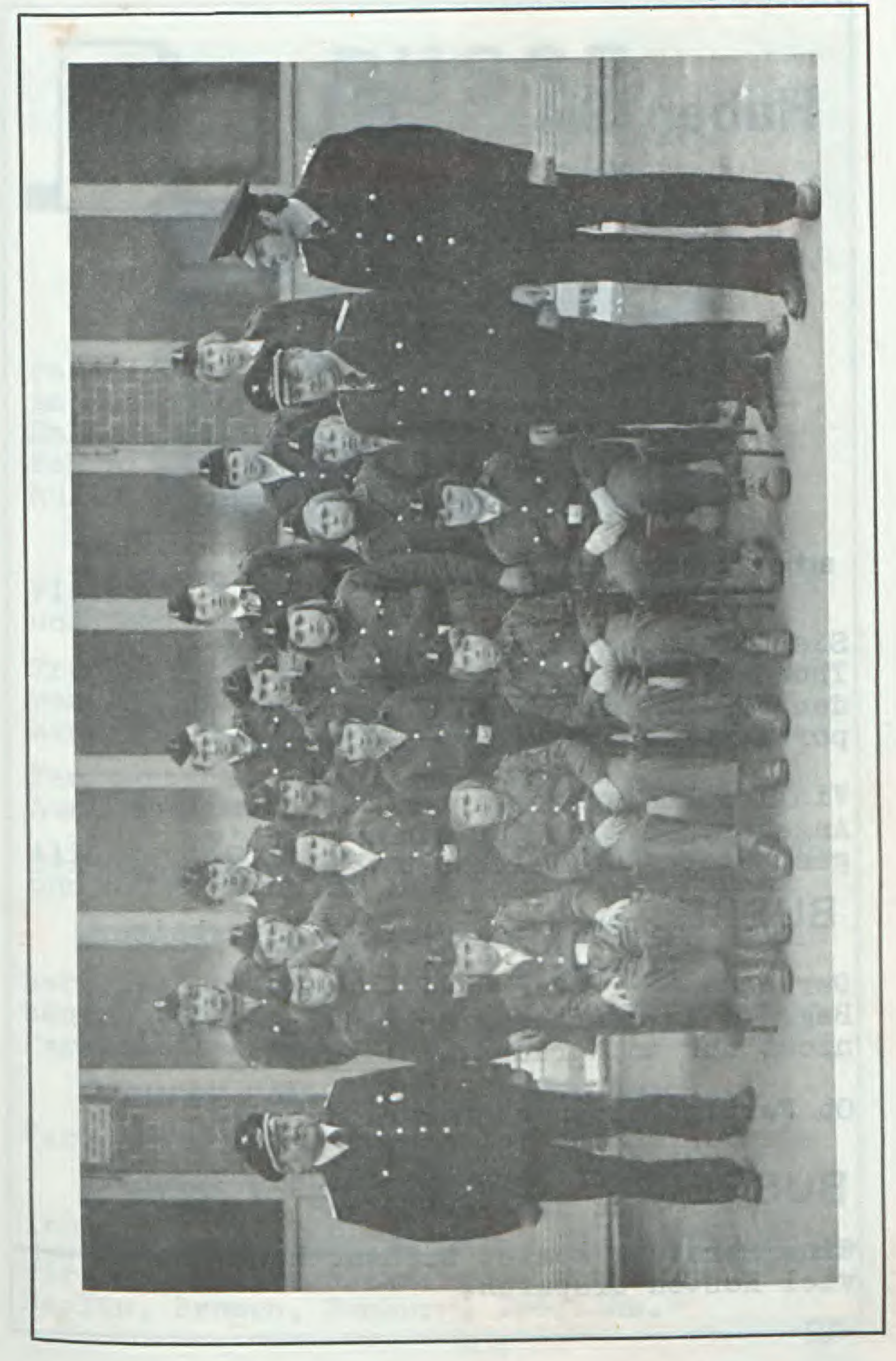
Mitglieder der am 27.12.1975 gegründeten Jugendfeuerwehr Rehburg

Gerhard Engelmann	Gruppenleiter
Dieter Engelmann	stellv. Gruppenleiter
Karl-Heinz Engelmann	Schriftwart
Michael Brandt	
Jörg Conrad	
Jochen Conrad	
Frank Denzin	
Dietrich Eichenberg	
Heinz Gieseke	
Andreas Griem	
Michael Kleemann	
Hartmut Klodt	
Wolfgang Meyer	
Siegfried Meyer	
Heiko Meyer	
Bernd Meyer	
Ulrich Neumann	
Karl Naschke	
Peter Öhlschläger	
Ulrich Suer	
Thomas Thürnau	
Michael Bittner	

Jugendfeuerwehrwart

Peter Passon





E i n l a d u n g

An alle
Mitglieder der Vereine
im Ortsteil Rehburg

Anläßlich des 8ojährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg laden wir hiermit alle Vereinsmitglieder zu unserem Feuerwehrfest ein.

Freitag, 7.5.76	19.3o Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal. Danach Tanz für alle Mitglieder der Freiw. Feuerwehr des gesamten Stadtgebietes und geladene Gäste
Sonnabend, 8.5.76	ab 14.oo Uhr Rundmarsch der Rehburger Vereine Abmarsch vom Marktplatz ab 2o.oo Uhr öffentlicher Tanz
Sonntag, 9.5.76	ab 14.oo Uhr Unterhaltungsmusik der geladenen Kapellen in den Festzelten

Zur Unterstützung und Abdeckung der Kosten der Freiwilligen Feuerwehr werden Festzeitschriften zu 2,-- DM und Festabzeichen zu 1,-- DM angeboten.

Für diesen geringen Beitrag wird an allen 3 Tagen freier Eintritt gewährt.

Für eine rege Beteiligung sind wir dankbar.

Der Festausschuß   Der Festwirt

570071







Im Jahre 1966 sollte die alte Handdruckspritze der Feuerwehr verschrottet werden. Sie stand monatelang im Freien vor der Schäferscheune an der Mardorferstraße.
Dort wurde sie vom derzeitigen Bürgermeister entdeckt und farblich in ihrer alten Schönheit wieder hergerichtet. Sie wurde von diesem käuflivh erworben und von einer lustigen Gesellschaft auf dessen Grundstück gefahren, wo sie unter alten Bäumen aufgestellt wurde, um der Nachwelt erhalten zu bleiben,









Diese Spritze wurde der freiwilligen Feuerwehr im Jahr 1976 anläßlich des 80jährigen Bestehens von [illegible] zurück geschenkt.

In memoriam Wilhelm Brandes

Winzlar und die Feuerwehr verdanken ihm vieles

Rehburg-Loccum. Am Sonnabend wird ganz Winzlar und darüber hinaus so mancher Freund und Bekannte aus der näheren und weiteren Umgebung dem nach langer Krankheit entschlafenen Wilhelm Brandes (74) das letzte Geleit geben. Die Altgemeinde trauert mit seiner Frau und den Angehörigen nicht nur um einen Alteingesessenen, sondern um einen Mann, der sich viele Verdienste um Winzlar und die Freiwillige Feuerwehr gemacht hat, bevor ihn vor Jahren ein Schlaganfall darniederwarf.

Wilhelm Brandes bewirtschaftete noch bis zu seiner Krankheit den angestammten Hof Nr. 9. Er nannte sich mit Stolz „Bauer" und hörte die Bezeichnung „Landwirt" nicht allzu gern. Bereits vor dem 2. Weltkrieg wirkte er im Rat seiner Heimatgemeinde und wurde 1954 erneut in das Dorfparlament gewählt. Nach fünf Jahren übernahm er für drei Jahre die Funktion des Gemeindedirektors.

Von 1949 bis 1954 stand Wilhelm Brandes der Freiwilligen Feuerwehr seines Heimatortes als Gemeindebrandmeister vor, wirkte danach als Unterkreisbrandmeister im damaligen Feuerwehrunterkreis Münchehagen bis zu seiner Ernennung zum Kreisbrandmeister im März 1959. Seine langjährige Tätigkeit im Feuerlöschwesen seiner Gemeinde, des alten Unterkreises und im Landkreis an führender Stelle bis im August 1963 ist schon darum nicht vergessen, weil sich Brandes besonders um den Ausbau der Wehren bemühte und entsprechende Impulse setzte.

Aber auch sonst war dieser kernige Niedersachse, solange ihn die Krankheit nicht befallen hatte, ein rühriger und geschäftiger Mann, der noch 1959 zum 100jährigen des MGV „Germania" Winzlar als Vereinspräsident die Fäden der Festlichkeiten gut in der Hand hielt. Im Vorstand des Steinhuder Wasserverbandes hörte man auf Wilhelm Brandes, und als leidenschaftlicher Jäger und Heger knüpfte er Freundschaften weit über den Kreis hinaus in einschlägigen Kreisen. Sogar im letzten Jahr ließ er es sich nicht nehmen, noch das Fahrrad zu besteigen und durch die Wiesen nach Mardorf zu einer Treibjagd zu radeln.

Wilhelm Brandes bleibt für viele unvergessen, besonders bei jenen, die ihn gerade wegen seiner Eigenwilligkeit mochten. -onn-

Nachruf

Tief bewegt mußte der Landkreis Nienburg davon Kenntnis nehmen, daß am 30. November 1976 im Alter von 74 Jahren

Herr Wilhelm Brandes

Rehburg-Loccum, Ortsteil Winzlar

in die Ewigkeit abberufen wurde. Der Verstorbene war vom 26. 3. 1959 bis 5. 8. 1963 Kreisbrandmeister des Landkreises Nienburg. Von 1955 bis zu seiner Ernennung als Kreisbrandmeister war er Unterkreisbrandmeister des früheren Feuerwehrunterkreises Münchehagen.
In der Zeit seines Wirkens an führender Stelle des Feuerlöschwesens im Landkreis hat er sich um den Ausbau der Feuerwehren auf Gemeinde- und Kreisebene besonders verdient gemacht. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er das Amt des Kreisbrandmeisters im Jahre 1963 vorzeitig niederlegen.

Die Feuerwehren im Landkreis und der Landkreis sind dem Verstorbenen zu Dank und Anerkennung verpflichtet.

LANDKREIS NIENBURG

Schmidt, Landrat — Dr. Grundmann, Oberkreisdirektor

Wente
Kreisbrandmeister

570075

Rehburg 1, den 27. Januar 1977

Ein Herz steht still, wenn Gott es will.

Heute entschlief nach kurzer Krankheit, doch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Bruder

Ernst Meyer

im 76. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Luise Meyer, geb. Läseke
Friedrich Meyer und Frau Wilma, geb. Behrens
Friedrich Meyer und Frau Angelika, geb. Mosig
Bernd Meyer und Klein Marc
und alle, die ihn lieb hatten

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 31. Januar, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle Rehburg statt.

Am 27. Januar 1977 verstarb unser Feuerwehrkamerad

Ernst Meyer

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Freiwillige Feuerwehr Rehburg

Zur Beisetzung versammeln sich die Kameraden am Montag, dem 31. Januar, um 13.45 Uhr bei der Gaststätte Bultmann.

570076

H. Wiegmann aus Stolzenau neuer Kreisbrandmeister

OKD Dr. Grundmann an K. Wente: „Leben für die Feuerwehr"

FREITAG, 26. NOVEMBER 1976



Unser Bild zeigt links den neuen Kreisbrandmeister Wiegmann, zu seiner Seite Oberkreisdirektor Dr. Grundmann, ferner den scheidenden Kreisbrandmeister Wente, stellvertretenden Kreisbrandmeister Dudek sowie zwei Mitglieder des Feuerwehrausschusses. „HARKE"-Foto: Clöver

570077

Eine unvermutete Nachtübung: Großbrand in Hormannshausen

Rehburg-Loccum hat schnelle Ortsfeuerwehren

30.10.76

Rehburg-Loccum. Überrascht wurden die fünf Ortswehren der jungen Stadt am Donnerstag abend mit der Meldung, daß im Verwaltungsgebäude der Ev. Heimvolkshochschule Hormannshausen ein Brand ausgebrochen sei. Erst an Ort und Stelle erfuhren die stufenweise alarmierten Einheiten dann, daß es sich nur um eine Nachtübung handelte.

Bei der Manöverkritik später im Gasthof Seele in Loccum stellten die zuständigen Beobachter der Demonstration, Stadtbrandmeister Nürge und stellvertretender Kreisbrandmeister Wiegmann (Stolzenau) fest. Der angenommene Großbrand wurde von den Ortswehren schnell und sachgerecht unter Kontrolle gebracht.

Wesentlich bei dem angenommenen Schadensfeuer war u. a., daß in dem älteren zweigeschossigen und noch in den letzten Jahren umgebauten Gebäude im Obergeschoß der Brandherd entstanden war. In dieser Wohnetage waren inzwischen durch herabstürzende Balken und Dachziegel vier Lehrgangsteilnehmer verletzt worden. Starke Rauchentwicklung machte das Begehen der Räume nur mit schweren Atemschutzgerät möglich. Die Lehrgangsteilnehmer standen in Lebensgefahr.

Angenommen wurde ferner das Überspringen der Flammen auf den Neubautrakt des Gebäudes mit Lehrsälen und Wohnräumen; Feuerausbruch im zweigeschossigen Wohntrakt nördlich des Verwaltungsgebäudes, in dem sich auch die Hausmeisterwohnung befindet. Vermutung: Brandstiftung. Vier Lehrgangsteilnehmer müssen unter Einsatz schweren Atemschutzgerätes aus dem Dachgeschoß über drei Treppen gerettet werden.

Das Feuer breitet sich weiter aus, so daß zur Bekämpfung weitere Wehren angefordert werden müssen. Das Stallgebäude wird in Mitleidenschaft gezogen; Feuer auch im Pavillon südlich der Verwaltung; durch starke Hitzeentwicklung ist Reinigungsmaterial (explosiv) in der benachbarten Küche gefährdet. Erneuter Einsatz von Atemschutzgeräten; Abtransport der aus den Brandobjekten geborgenen Verletzten unter Einsatz von DRK und ASB; Wasserführung vom offenen Gewässer nur unter Schwierigkeiten herzustellen.

Interessant war für den Ablauf der Übung, die von rund 100 Wehrleuten bestritten wurde, die Zeitfeststellung von der Alarmierung bis zum Eintreffen am angenommenen Brandort. Vom Rehburger Alarm bis zum Alarm der letzten Wehr aus Münchehagen vergingen 14 Minuten, vom ersten bis zum letzten Eintreffen am Brandort 24 Minuten. Die Verletzten wurden nach 15 bzw. 18 Minuten erfaßt und abtransportiert. -onn-

AW 28.12.76

18 mal rückte Rehburgs Wehr zur Brandbekämpfung aus

Gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde hervorgehoben

Rehburg-Loccum. Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr des Ortsteils Rehburg stellten im abgelaufenen Jahre 1951 Stunden in den Dienst der Allgemeinheit. Dies ging aus dem von Ortsbrandmeister Helmut Schenck vorgetragenen Tätigkeitsbericht während der im „Ratskeller" abgehaltenen Jahreshauptversammlung hervor. Insgesamt mußten 18 Brände gelöscht werden, für deren Bekämpfung 632 Stunden nötig waren. Erwähnenswert war der Großbrand bei dem Bauern Friedrich Lustfeld, der Brand im Hüttenmoor, der Waldbrand in Husum und das mehrmalige Ablöschen der Schuttkuhle.

603 Stunden wurden für Übungsabende und 82 Stunden für Funkübungen angesetzt. Die Wehr beteiligte sich an einer Übung in Leese, an einer Ortsübung, an der Stadtübung Büchenberg und an der Übung beim Kloster und der Heimvolkshochschule. 100 Stunden benötigte die Wehr für Hilfeleistungen, unter anderem während des großen Sturmes. Bei den Kreiswettkämpfen belegte die Wehr den 18. Platz. Sie zählt derzeit 72 aktive Männer. Zusammen mit passiven, fördernden und Nachwuchsmitgliedern sind es 181.

Stadtdirektor Hans Rösner, der selbst nicht erscheinen konnte, übermittelte den Dank des Rates und der Verwaltung schriftlich an die Wehr, die Jugendwehr und die Kapelle. Er versicherte, daß Rat und Verwaltung auch im neuen Jahr trotz der nicht gerade günstigen Finanzlage für die Belange der Wehr ein offenes Ohr haben werden und dachte dabei auch an die Vergrößerung des Kameradschaftsraumes.

Das vom stellvertretenden Ortsbrandmeister und Schriftführer Friedrich Meyer verlesene Protokoll und der günstige Kassenbericht von Kassierer Heinrich Brunschön fanden die Zustimmung der Versammlung. Der Punkt „Wahl des Ortskommandos" ging schnell über die Bühne. Hier einigte man sich bei zwei Enthaltungen über einen ausgearbeiteten Vorschlag, der nur wenige namentliche Änderungen enthielt.

Nach mehreren Neuaufnahmen sprach der Ortsbrandmeister einige Beförderungen aus. Heinrich Lempfer, Hans-Heinrich Suer und Heinrich Hammer wurden zu Feuerwehrmännern, Friedrich Kramer zum Oberfeuerewhrmann und Willi Most und Heinrich Suer zu Hauptfeuerwehrmännern befördert.

Stadtbrandmeister Heinrich Nürge lobte die gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ortswehren und dankte dem Rat und der Verwaltung für die Unterstützung. Kreisjugendfeuerwehrwart Heinrich Buchholz (Bötenberg), der mit seinem Stellvertreter Werner Fahnster (Nienburg) an der Versammlung teilnahm, betonte, daß er auf die 1975 gegründete hiesige Jugendfeuerwehr stolz sei, „denn in ihr herrsche ein aktiver Geist." Er berichtete kurz über das Landeszeltlager und über die Bausteinaktion. Ferner wies er auf den Bundesjugend-Feuerwehrtag in Hamburg und auf ein Zeltlager im hiesigen Kreisgebiet hin.

Das Wintervergnügen findet am 15. Januar im „Ratskeller" statt. Im Anschluß an die Versammlung, die von der Wehrkapelle unter Leitung von Kapellmeister Gerhard Artmann musikalisch umrahmt wurde, zeigte die Wehr einen Film vom Feuerwehrfest 1976. -ge

VON MENSCH ZU MENSCH

Am 28.3.75

Ständig im Einsatz zum Wohl und Schutz der Bürger. So ist Kreisbrandmeister Kurt Wente bis weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt. Oft keine leichte Aufgabe, wenn er vor den Trümmern eines abgebrannten Hauses steht oder mit kritischem Auge Feuerwehr-Wettkämpfe begutachtet. Sei es als Ehrengast vieler Veranstaltungen, bei der Übergabe eines Löschfahrzeuges oder bei der Ehrung verdienter Feuerwehrmänner. Kurt Wente ist immer dabei.

Gestern feierte der als Kommunalpolitiker ebenso bekannte Kreisbrandmeister seinen eigenen Ehrentag, den 65. Geburtstag.

In Bremen geboren, verbrachte der Jubilar seine Kindheit bei den Großeltern in Nienburg. Hier besuchte er auch die Schule und, da er zu dem Zeitpunkt keine Aussicht hatte auf eine Anstellung in der höheren Finanzverwaltung, ging er nach dem Abitur 1928 ein Jahr nach Rotenburg in die landwirtschaftliche Lehre. Dort wurde



der damals 18jährige Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Nach Fortsetzung der Ausbildung bei einer Bremer Getreidespedition legte er die Prüfung als Getreidefachspediteur ab. 1933 trat er über die Hilfspolizei bis zur Soldatenzeit in den Polizeidienst.

Nach Kriegsende war Kurt Wente bis 1950 als Verwalter in der Landwirtschaft tätig. In Fallingbostel setzte er sich für die Wiedergründung des Reitvereins ein und fungierte als Reitlehrer. Auf einem Landwirtschaftsball in Düshorn lernte er seine Frau Hilda kennen und übernahm gemeinsam mit ihr den landwirtschaftlichen Betrieb im Nienburger Bruch.

1961 begann er dann als Gemeindedirektor der Gemeinde Leeseringen seine kommunalpolitische Laufbahn. Trotz der ständig wachsenden Aufgaben blieb der Kreisbrandmeister der Feuerwehr treu. Immer um technische Fortschritte bemüht, gründete er 1954 die Freiwillige Feuerwehr Leeseringen und wurde Gemeindebrandmeister. 1959 folgte die Wahl zum Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes und zum stellvertretenden Kreisbrandmeister. 1963 wählte die Mitgliederversammlung Kurt Wente zum Kreisbrandmeister.

Um sich ganz auf die daraus entstehenden Pflichten konzentrieren zu können, gab Kurt Wente die Geschäftsstelle im Landesfeuerwehrverband Hannover, die er ein Jahr lang innehatte, auf.

Neben all diesen Ämtern vernachlässigte er aber nicht seine Verpflichtungen als Bürgermeister und Gemeindedirektor. Als 1967 mit seiner Mitwirkung die Samtgemeinde Landesbergen ins Leben gerufen wurde, wählte der Rat Kurt Wente zum Vorsteher.

Danach folgte die Wahl zum Vorsitzenden der Kreisabteilung Nienburg des niedersächsischen Gemeindetages und seit sechs Jahren bekleidet der Kreisbrandmeister das Amt des stellvertretenden Bezirksbrandmeisters.

Die verantwortungsvolle Aufgabe des Katastrophenschutzbearbeiters beim Nienburger Landkreis wird Kurt Wente mit Vollendung seines 65. Lebensjahres niederlegen. uwe

570079



Mit Ehrenzeichen und Urkunden

wurden auf dem traditionellen Feuerwehrball in Rehburg Ernst Meyer (Mitte) und Gerhard Hielscher (links) für 50- und 25jährige aktive Mitgliedschaft geehrt. Wehrführer Helmut Schenk (rechts), der die Ehrung vornahm, dankte für die langjährige Mitarbeit und betonte, daß die Gewürdigten stets ein Vorbild für die jungen Feuerwehrleute sein werden. Ihre Kameradschaft und ihr Engagement für die Wehr werden allen Mitgliedern in guter Erinnerung bleiben.

„HARKE"-Foto: Rähse

12.1.76

Schwer- und Stützpunkte im Landkreis festgelegt

Auch Vorschläge örtlicher Feuerschutzträger berücksichtigt

Mit einer klaren Mehrheit verabschiedete der Kreistag ein Konzept für die Bildung feuerwehrtechnischer Schwer- und Stützpunkte in seinem Einflußbereich. Dabei weisen die Schwerpunkte eine bessere Ausstattung als die Stützpunkte aus.

Vorbreeitet wurde die Entscheidung der Parlamentarier durch mehrere Beratungen im Feuerwehrausschuß, die auch die örtlichen Feuerschutzträger hörte und deren Änderungsvorschläge berücksichtigte, soweit sie begründet waren.

Bei den Schwerpunkten decken sich die Bereiche – bis auf eine Ausnahme – auch mit den Schwerpunktorten: Für das Gebiet von Heemsen ist Heemsen der Schwerpunktort; das gleiche gilt für Nienburg, Landesbergen, Liebenau, Steyerberg, Stolzenau, Uchte und Steimbke. Für den Raum der Samtgemeinde Marklohe ist der Schwerpunktstandort Wietzen. Die Stadt Rehburg-Loccum konnte in diese Kategorie nicht eingereiht werden, weil über die Standortfrage (noch) keine Einigung erzielt werden konnte. Typisch!

Feuerwehrtechnische Stützpunkte wurden in der Samtgemeinde Heemsen der Ort Drakenburg, in Nienburg Holtorf und Langendamm, in Landesbergen Leese und Husum, in Marklohe der Ort Marklohe, in der Samtgemeinde Liebenau wurde Pennigsehl Stützpunkt, in Uchte Diepenau/Essern sowie Warmsen und Raddestorf. Die Samtgemeinde Steyerberg hat mit Deblinghausen/Voigtei und Stolzenau mit Nendorf/Müsleringen einen Stützpunkt, während Steimbke die beiden Stützpunkte Rodewald und Linsburg/Stöckse ausweist. Hinzu kommen noch die beiden Stützpunkte Rehburg und Loccum.

Die Schwerpunkt-Wehren sollen folgende Ausstattung erhalten – falls diese noch nicht vorhanden ist: Ein Löschfahrzeug 8 oder 16 (die Fahrzeuge haben eine Vorbaupumpe von 800 oder 1600 Litern), ein Tanklöschfahrzeug (TLF 8 oder 16) mit einer Pumpleistung von 800 oder 1600 Litern je Minute, ein Gerätewagen mit Bestückung für Hilfeleistungen aller Art und einer Spezialausstattung zur Ölschadensbekämpfung sowie Atemschutzgerät, Schaumlöschmittel, Pulverlöschmittel und UKW-Sprechfunk. Wenn es die Bebauung in dem Wirkungsbereich erfordert, gehört auch eine Drehleiter zur Grundausstattung.

Stützpunkte sind mit einem LF 8 oder TLF 8 ausgerüstet, müssen ein Kleinlöschfahrzeug mit Tragspritze besitzen, über Atemschutzgeräte, Schaumlöschmittel sowie über UKW-Sprechfunk verfügen.

Um hier schon mithalten zu können, wird der Landkreis der Samtgemeinde Uchte dabei geldlich behilflich sein, um für die Ortsfeuerwehr Warmsen ein Löschgruppenfahrzeug (LF 8) zu kaufen. Wie Abgeordneter Kruse (MdL) im Kreistag erklärte, ist das bisher eingesetzte Tragkraftspritzenfahrzeug bereits 18 Jahre alt und nun wirklich nicht mehr einsatzfähig. Das angestrebte LF 8 wird 60 461 DM kosten. Dazu steuert der Landkreis einen Zuschuß in Höhe von 6000 DM bei; außerdem erhält die Samtgemeinde Uchte für diese Anschaffung ein zinsloses Kreisdarlehen von 13 000 DM, das eine Laufzeit von 15 Jahren hat. ke

570081

Verfahren eingestellt

3.4.76

Rehburg-Loccum. Das Ermittlungsverfahren gegen den 29jährigen Wilfried W. aus Rehburg ist jetzt eingestellt worden. Der Rehburger, der am 25. März vergangenen Jahres den Rehburger „Millionenbrand" im Betonsteinwerk Busse gelegt haben sollte, ist, wie erst jetzt zu erfahren war, wieder auf freiem Fuß, nachdem er am 22. Juli 1975 ein Geständnis abgelegt hatte und in Untersuchungshaft kam.

Der 29jährige hatte im Juli vergangenen Jahres der Polizei gegenüber erklärt, er habe den Brand gelegt, um einen von ihm verübten Einbruch in das Betonsteinwerk zu vertuschen. Drei Tage später widerrief er sein Geständnis. Als Begründung gab er Depressionen an.

Es ist nicht auszuschließen, daß dem Rehburger für die Dauer der Haft eine Entschädigung der Landeskasse zusteht, sofern er die Strafverfolgung nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht hat.

Für die Nienburger Kriminalpolizei-Inspektion wird der Brand im Betonsteinwerk damit wieder zu den unerledigten Fällen gehören. Eine Aufklärung wird wohl jetzt nur noch durch Kommissar „Zufall" möglich sein. KM

Bewährte Kraftfahrer und Mitglieder ausgezeichnet

Während der Jahreshauptversammlung der Nienburger Kreisverkehrswacht in Wellie, deren Schirmherrschaft Oberkreisdirektor Oskar Harms übernommen hat, ehrte Vorsitzender Walter Kintscher drei verdiente Mitglieder für ihre Arbeit in dieser Institution mit der silbernen Ehrennadel der Landesverkehrswacht: Heinrich Heitmann (Wellie) – er gehört zu den Mitbegründern der Kreisverkehrswacht –, Dr. Albert Voge (Nienburg) und August Suer (Rehburg).



Gratulation für den Mitbegründer der Kreisverkehrswacht Heinrich Heitmann (Zweiter von links) durch den Präsidenten der Deutschen Verkehrswacht, H. Hellge (Bonn). Links August Suer, Mitte Vorsitzender Walter Kintscher. Rechts MdB Richard Ey. MdB Dr. Schwencke mußten wegen einer dringenden Verpflichtung in Berlin die Versammlung in Wellie bereits vorzeitig verlassen.

„HARKE"-Foto: Sommerfeld

Diebe ertappt

17.4.76

Rehburg-Loccum. Im Ortsteil Rehburg erlebte der Inhaber eines Lebensmittelgeschäfts in der Jägerstraße früh um fünf Uhr eine böse Überraschung. Als er um diese Zeit aufstand, um noch schnell mal eine Zigarette zu rauchen und deshalb in seinen Laden ging, traf er dort mehrere junge Leute an, die dabei waren, sich in den Regalen selbst zu „bedienen". Er bekam Angst, alarmierte die Polizei, doch die Diebe und Einbrecher brausten in zwei Personenkraftwagen schnell und unerkannt davon. Sie hatten Lebensmittel, Spirituosen und Waschmittel mitgenommen.

22.4.76

Lastwagen gegen Pkw

Rehburg-Loccum. Beim Überqueren der L 360 in Bad Rehburg stieß ein Lastwagen mit einem Personenwagen zusammen. Der Pkw wurde durch den heftigen Aufprall gegen zwei haltende Fahrzeuge auf der Landesstraße geschleudert. Es entstand ein Gesamtschaden in Höhe von rund 6500 DM.

570082

Erhebliche Werte gerettet

Freiwillige Feuerwehr Rehburg besteht achtzig Jahre

Rehburg-Loccum. Die Freiwillige Feuerwehr Rehburg steht vor einem großen Wochenende, denn von Freitag bis Sonntag feiert die Wehr ihr 80jähriges Bestehen. Der genaue Jubiläumstag ist der 16. Januar. In den acht Jahrzehnten hat sich die Rehburger Wehr bewährt und durch viele Einsätze inzwischen erhebliche Werte gerettet.

Und da man sich bei solchen Anlässen gerne der Vergangenheit erinnert, wird der Ortsbrandmeister Schenck morgen in der Eröffnungsveranstaltung auch einen historischen Abriß geben. Gewürdigt wird das Wirken der Wehr auf dieser Zusammenkunft, die um 20 Uhr beginnt, sicherlich auch in mehreren Festansprachen. Am Sonnabend beginnt um 14 Uhr ein Festumzug; am gleichen Nachmittag gibt es bei der Feuerwehr einen „Tag der offenen Tür" und Hubschraubervorführungen. Ab 20 Uhr wird dann – wie schon am Vorabend und am Schlußtag – getanzt. Der Sonntag steht dann ganz im Zeichen der Musik, denn ab 14 Uhr treffen auswärtige Kapellen ein, die dann bis etwa 18 Uhr ihre Zuhörer erfreuen werden.

Dreh- und Angelpunkte der drei Tage sind die Festzelte, die unmittelbar hinter dem Feuerwehrgerätehaus aufgebaut wurden. Mit von der Jubiläumspartie ist natürlich auch die Feuerwehrkapelle Rehburg, die am 23. November 1897 zum ersten Male unter der Leitung von Kapellmeister Reumke, der in Wölpinghausen eine Musikschule unterhielt, zu einem Übungsabend zusammenkam.

Als die Freiwillige Feuerwehr Rehburg gegründet wurde, bestand noch die alte Spritzenmannschaft, die dann aber am 1. Mai 1896 aufgelöst wurde. In der Gründungsurkunde der Wehr stand unter anderem folgender Satz: „Wenn die Feuerglocken erschallen und die Signale zur tatkräftigen Hülfe rufen, dann aber möge auch jedes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr sich voll und ganz seiner Pflicht bewußt sein und seine Kraft daran setzen des Nächsten Eigenthum zu schützen."

Den ersten Einsatz fuhr die Wehr am 28. Juli 1896 bei einem Heidehaufenbrand, wo man auch gleich mit Wasserschwierigkeiten konfrontiert wurde.

Seit der Jahrhundertwende wurde die Freiwillige Feuerwehr stetig schlagkräftiger und das betraf sowohl die Ausrüstung wie auch die Zahl der Aktiven. Diese positive Entwicklung wird sicher mit ein Anlaß sein, sich über die acht Jahrzehnte des Bestehens zu freuen. ke



Glücklich schätzen kann sich die Feuerwehr Rehburg über diese in ihrem Besitz befindliche und in wochenlanger Kleinarbeit renovierte Handdruckspritze aus dem Jahre 1904 – hier mit Ortsbrandmeister Schenck und Maschinist Meyer auf dem Bock –, die beim Festzug zum 80jährigen der Wehr im Gespann mitgeführt wird.
„HARKE"-Foto: Sonnenborn

1. 1966

Geburtstagsmarsch

Rehburg-Loccum. Zum Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg, deren Gründung im Jahre 1896 erfolgte, schrieb Heinz Stolte, der sich schon über Rehburg hinaus als Komponist einen Namen machte und Mitglied der Rehburger Feuerwehrkapelle ist, einen Marsch, der als 80er Marsch bezeichnet wird. Seine Uraufführung erfolgte im Rahmen der Festveranstaltung zum 80jährigen der Feuerwehr durch die Rehburger Feuerwehrkapelle unter Georg Artmann. Das melodisch wie rhythmisch überzeugende Musikstück fand viel Beifall.

15.5.76

Die Berichterstattung durch die Presse kam zu kurz, da zu dieser Zeit gerade die Drucker streikten. Die Feuerwehr wird selbst einen Bericht für die vereinseigene Chronik geschrieben haben.

570083

30.3.76

Noch Hoffnung

Mancherorts gehört die Gemeindereform wirklich schon der Vergangenheit an. Aber das ist keineswegs überall der Fall. Noch recht schwer tut sich im Vergessen des Vorausgegangenen der Raum Rehburg-Loccum. Das zeigte sich nun auch auf dem Feuerwehrsektor, wo entweder im Ortsteil Rehburg oder in Loccum ein feuerwehrtechnischer Schwerpunkt errichtet werden sollte. Aber über die Standortfrage war bisher noch keine Einigung zu erzielen. So entsprach der Kreistag schweren Herzens dem Wunsch dieses Raumes, in diesen beiden Ortsteilen lediglich je einen Stützpunkt anzuerkennen. Das ist für eine Stadt natürlich – von der Ausstattung her gesehen – etwas dürftig. Aber das sollte keine Entscheidung für die Ewigkeit sein. Es ist zu hoffen, daß sich die Feuerwehren dieses Raumes schon in naher Zukunft zu einer für diesen Bereich vorteilhaften Regelung finden. Das Kreisparlament wird dann sicher auch für verspätete Einigkeit ein offenes Ohr haben. Die von Rehburg und Loccum vorgeschlagene Lösung zwei schwere Stützpunkte einzurichten, ist allerdings nicht zu verwirklichen. Man wird schon über den noch vorhandenen Reform-Schatten springen und sich einer Regelung fügen müssen, die nun einmal für den gesamten Landkreis gilt.

ke

Kreisjugendfeuerwehrwart Fahnster im Amt bestätigt

7.4.76

392 Mitglieder in 19 Jugendfeuerwehren des Landkreises

Rehburg-Loccum. Zur turnusmäßigen Vierteljahresversammlung trafen sich die Jugendfeuerwehrwarte der Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Nienbrug im „Ratskeller" in Rehburg. Kreisjugendfeuerwehrwart Heinrich Buchholz (Bötenberg) konnte in seiner Begrüßungsansprache unter anderem Ortsbürgermeister Lustfeld sowie Stadtdirektor Rösner begrüßen.

Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung war der Tätigkeitsbericht von Heinrich Buchholz. Mit besonderem Stolz wies er darauf hin, daß nunmehr 19 Jugendfeuerwehren mit 392 Mitgliedern im Alter von 10 bis 17 Jahren im Landkreis Nienburg bestehen. Anhand einer von ihm erstellten Statistik stellte Buchholz weiter fest, daß das Alter der Jugendfeuerwehrwarte nicht 17, sondern im Durchschnitt 33 Jahre beträgt.

Punkt 6a der Tagesordnung betraf die Neuwahl des stellvertretenden Kreisjugendfeuerwehrwartes. Wiederum wurde Werner Fahnster (Nienburg) einstimmig in dieses Amt berufen.

Das Landeszeltlager, das in diesem Jahr während der Sommerferien in Langeleben im Landkreis Helmstedt durchgeführt wird, erhielt Kritik aus den Reihen der Jugendfeuerwehrwarte. Vor allem der Unkostenbeitrag, der fast doppelt so hoch wie beim Kreiszeltlager 1975 in Loccum ist, wurde kritisiert. Daran teilnehmen werden elf Jugendfeuerwehren mit rund 200 Jugendfeuerwehrleuten.

-öv-



Die Rückfront des ausgebrannten Wirtschaftsgebäudes mit dem vernichteten Anbau. Auf der Weide im Vordergrund ein Teil des geretteten Großviehs.

am 28.8.76

300000 DM Schaden durch Großbrand auf moderner Hofstelle in Rehburg

Wirtschaftsgebäude vernichtet / Rindviehbestand gerettet / Drei Wehren im Einsatz

Rehburg-Loccum. Dem Rehburger Landwirt Friedrich Lustfeld, Heerweg 8, ist am Sonnabend durch ein Großfeuer auf seiner Hofstelle vermutlich ein Schaden von rund 300 000 DM entstanden. Jedenfalls wurde diese Summe nach ersten sehr vorsichtigen Schätzungen genannt. Die Brandursache ist bisher nicht bekannt.

Der Brand, dessen Herd in der Ostflanke des langgestreckten an das Wohnhaus angewinkelten Wirtschaftsgebäudes lag, vernichtete den Scheunenanbau mit dem Kornsilo völlig. Das übrige Wirtschaftsgebäude mit den Großviehstallungen brannte aus und dürfte abbruchreif sein.

Durch den schnellen und energischen Einsatz der Ortswehren Rehburg, Loccum und Münchehagen wurde die Brandmauer im Winkel des Gebäudekomplexes so intensiv kalt gehalten, daß die Flammen nicht auf Schweinestall und Wohnhaus überspringen konnten. An Hauptgerät setzten die 60 bis 70 Wehrleute unter der Leitung des Rehburger Ortsbrandmeisters Schenk zwei Tanklöschfahrzeuge und drei Löschfahrzeuge ein und bekämpften das Flammenmeer mit sieben Strahlrohren. Die Wasserführung erfolgte über drei B-Rohre von zwei Unterflurhydranten und dem Bohrbrunnen im benachbarten Milchwerk aus.

Nachbarn, darunter auch Beschäftigte des Milchwerkes, entdeckten das Feuer in der letzten Vormittagsstunde. Kaum war gegen 11.15 Uhr der letzte Sirenenton verhallt, da rückte auch schon die Ortswehr Rehburg an der Brandstelle an. Erste Maßnahme der Wehrleute war die Rettung der eingestallten etwa 100 Kopf großen Rindviehherde. Dabei kam den Rettern zustatten, daß sich hinter dem Wirtschaftsgebäude nach kurzem Hofübergang eine große eingezäunte Weide befindet, auf die man das vor Angst brüllende Vieh treiben konnte.

Die Bekämpfung des Großfeuers gestaltete sich schwierig, weil der kräftig wehende Ostwind auf den Brandherd drückte, so daß die Flammen weit über das Dach des übrigen Wirtschaftsgebäudes schlugen. Außerdem fand das Feuer reichlich Nahrung durch die im Silo lagernden rund 1 400 Zentner Korn sowie die Heu- und Strohvorräte, wovon nur einige wenige Fuhren gerettet wurden. An Großgeräte und Maschinen wurden u. a. ein Mähdrescher und eine Hochdruckpresse ein Raub der Flammen. Gegen 12.30 Uhr hatten die drei Wehren den Brand im Griff, ihre Löscharbeiten dauerten jedoch bis in den Abend hinein.

Der Hof von Friedrich Lustfeld gilt in Rehburg als einer der modernsten und bestausgerüsteten Betriebe. Rund 220 Morgen werden bewirtschaftet. Der Senior des Hauses äußerte Sorgen über die Fütterung des Viehs bei dem starken Verlust von Futtervorräten. -onn-



Nur noch ein Trümmerfeld, der Scheunenanbau mit dem Kornsilo.
„HARKE"- Fotos: Sonnenborn

570086

MITTWOCH, 19. MAI 1976



„Eskortiert" von Kreisvorsitzendem Heinrich Schmidt, CDU-Kreistags-Fraktionsvorsitzendem Helmut Rode sowie Kreis-Geschäftsführer Abel gratuliert Landtagspräsident Heinz Müller (Zweiter von rechts) den Mitbegründern des CDU-Kreisverbandes Nienburg. Musikalisch wurde der Abend von der Rehbburger Feuerwehrkapelle umrahmt. „HARKE"-Foto: Sommerfeld

Brandschutzfragen im Mittelpunkt

2.7.77

Rehburg-Loccum Kürzlich hatte Stadtdirektor Rösner den Stadtbrandmeister und Vertreter der Ortsfeuerwehren zu einer Besprechung über allgemeine Feuerwehrangelegenheiten und des Feuerschutzes in der Stadt Rehburg-Loccum in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Im Verlauf des Abends fand insbesondere der Verwaltungschef für den guten Ausbildungsstand in den fünf Feuerwehren viel Lob. Hervorgehoben wurde auch der keineswegs selbstverständliche Einsatz vieler Freiwilliger beim Bau und Umbau von einigen Feuerwehrgerätehäusern. Erfreulich ist ebenfalls, daß auch aus dem Kreise der Jugendlichen ein reger Zustrom zu verzeichnen ist.

Die Überraschung des Abends war die Verleihung einer Gedenkmedaille: Für seinen Einsatz bei der Bekämpfung des Waldbrandes in der Lüneburger Heide im August 1975 wurde Helmut Bultmann mit einer Gedenkmedaille der Niedersächsischen Landesregierung ausgezeichnet.

Der Abend wurde durch ein gemütliches Beisammensein im Ratskeller abgerundet.



Für besondere Verdienste im Feuerlöschwesen mit dem Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehr-Verbandes ausgezeichnet (von rechts): Wiegmann, Nürge, Beermann, Meyer und Schlemmermeyer durch Ehren-Kreisbrandmeister Wente (ganz links). „HARKE"-Foto: Sonnenborn

17.5.77



23.12.77

Ehrenbrandmeister 80 Jahre alt

Rehburg-Loccum. Sein 80. Lebensjahr vollendet am heutigen Freitag der Landwirt August Kloth im Ortsteil Rehburg, Jägerstraße 36. Der Jubilar, in Rehburg geboren, bewirtschaftete von frühester Jugend bis ins vorgerückte Alter seine Landwirtschaft. Die wenige Freizeit stellte er in den Dienst seiner Heimatgemeinde. Von 1946 bis 1956 gehörte August Kloth dem Rat der damaligen Stadt Rehburg an und war in verschiedenen Ausschüssen tätig.

Seine ganze Liebe galt der Freiwilligen Feuerwehr, in der er seit 1928 seine Pflicht tut. Von 1945 bis 1964 bekleidete er das Amt des Wehrführers und wurde anschließend zum Ehrenbrandmeister ernannt. Für seine aufopferungsvolle Einsatzbereitschaft wurden August Kloth zahlreiche Auszeichnungen verliehen.

Als am vergangenen Schützenfest erstmalig verdiente Bürger durch den Ortsbürgermeister August Lustfeld geehrt wurden, war auch A. Kloth dabei. Neben der Wehr gehörte der Jubilar seit 1929 als Hornist der Wehrkapelle an. Auch der MGV „Concordia" besitzt in ihm seit 1915 ein treues Mitglied. Am Zeitgeschehen nimmt er noch regen Anteil. Viel Freude bereiten dem Geburtstagskind seine Urenkel. — Am Abend werden die Wehrkapelle und der MGV den allseits beliebten Bürger durch ein Ständchen erfreuen. -ge-

570089

213 Stunden bei der Brandbekämpfung

Fünf neue Mitglieder / Heinrich Busse (95) geehrt 28.1.78

Rehburg-Loccum. „Das Jahr 1977 war für die Freiwillige Feuerwehr im Ortsteil Rehburg nicht so turbulent wie 1976." Diese Mitteilung machte Ortsbrandmeister Helmut Schenck auf der im Gasthaus „Zur Eiche" abgehaltenen Jahreshauptversammlung. Aus seinem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß die Männer der Wehr 1786 Stunden im Dienst für den Nächsten standen. Allein für die Brandbekämpfung waren 213 Stunden erforderlich.

Erwähnenswert waren die Brände bei Gallmeyer, Kastenschmidt und im Naturschutzgebiet. 460 Stunden waren für Übungsabende und 60 Stunden für Funkübungen eingesetzt. Die Wehr beteiligte sich mit sieben Personen an einem Grundlehrgang mit 339 Stunden, einem Brandseminar mit 23 Stunden und an zwei Lehrgängen in Celle mit 90 Stunden.

Heinrich Busse wurde für 70jährige Mitgliedschaft geehrt. Foto Biermann

Für Übungen wurden 130 Stunden benötigt. Es handelt sich hierbei um die Stadtwettkämpfe in Winzlar, wo die Wehr den zweiten und vierten Platz belegte, um eine Orientierungsfahrt, eine Stadtübung und einen Orientierungsmarsch. Zahlreiche Stunden waren für Hilfeleistungen und andere Arbeiten erforderlich.

Fünf Mitglieder traten neu in die Wehr ein. Nach der Protokollverlesung durch den stellvertretenden Ortsbrandmeister Friedrich Meyer gab Kassierer Heinrich Brunschön einen erfreulichen Kassenbericht. Zu Kassenprüfern wurden Friedrich Lustfeld und Friedrich Busse gewählt.

Gerd Engelmann und Dieter Eichenberg, die aus der Jugendwehr in die aktive Wehr überwechselten, wurden zu Feuerwehrmännern und Ewald Kunkel und Karl Kohlrusch zu Oberfeuerwehrmännern befördert.

Den Höhepunkt des Abends bildete die Ehrung verdienter Jubilare durch den Ortsbrandmeister. Für 70jährige Mitgliedschaft erhielt Heinrich Busse, der mit seinen 95 Jahren noch an der Versammlung teilnahm, einen Ehrenteller nebst Urkunde. Urkunden für 25jährige Mitgliedschaft gingen an Dr. Werner Hübner, Dr. Helmut Schneuzer und Ernst Dökel.

Da der „Ratskeller" geschlossen ist, soll das diesjährige Wintervergnügen am 25. Februar in Brokeloh stattfinden. Anmeldungen von Mitgliedern werden bis zum 31. Januar in der Tankstelle Volger, bei Heinrich Engelmann, Jägerstraße, und beim Ortsbrandsmeister Schenck, Schmiedestraße, entgegengenommen.

570090

Die Rehburger Feuerwehr war 32 Stunden im Einsatz

Generalversammlung mit Ehrungen und Beförderungen

Rehburg-Loccum. Die Tatsache, daß die Freiwillige Feuerwehr Rehburg ihre Generalversammlung erstmalig im Feuerwehr-Gerätehaus abhalten mußte, bewies einmal mehr, wie dringend Rehburg einen größeren Saal benötigt. Ortsbrandmeister Helmut Schenck begrüßte zahlreiche Gäste aus Stadt und Kreis.

Kreisbrandmeister Helmut Wiegmann war erfreut, das Ehrenzeichen für 50jährige aktive Mitgliedschaft an Ehrenbrandmeister August Kloth überreichen zu können. Wiegmann betonte, daß die Rehburger Wehr dem Jubilar viel verdanke. Er baute nach dem Krieg die Wehr mit auf, sei einige Jahre Stadtbrandmeister gewesen und nehme trotz seines vorgerückten Alters auch heute noch an dem Geschehen der Wehr regen Anteil. – Die beiden anderen Jubilare, August Linnemann (40 Jahre) und Heinrich Busse sen. (25 Jahre) waren infolge Erkrankung verhindert.



50 Jahre war Ehrenbrandmeister August Kloth (Mitte) in der Rehburger Feuerwehr aktiv. Kreisbrandmeister Helmut Wiegmann (rechts) überreichte dem Jubilar anläßlich der Generalversammlung für diese lange ehrenamtliche Tätigkeit eine Urkunde. Den besten Wünschen des Kreisbrandmeisters schloß sich auch Ortsbrandmeister Helmut Schenk (links) an. Foto: Rähse

Zu Kassenprüfern wurden Friedrich Busse und Willi Most gewählt. Nach einer größeren Anzahl von Neuaufnahmen erstattete der Ortsbrandmeister seinen Tätigkeitsbericht. 1978 standen die Feuerwehrmänner 1530 Stunden im Dienst der Wehr. Für Einsätze, darunter mehrere Flächen- und Moorbrände, wurden 32 Stunden benötigt. 30 Übungsabende und drei Funkübungen wurden abgehalten und mehrere Lehrgänge in Celle besucht. Zwei Stadtübungen, zwei Ortsübungen und eine Katastrophenübung wurden durchgeführt. Zahlreiche Stunden wendete die Wehr für Hilfeleistungen und andere Tätigkeiten auf. Unter anderem wurde ein Storchennest in acht Stunden aufgebaut.

Da die sechsjährige Amtszeit des Ortsbrandmeisters abgelaufen war, wurde eine Neuwahl erforderlich. Sicherheitsbeauftragter Heinrich Engelmann, der die Wahl leitete, schlug eine Wiederwahl Helmut Schencks vor, die einstimmig erfolgte.

Ortsbürgermeister August Lustfeld übermittelte nicht zuletzt die Grüße des verhinderten Stadtdirektors Hans Rösner. Zugleich erklärte er, daß der Ortsrat im Zuge der Gesamtgestaltung des Ortsmittelpunktes versuchen werde, einen Tagungsraum für die Wehr zu bekommen.

Im Laufe des Abends nahm der Ortsbrandmeister auch einige Beförderungen vor. Feuerwehrmänner wurden Peter Galley, Ulrich Neumann, Rolf Klinner, Wilfried Blöthe, Karl-Heinz Engelmann, Andreas Griem, Hartmut Klodt, Karl Naschke, Peter Öhlschläger und Michael Brandt. Hans-Heinrich Suer wurde Oberfeuerwehrmann, während Werner Stöxen, Heinz Schrader, Heinrich Volger, Willi Schumacher und Ernst Bössling zu Hauptfeuerwehrmännern befördert wurden.

Anschließend wies der Ortsbrandmeister auf den am 24. März im Gasthaus Meinzen in Brokeloh stattfindenden Feuerwehrball hin. Umgehende Anmeldungen auch von Nichtmitgliedern werden bei dem Sicherheitsbeauftragten Heinrich Engelmann, Jägerstraße, in der Tankstelle Heinrich Volger und vom Ortsbrandmeister Schenck entgegen genommen. ge

570091

·EHRENURKUNDE·

Dr. Werner Hübner

Zum 25 jährigem Jubiläum

FREIWILLIGE FEUERWEHR REHBURG

Rehburg-Loccum, den 13.1.1978.

Der Vorstand

Fr. Meyer



570092

5.1.83

Rehburger Feuerwehr bekämpfte 25 Brände

Versammlung mit Beförderungen und Wahl des Kommandos

Rehburg-Loccum (AD). **Vor vollem Auditorium – es waren 130 Mitglieder erschienen – eröffnete Ortsbrandmeister Helmut Schenk in der Schulaula die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg, die für den Nichteingeweihten den Charakter eines Dorfgemeinschaftsfestes hatte. Ehrenbrandmeister August Kloth, mit seinen 85 Jahren so munter wie eh und je, sowie Ehrenkapellmeister Wilhelm Engelke waren wohl die ältesten Teilnehmer.**

Im Mittelpunkt der Versammlung standen neben der Ehrung von langjährigen Mitgliedern Beförderungen und die Neuwahl des Kommandos. Ortsbrandmeister Helmut Schenk eröffnete die Versammlung mit einem vielschichtigen Tätigkeitsbericht, der die Schlagkraft der Wehr unter Beweis stellte.

In 1982 rückte die Wehr allein zur Bekämpfung von 25 Schadenfeuern aus, 18 Hilfeleistungen und andere Tätigkeiten, 39 Übungsabende, sechs Funkübungen und anderes mehr standen zu Buche.

Für alle Aktivitäten opferten die Feuerwehrassistentinnen und Feuerwehrmänner 1917 Stunden ihrer Freizeit.

Die Wehr zählt, nachdem sie aus der Jugendfeuerwehr vier Mädchen und zwei Jungen sowie vier neue Mitglieder aufnahm, 96 aktive Mitglieder – davon sind 18 Frauen und Mädchen, die zusammen mit 141 passiven Mitgliedern eine große Feuerwehrfamilie bilden.

Ehrenkapellmeister Wilhelm Engelke und Wilhelm Engelmann wurden durch Brandschutzabschnittsleiter Heinrich Tegtmeier mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen für 50jährige treue Dienste und Robert Nikolei mit dem silbernen Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet.

Eine Anerkennung für die Arbeit zum Wohle der Wehr erfuhr Ortsbrandmeister Helmut Schenk, der durch Abschnittsleiter Heinrich Tegtmeier zum Oberbrandmeister ernannt wurde. Jugendfeuerwehrwart Peter Passon wurde Hauptlöschmeister und Gernot Weidemann Oberlöschmeister. Helmut Schenk ernannte dann Gerhard Engelmann und Hartmut Kloth zu Hauptfeuerwehrmännern und Heinrich Lempfer und Heinrich Hammer zu Oberfeuerwehrmännern.

Das Ortskommando wurde mit Friedrich Meyer (stellvertretender Ortsbrandmeister), Heinrich Engelmann (Schriftführer), Heinrich Brunschön (Kassierer), Peter Passon (Jugendfeuerwehrwart), Gerd Artmann (Kapellmeister), den Gruppenführern Fritz Wöltje, Herbert Diele, Karl Kohlrusch, Gerhard Engelmann und den Maschinisten Peter Passon, Willi Most und Heinrich Volger sowie den Beisitzern Ernst Bößling und Werner Stöxen wiedergewählt.

Gerd Artmann umrahmte mit seinem 24 Köpfe zählenden Feuerwehrmusikzug mit flotten Weisen die Veranstaltung.



Abschnittsleiter Heinrich Tegtmeier zeichnet Ehrenkapellmeister Wilhelm Engelke und Wilhelm Engelmann (Zweiter und Dritter von links) mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen in Gold für 50jährige und Robert Nikolai mit dem Ehrenzeichen in Silber für 25jährige Mitgliedschaft aus. Die Jubilare werden umrahmt vom stellvertretenden Ortsbürgermeister Helmut Denzin und Ortsbrandmeister Helmut Schenk. Foto: Dreppenstedt

570093

19.6.81

Das letzte Wort des Stadtrates nach fünfjähriger Feuerwehr-Diskussion?

Schwerpunkt für Loccum – Stützpunkt für Rehburg

Das Ergebnis der geheimen Abstimmung fiel gegen die Beschlüsse von Stadtkommando und Verwaltungsausschuß aus

Rehburg-Loccum (WS). Eine Entscheidung des von Bürgermeister Rolf Lampe geführten Stadtrates, die Aufsehen erregte und die offensichtlich niemand der im Winzlarer Gasthaus Prinzhorn-Köster Anwesenden mit Beifall bedenken wollte: Der Feuerwehrschwerpunkt der Stadt wird im Ortsteil Loccum errichtet, der Stützpunkt hingegen in Rehburg; die drei übrigen Ortswehren behalten ihre Eigensständigkeit.

Es erscheint allerdings fraglich, ob dieser Beschluß, der aus einem Antrag des Ratsherrn Hans Elbers resultierte und sich nach geheimer Abstimmung auf zehn Befürworter, sieben Ablehnungen, eine Enthaltung und eine ungültige Stimme stützte, tatsächlich und endgültig einen Schlußstrich unter die seit über fünf Jahren anhaltende Diskussion um den Feuerwehrschwerpunkt gezogen hat.

Bereits zu Beginn der Debatte war deutlich geworden, daß weder zwischen den Vertretern der einzelnen Ortschaften noch unter den fünf Wehren im Stadtbereich Übereinstimmung zur Standortfrage des „Schwerpunktes" besteht.

Doch obwohl Bürgermeister Lampe die Diskussion mit dem Appell an Fairneß und Vernunft eröffnete und ausdrücklich sagte, es sei keine Entscheidungseile geboten, lag nach relativ kurzer Aussprache ein Ergebnis auf dem Tisch, das weder der Empfehlung des Feuerwehr-Stadtkommandos noch der des Verwaltungsausschusses entsprach.

Doch wie kam es zu dem jetzt gefällten Beschluß? – Vorausgegangen war u. a. im Februar dieses Jahres eine Sitzung des Stadtkommandos, in der zum zukünftigen Standort des Feuerwehrschwerpunktes – insbesondere mit Blick auf Rehburg und Loccum – keine Einigung erzielt worden war.

Das Stadtkommando schloß sich einem Kompromißvorschlag von Kreisbrandmeister Wiegmann und Brandabschnittsleiter Tegtmeier an und plädierte vorerst für den Fortbestand der bisherigen Regelung.

Im Vorfeld gab es Stellungnahmen der einzelnen Ortswehren, mit denen sich Münchehagen und Bad Rehburg lediglich für einen eigenen gemeinsamen Stützpunkt ausgesprochen hatten, Winzlar ferner die Ansicht vertrat, daß der Schwerpunkt unbedingt in die Nähe von Bad Rehburg mit seinen Krankenhäusern und Pflegeheimen gesetzt werden müsse.

Während grundsätzlich alle Wehren die bisherige Brandbelastung in den Ortschaften (von der Verwaltung über einen Fünfjahreszeitraum ermittelt) berücksichtigt wissen wollten, trumpfte Loccum zusätzlich mit dem Argument auf, ein sofort möglicher Schwerpunkt im eigenen Ort bedürfe keinerlei baulicher Investitionen.

Das Kommando in Rehburg hingegen wünschte den Schwerpunkt für die eigene Wehr, da diese u. a. zentral zu den Nachbargemeinden liegt, der größte Teil der Industrie dort ansässig ist, und sie sich außerdem im Nahbereich von Bad Rehburg befindet.

Das Gesamtprogramm stellte sich somit für die Mitglieder des Stadtrates als Gordischer Knoten dar, der mit dem jetzt gefällten Beschluß quasi in historischer Manier gelöst wurde.

Nach Ansicht des amtierenden Stadtdirektors Bernd Krüger hätten dabei die zentrale Lage, die Brandlast wie auch die mit dem Feuerwehrsektor zu dokumentierende Einheit der Stadt berücksichtigt werden müssen.

Doch dann überstürzten sich die Ereignisse in der Sitzung: Heinrich Bullmahn revidierte sein zuvor im Verwaltungsausschuß gefälltes Urteil, ließ Rehburg als Standort fallen, plädierte für weitere Verhandlungen bei vorläufiger Beibehaltung der jetzigen Situation.

Dagegen allerdings wehrte sich Ratsherr Elbers, der weitere Diskussionen als wertlos ansah („Prügel kriegen wir so oder so") und der seinen Antrag zugunsten Loccums mit den „nicht ersetzbaren Werten" im Kloster begründete.

Während Heinrich Lustfeld den „Sinneswandel" des Ratskollegen Bullmahn als ausreichenden Grund, zunächst den Status quo beizubehalten, ansah, stimmte er der Verwaltung zu und hielt die Freigabe bislang gesperrter Mittel für die Feuerwehr (zumindest im Verwaltungshaushalt) für gerechtfertigt.

August Lustfeld, der sich gemäß Verwaltungsausschuß mit einem Antrag für den Standort Rehburg einsetzte, sprach von „mehreren schlauen Füchsen, die zwar erst den Kopf zum Bau hinausstrekken, sich dann jedoch wieder feige und ohne Courage zurückziehen".

Nach seiner Auffassung müsse der Feuerwehrschwerpunkt im Grundzentrum der Stadt errichtet, die Nähe Bad Rehburgs gesucht und die Ernährungsindustrie in Rehburg hinsichtlich einer eventuellen Brandgefahr berücksichtigt werden. Dieser Argumentation schloß sich auch Klaus Hadlich an.

Nachdem der Vorschlag von Helmut Breiter, anstelle eines Schwerpunktes nur drei Stützpunkte einzurichten, auf wenig Resonanz gestoßen war und Ratsherr Bultmann das Ende der Debatte beantragt hatte, blieb nur noch die Möglichkeit, über den Antrag von Hans Elbers (Entscheidung für Loccum) abzustimmen.

Außerdem erhielt die Verwaltung mit einem Mehrheitsbeschluß „grünes Licht" für die bislang blockierten Feuerwehrmittel.

570094



Jahresmesse 1981

Ortswehren Rehburg und Loccum gelten als Feuerwehrstützpunkte

Stadtrat beschloß Abrechnung nach Kostenspaltung für Anlieger

20. 9. 82

Rehburg-Loccum (onn). **Der Stadtrat beauftragte in seiner Loccumer Sitzung die Verwaltung, dem Landkreis mitzuteilen, daß die jetzt bestehende Ausweisung der Ortsfeuerwehren Rehburg und Loccum als Feuerwehrstützpunkte sowie die Ausweisung der Ortswehren Bad Rehburg, Münchehagen und Winzlar als Wehren mit Grundausstattung beibehalten werden soll.**

Diese Regelung entspricht den Verordnungsbestimmungen über Mindeststärke, Gliederung nach Funktionen und Mindestausrüstung der freiwilligen Feuerwehren im Land Niedersachsen vom 29. 7. 1981. Auf Anfrage wurde auch klar, daß die freiwilligen Feuerwehren in der Stadt mit dieser Regelung konform gehen. Der Mitteilungsauftrag kam bei einer Stimmenthaltung zustande.

Bei ebenfalls einer Stimmenthaltung beschloß der Stadtrat, die fertiggestellte Erschließungsanlage – Fahrbahnausbau der Straße „Am Ringwall" im Ortsteil Rehburg – im Rahmen der Kostenspaltung abzurechnen. Die Stadt ist zwar noch nicht Eigentümerin der Straßenfläche, die sich im Besitz der Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung befindet, die ihre Auflösung beantragt hat.

Die Straßenfläche geht damit erst nach Übernahme der Restflächen der Teilnehmergemeinschaft in städtisches Eigentum über, jedoch wird durch den Kostenspaltungsbeschluß die Abrechnung möglich und werden die Ausbaubeitragsbescheide (Anliegerbeiträge) unanfreifbar gemacht.

In einem weiteren Fall geht es im Ortsteil Loccum um die Abrechnung erstellter Erschließungsanlagen im Rahmen der Kostenspaltung. So hat die Stadt Gehwege, Regenwasserkanal, Hochborde, Parkflächen, Haltebuchten, Zufahrten und Zugänge, Beleuchtung usw. in der Mindener Straße und Marktstraße ausgebaut, wenngleich sie nicht Eigentümerin der fertiggestellten Grundflächen ist. Die gesamten Straßenflächen befinden sich im Eigentum des Landkreises.

Die Stadt hat aufgrund seinerzeitiger Ortsdurchfahrt-Vereinbarung (Kreisstraße) kein Grunderwerb für den Ausbau getätigt, sich jedoch an den Grunderwerbskosten des Landkreises mit gut 18 000 DM beteiligt. Dieser Kostenspaltungsbeschluß wurde einstimmig gefaßt.

Weideschuppen brannte

Rehburg-Loccum (eck). Völlig niedergebrannt ist nach Auskunft der Kriminalpolizei ein Weideschuppen im Meerbruch nahe des Hallenbades.

Der Schwimmeister bemerkte das vermutlich durch Brandstiftung entstandene Feuer am Dienstag gegen 20.30 Uhr beim Verlassen des Bades. Für die sofort alarmierte Feuerwehr Rehburg gab es in dem holzverkleideten und mit Heu- und Strohvorräten gefüllten Gebäude allerdings nichts mehr zu retten.

29.9.83

28.3.80

Menschen, die über 50 Jahre tätige Hilfe für den Nächsten leisten und daneben auch noch 25 Jahre als Kommunalpolitiker guten Ranges gelten, sind heutzutage eine Rarität. Ehrenkreisbrandmeister und Altsamtgemeindevorsteher



Kurt Wente, Leeseringen, der heute sein 70. Lebensjahr vollendet, gehört zu ihnen.

In Bremen geboren, verbrachte der Jubilar seine Kindheit im Nienburger Leintor. Museumsbegründer Friedrich Heller war in der Leintorschule sein Klassenlehrer. Studienrat Otto Kindling brachte ihm damals im Realgymnasium den pythagoreischen Lehrsatz bei.

Sein Wunsch, nach dem 1928 bestandenen Abitur als Offiziersanwärter in die Reichswehr einzutreten, zerschlug sich, weil bei der damaligen Wirtschaftskrise die Warteliste sehr lang war.

In Rotenburg trat er dann als Eleve ein, um die Landwirtschaft von der Pike auf zu erlernen. Hier schloß er sich der Feuerwehr an, nachdem er zuvor bei einem Brand Kälber vor dem Flammentod gerettet hatte.

Nach abgeschlossener Lehre wurde der Dienst bei der Bremer Polizei angetreten, wo er bis zur Soldatenzeit, die 1938 begann, blieb. Der heutige Hauptmann der Reserve wurde als Oberleutnant und Kompanieführer in Rußland mit dem Eisernen Kreuz Erster und Zweiter Klasse ausgezeichnet. Im Juni 1945 aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, war er bis 1949 als Verwalter in der Landwirtschaft tätig. Hier lernte er seine Frau kennen, mit der er dann gemeinsam 1950 den Hof im Nienburger Bruch übernahm.

1954 gründete er die Freiwillige Feuerwehr Leeseringen und wurde Gemeindebrandmeister. Am 30. November 1959 erfolgte seine Wahl zum Vorsitzenden des wiedergegründeten Kreisfeuerwehrverbandes und zum stellvertretenden Kreisbrandmeister. Ein Jahr lang war er auch Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes. Am 14. August 1963 wurde er Kreisbrandmeister, daneben 1966 auch stellvertretender Bezirksbrandmeister. Bis zum Abschluß der Kreisreform blieb er noch bis zum 31. Dezember 1976 im Amt. Im Mai 1977 gab er dann auch den Vorsitz im Kreisfeuerwehrverband an seinen Nachfolger Helmut Wiegmann ab.

Für seine besonderen Verdienste als Kreisbrandmeister verlieh ihm der Kreistag den Titel „Ehrenkreisbrandmeister". Kurt Wente ist Träger des Feuerwehrehrenkreuzes I. und II. Stufe, der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr und des goldenen Ehrenzeichens für 50jährige Treue zur Wehr. Durch seine Persönlichkeit vermochte er es, die 106 Wehren zu einer schlagkräftigen Einheit zu formen.

Auch als Kommunalpolitiker hat sich Kurt Wente einen Namen gemacht. Er war im Ort Bürgermeister und Gemeindedirektor und seit 1967 Samtgemeindevorsteher sowie Vorsitzender der Kreisabteilung des niedersächsischen Landgemeindetages.

Einsatz für die Allgemeinheit und nicht „große" Worte prägten den Lebensweg von Kurt Wente. AD

Kurt Wente ist bald danach verstorben

570095

Am 26. Februar 1980 verstarb unser langjähriger Feuerwehrkamerad

Ludwig Most

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Freiwillige Feuerwehr Rehburg

Antreten der Kameraden am Sonnabend, dem 1. März, um 13.45 Uhr bei der Gäststätte „Zur Eiche".

Feuerwehr-Mädchengruppe in Rehburg gegründet

3.1.80

Erster Zusammenschluß dieser Art im Kreisgebiet Nienburgs

Rehburg-Loccum. Der Generalversammlung der Jugendfeuerwehr des Ortsteiles Rehburg, die in der Pausenhalle der Grundschule abgehalten wurde, fiel diesmal besondere Bedeutung zu. Erfolgte doch auf ihr die offizielle Gründung der ersten Mädchengruppe im Kreis Nienburg.

Nach der Begrüßung durch Ortsbrandmeister Helmut Schenck wurden die üblichen Regularien erledigt. Aus dem Tätigkeitsbericht des Jugendfeuerwehrwarts Peter Passon war ersichtlich, daß die Wehr im vergangenen Jahr 67 Übungsstunden abhielt. 36 davon dienten der technischen Ausbildung und 31 der allgemeinen Jugendarbeit. Außerdem wurden 20 Stunden für Hilfeleistungen benötigt. Ferner beteiligte sich die Wehr an den Kreiswettkämpfen in Hoya, an den Stadtwettkämpfen in Loccum und am Zeltlager in Steyerberg.

Nach der Aufnahme von zehn Mädchen wurden sieben in die aktive Wehr übernommen. Die erforderlichen Wahlen zeigtigten folgendes Bild: Gruppenleiter Arno Blöthe und Andrea Passon, Kassenwart Gaby Brandt, Schriftwart Angela Simon. Die Übungsstunden werden an jedem Sonnabend von 16 bis 18 Uhr abgehalten.

Kreisjugendfeuerwehrwart Heinrich Buchholz war erfreut über die Gründung der ersten Mädchengruppe im Kreisgebiet und betonte, daß dies ein Verdienst des Jugendfeuerwehrwarts Peter Passon sei. Ebenfalls auf seine Initiative hin wurden die Mitglieder ersucht, Beiträge per Dauerauftrag zu entrichten.

Für 1980 kündigte Buchholz den am 16. Februar im Neuloher Hof stattfindenden Kreis-Jugend-Feuerwehrtag, einen Bundeswettkampf auf Kreisebene sowie ein Kreislager in Steyerberg an. Ge



Nicht nur attraktiv und sympathisch: die Mädchen-Feuerwehrgruppe „Rehburg I", die sich gegenüber dem „starken Geschlecht" durchaus zu behaupten wußte.

570097

Rehburger Wehr sicherte festen Platz

18.1.78

In 1786 Arbeitsstunden standen die Wehrmänner im Dienst für den Nächsten bereit

Rehburg-Loccum. „Das Jahr 1977 war für die Freiwillige Feuerwehr im Ortsteil Rehburg nicht so turbulent wie 1976". Diese Mitteilung machte Ortsbrandmeister Helmut Schenck auf der im Gasthaus „Zur Eiche" abgehaltenen Jahreshauptversammlung. Aus seinem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß die Männer der Wehr 1786 Stunden im Dienst für den Nächsten standen. Allein für die Brandbekämpfung waren 213 Stunden erforderlich.

Erwähnenswert waren die Brände bei Gallmeyer, Kastenschmidt und im Naturschutzgebiet. 460 Stunden waren für Übungsabende und 60 Stunden für Funkübungen eingesetzt. Die Wehr beteiligte sich mit sieben Personen an einem Grundlehrgang mit 339 Stunden, einem Brandseminar mit 23 Stunden und an zwei Lehrgängen in Celle mit 90 Stunden.

Für Übungen wurden 130 Stunden benötigt. Es handelt sich hierbei um die Stadtwettkämpfe in Winzlar, wo die Wehr den zweiten und vierten Platz belegte, um eine Orientierungsfahrt, eine Stadtübung und einen Orientierungsmarsch. Zahlreiche Stunden waren für Hilfeleistungen und andere Arbeiten erforderlich.

Fünf Mitglieder traten neu in die Wehr ein. Nach der Protokollverlesung durch den stellvertretenden Ortsbrandmeister Friedrich Meyer gab Kassierer Heinrich Brunschön einen erfreulichen Kassenbericht. Zu Kassenprüfern wurden Friedrich Lustfeld und Friedrich Busse gewählt.

Gerd Engelmann und Dieter Eichenberg, die aus der Jugendwehr in die aktive Wehr überwechselten, wurden zu Feuerwehrmännern und Ewald Kunkel und Karl Kohlrusch zu Oberfeuerwehrmännern befördert.

Im Laufe des Abends gab es für die Wehr und deren Kapelle, die unter der Leitung von Kapellmeister Gerhard Artmann die Versammlung musikalisch umrahmte, nur eine Stimme des Lobes und Dankes. Kreisbrandmeister Helmut Wiechmann vertrat die Ansicht, daß die Wehr im Kreis Nienburg einen festen Platz eingenommen habe und die Darbietungen der Kapelle ein Ohrenschmaus wären.

Stadtbürgermeister Rolf Lampe übermittelte die Grüße des Stadtrates und dankte den Männern der Wehr, die sich ehrenamtlich in den Dienst einer guten Sache gestellt haben. Der Stadtrat erkenne die Leistungen an und werde auch in Zukunft für die Belange der Wehr immer ein offenes Ohr haben.

Die Kapelle, betonte Lampe, sei über die Landesgrenzen hinaus populär geworden.

Stadtdirektor Hans Rösner würdigte die gute Zusammenarbeit mit der Wehr und bedauerte, daß die Erweiterung des Gerätehauses im vergangenen Jahr noch nicht erfolgen konnte, hoffte, daß dies 1978 gelingen werde. Erfreut zeigte er sich über den Nachwuchs und den guten Leistungs- und Ausbildungsstand, ein Verdienst des Ortsbrandmeisters und des Jugendfeuerwehrwartes. Weitere Worte an die Versammlung richteten Stadtbrandmeister Heinrich Nürge, Kreisjugendfeurwehrwart Heinrich Buchholz und Ortsbürgermeister August Lustfeld.

Den Höhepunkt des Abends bildete die Ehrung verdienter Jubilare durch den Ortsbrandmeister. Für 70jährige Mitgliedschaft erhielt Heinrich Busse, der mit seinen 95 Jahren noch an der Versammlung teilnahm, einen Ehrenteller nebst Urkunde. Urkunden für 25jährige Mitgliedschaft gingen an Dr. Werner Hübner, Dr. Helmut Schneuzer und Ernst Dökel.

Da der „Ratskeller" geschlossen ist, soll das diesjährige Wintervergnügen am 25. Februar in Brokeloh stattfinden.

Anmeldungen von Mitgliedern werden bis zum 31. Januar in der Tankstelle Volger, bei Heinrich Engelmann, Jägerstraße, und beim Ortsbrandmeister Schenck, Schmiedestraße, entgegengenommen. ge

Vier Neuaufnahmen in der Rehburger Jugendfeuerwehr

Die Jugendlichen absolvierten 64 Ausbildungsstunden

17.4.78

Rehburg-Loccum. Die Jugendfeuerwehr Rehburg-Loccum hielt ihre Generalversammlung, die von Ortsbrandmeister Helmut Schenck eröffnet wurde, im Gasthaus „Zur Eiche" ab. Jugendfeuerwehrwart Peter Passon teilte in seinem Tätigkeitsbericht mit, daß die Jugendlichen 61 Gesamtstunden für die Ausbildung absolvierten und sieben Tage am Zeltlager in Loccum, mit zwei Gruppen an den Wettkämpfen in Möhlenhalenbeck und an den Wettkämpfen in Winzlar teilnahmen. Ferner wurde ein Orientierungsmarsch durchgeführt. Die Übungsabende finden weiterhin an jedem Sonnabend von 16 bis 18 Uhr statt.

Nach der Protokollverlesung durch Schriftführer Karl-Heinz Engelmann überreichte Maschinist Willy Meyer der Jugend für ihre Einsatzfreudigkeit einen Wimpel. Die anstehenden Neuwahlen ergaben folgendes Bild: Jugendgruppenleiter: Karl-Heinz Engelmann, Stellvertreter: Karl Naschke, Kassenwart: Wilfried Blöthe, Schriftwart: Andreas Griem. Nach vier Neuaufnahmen zählt die Wehr nunmehr 25 Mitglieder.

Kreisjugendfeuerwehrwart Heinrich Buchholz, der mit seinem Stellvertreter Werner Fahnster erschienen war, berichtete über das Zeltlager in Loccum und wies auf das 1978 stattfindende Zeltlager in Mellinghausen und auf die Abnahme der Leistungsspange in Wietzen hin. Durch die Kreisreform, betonte Buchholz, hätten die Jugendwehren im Kreisgebiet zugenommen. Abschließend wünschte er der Jugend für 1978 viel Spaß am Dienst für den Nächsten. ge

Wilhelm Bredemeier zum Stadtbrandmeister ernannt

Die Verpflichtung fand jetzt in Münchehagen statt

Rehburg-Loccum. Bereits im Februar dieses Jahres wählte das Stadtkommando der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg-Loccum mit Stimmenmehrheit Wilhelm Bredemeier (Münchehagen) zum neuen Stadtbrandmeister und Heinrich Rust (Winzlar) zu seinem Stellvertreter. Wilhelm Bredemeier tritt bekanntlich die Nachfolge von Heinrich Nürge (Loccum) an, der von seinem ihm oft nicht leichtgemachten Amt nach sechsjähriger erfolgreicher und aufopfernder Arbeit zurücktrat.

Zuvor stand Heinrich Nürge lange Jahre der Loccumer Wehr als Gemeindebrandmeister vor, um dann nach dem Tode von Willi Wigger (Winzlar) im Jahre 1972 dessen Nachfolge als Unterkreisbrandmeister anzutreten. Es kam daher nicht von ungefähr, als Kreisbrandmeister Helmut Wiegmann den scheidenden Stadtbrandmeister bat, seine in den langen Jahren gemachten Erfahrungen auch in Zukunft in den Dienst der Feuerwehren zu stellen.

Nach langen Geburtswehen wurden die Neugewählten, nachdem der Stadtrat endlich „grünes Licht" gab, in der Stadtkommandositzung, die im Feuerwehrhaus in Münchehagen stattfand, durch den stellvertretenden Stadtdirektor Bernd Krüger im Amt verpflichtet.

Ebenfalls verpflichtet wurden der im Februar dieses Jahres zum Nachfolger von Wilhelm Bredemeier gewählte Ortsbrandmeister Karl-Friedrich Eberhardt und sein Vertreter Friedel Korte (beide Münchehagen).

Stadtdirektorstellvertreter Bernd Krüger dankte Heinrich Nürge für die langjährige erfolgreiche Amtsführung. Sein Dank galt auch seinem Vertreter Helmut Schenk. Beiden überreichte er einen Blumenstrauß.

An die im Amt bestätigten Nachfolger gewandt meinte Bernd Krüger, daß durch die Verquickung mancher Umstände nicht alles wie sonst üblich gelaufen sei. Man solle die letzten Monate vergessen und nunmehr gemeinsam an die Lösung der vielfältigen Aufgaben, so zum Beispiel an die Benennung der Schwerpunktfeuerwehr, herangehen.

Der Dank des Kreisbrandmeisters galt Heinrich Nürge und Helmut Schenk, mit denen er, wie er zum Ausdruck brachte, sehr gut zusammengearbeitet habe. Wilhelm Bredemeier und Heinrich Rust wünschte er einen glücklichen Start.

Auf Vorschlag vom neuen Stadtbrandmeister soll Heinrich Nürge dem Rat der Stadt zur Ernennung zum Ehrenstadtbrandmeister vorgeschlagen werden. Alle fünf Wehren meldeten dann ihre Wünsche für notwendige Beschaffungen für den Haushaltsplan 1981 an. AD



Der stellvertretende Stadtdirektor Bernd Krüger gratuliert Rehburg-Loccums neuen Stadtbrandmeister Wilhelm Bredemeier. Von links Heinrich Rust, Wilhelm Bredemeier, stellv. Stadtdirektor Bernd Krüger, Kreisbrandmeister Helmut Wiegmann, Heinrich Nürge, Helmut Schenck, Karl-Friedrich Eberhardt und Friedel Korte. Foto: Dreppenstedt

570099

Stadtratsmehrheit für neuen Stadtbrandmeister

11.10.80

Dritte Standesbeamtin wurde Angelika Teßner

Rehburg-Loccum. Die öffentliche Sitzung des Stadtrates im Rathaus Rehburg ließ schnell erkennen, daß einige Ratsherren wieder geneigt waren, selbst bei simplen Vorgängen bis ins Uferlose zu diskutieren. Die vielfach beobachtete Uneinigkeit im Gremium kam bereits bei der Ernennung des Stadtbrandmeisters zum Tragen, ganz abgesehen von den späteren Reibungspunkten in der Tagesordnung.

Da Ratsherren fehlten, mußte bei vorgeschriebener Zweidrittelmehrheit von 17 Stimmen, aber auch durch Stimmenausfall jener von der Sache betroffenen Ratsherren das Gremium letztlich bei der Vorschlagsliste für Schöffen aus dem Stadtbereich für die Geschäftsjahre 1981 bis 1984 beim Amtsgericht Stolzenau passen. Mit 15 Stimmen für die Vorlage bei einer Enthaltung wurde man zu einem Eilbeschluß im Umlaufverfahren, wie Bürgermeister Lampe wegen der Dringlichkeit vorgeschlagen hatte, gezwungen. Sarkastische Randbemerkungen eines Ratsherrn in diesem Zusammenhang: „Das ist nur in Rehburg-Loccum möglich."

Da bisher nur zwei Mitarbeiter der Stadtverwaltung das Ehrenamt des Standesbeamten bekleiden und durch Urlaub, Krankheit usw. ein für die Verwaltung gravierender Engpaß entstehen kann, stimmte der Stadtrat dem Beschlußvorschlag des Verwaltungsausschusses auf Bestellung der Verwaltungsangestellten Angelika Teßner zum weiteren Standesbeamten zu. Ihre Bestellung erfolgt in das Ehrenbeamtenverhältnis auf Widerruf.

Hatte der neue Stadtbrandmeister Wilhelm Bredemeier aus Münchehagen bereits im Stadtkommando bei seiner Wahl nur eine Mehrheit erreicht, so sollte sich diese Tatsache auch bei seiner Ernennung im Stadtrat wiederholen, wenngleich in der Diskussion unterschiedliche Gründe dafür genannt wurden. So stellte der Bürgermeister erst einmal klar, daß die Mehrheitsbildung im Stadtkommando offensichtlich auf die erst vom Kreisbrandmeister geäußerten Bedenken hinsichtlich der Voraussetzungen von Bredemeier für diese Funktion zurückzuführen war. Inzwischen habe der Kreisbrandmeister aber diese Bedenken zurückgenommen, weil die seinerzeit von Bredemeier absolvierten Lehrgänge heute noch anerkannt werden.

Dennoch monierten die Ratsherren Bultmann und Schmidt den Mehrheitsentscheid bei der Stadtbrandmeister-Wahl im Stadtkommando der Feuerwehr und äußerten, daß man sich in diesem Gremium mehr Gedanken über diese Angelegenheit hätte machen müssen. Ratsherr Elbers, auf etwaige Intrigen in der Feuerwehr bei der Wahl des Stadtbrandmeisters anspielend, machte jedoch deutlich, daß solche bei Entscheidung des Rates über die Ernennung keine Rolle spielen dürften.

Der Stadtrat beschloß die Ernennung des neuen Stadtbrandmeisters auf 6 Jahre gegen fünf Stimmen und zwei Enthaltungen. -onn-

MONTAG, 20. OKTOBER 1980

Je 1000 DM Jahresentschädigung für Feuerwehrkapellen der Stadt

Stadtrat Rehburg-Loccum schloß sich der VA-Empfehlung an

Rehburg-Loccum. Die inzwischen allgemein gültig gewordene Lehrgangs-Pauschalierung für die Feuerwehr wurde durch den Stadtrat im Bereich der Stadt Rehburg-Loccum im Rahmen der Aufwandsentschädigungs- und Ausfallerstattungssatzung durch einstimmigen Beschluß geregelt.

Darüber hinaus entschied der Stadtrat bei zwei Gegenstimmen die jährliche Entschädigung für die beiden Feuerwehrkapellen im Stadtgebiet, die satzungsgemäß nicht geregelt werden darf und darum der separaten Entscheidung bedurfte. Diese Entscheidung auf Empfehlung des Verwaltungsausschusses (VA) lautet auf 1000 DM je Klangkörper. Mit diesem Betrag sind sämtliche anfallenden Aufwendungen abgegolten. Der Stadtrat geht mit der genannten Entschädigungszahlung davon aus, daß die Feuerwehrkapellen bei städtischen Veranstaltungen kostenlos auftreten.

Bei einer Gegenstimme beschloß der Stadtrat die Satzung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren für die Entwässerung des Ortsteils Rehburg der Stadt Rehburg-Loccum, wobei es um die ursprüngliche Satzung in bisheriger Form mit der Ergänzung laut § 25 geht, wonach die Satzung rückwirkend mit dem 1. 1. 1975 in Kraft tritt. Mit Inkrafttreten der Satzung gelten für den Ortsteil Rehburg nicht mehr die Entwässerungsabgabensatzung vom 20. 12. 1977 einschließlich der vier Änderungssatzungen im Zeitraum vom 28. 2. 1978 bis 17. 4. 1980. Außer Kraft tritt damit ferner die Gebührenordnung zur Satzung über den Grundstücksanschluß an die öffentlichen Abwasseranlagen der damaligen Stadt Rehburg vom 14. 2. 1964 mit den Nachträgen von 1969 und 1972.

Zur Abrechnung der Erschließungsmaßnahmen – Anliegerbeitragserhebung der Stadt – im Zuge der Straße „Am Markt" in Loccum bedurfte die Stadtverwaltung vom Stadtrat den formellen Beschluß, daß die genannte Straße endgültig hergestellt ist. Die Instandsetzungsfrage durch Manöverschäden wird dadurch nicht berührt. Ebenso einstimmig beschloß das Gremium, den Landkreis damit zu beauftragen, die im Baugebiet „Nord" im Ortsteil Bad Rehburg noch erforderlichen Schmutzwasser- und Regenwasserkanalarbeiten und die Herstellung der Baustraßen öffentlich auszuschreiben. In diesen Beschluß eingebettet ist die Verlegung der Trinkwasserleitung durch den städtischen Bauhof sowie die Bereitstellung der Haushaltsmittel für die Erschließungsmaßnahmen im städtischen Haushaltsplan 1981. -onn-

570101

28/8.80



Eine Drehleiter für die Feuerwehr Rehburg

wurde jetzt den Mannen der Wehr vom Senior der Firma Gummi-Henniges, Ernst Henniges, gespendet. Dadurch ging ein lang gehegter Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr in Erfüllung, der bisher mangels ausreichender Finanzen nicht verwirklicht werden konnte. In einer kurzen Ansprache verband Ortsbrandmeister Helmut Schwenck mit seinem Dank an den Firmenchef eine besondere Würdigung dieser Spende, die im schnellen Einsatz der Wehr dem Wohl der Allgemeinheit zugute komme. Vor dem Gerätehaus der Feuerwehr wurde die neue Leiter auf ihre ganze Höhe von 18 Metern ausgefahren. Im Beisein von Ortsbürgermeister Lampe und stellvertretendem Stadtdirektor Krüger nahmen die Mitglieder der Feuerwehr die Drehleiter in Empfang. Unser Foto zeigt von rechts (neben den Feuerwehrleuten) Seniorchef Ernst Henniges, Bürgermeister Lampe, stellvertretenden Stadtdirektor Krüger und Ortsbrandmeister Schwenck. Foto: Marchewka

Und wieder einmal schlug der soziale Sektor des Herzens der Fa. Henniges leicht an. Nachdem der Seniorchef vor Jahren dem DRK aus Versehen einen Krankenkraftwagen geschenkt hatte, er sollte eigentlich mehr seiner Firma dienen, nur im letzten Augenblick gab es Schwierigkeiten, entdeckte er, für die Öffentlichkeit, sein Herz für die Feuerwehr. An den freudigen Gesichtern, besonders an dem des Chefs, kann man erkennen, wie alles über diesen Akt erfreut war, als er der freiwilligen Feuerwehr in Rehburg eine Feuerleiter schenkte. Diese Tat geschah aber nicht nur aus purer Mesnschenfreundlichkeit für seine lieben Rehburger Mitbürger, sondern ausschließlich im Interesse seines Werkes. Man hatte diesem zur Auflage gemacht entweder eine neue Heizung zu bauen, die nicht so viel Rußstoffe in die blaue Rehburger Luft schickt, oder seinen Fabrikschornstein regelmäßig zu säubern. An das Loch da oben kam man aber nur mit einer hohen Leiter heran. Was konnte also ferner liegen als der Feuerwehr eine Leiter zu - schenken ?- Wirklich ein großer Akt von Menschenfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft, und die Kasse stimmte mal wieder.

Wenige Wochen nach diesem Schenkungsakt brannte das Kinderheim - Güldene Sonne-. Biereifrige Jungfeuerwehrleute hängten die Leiter an den alten Mannschaftswagen, von Kupplumg hatten sie allerdings noch nichts gehört. Sie brausten also hinter dem Tankwagen her und meldeten ihrem Feuerwehrboß, daß die Leiter - zur Stelle - sei. Verwunderte Blicke in Richtung vermeintlicher Leiter. Es war keine da! Sie hatte sich beim ersten Wall auf der hervorragenden Hauptstraße Rehburgs selbständig gemacht und war kurz vor dem REZ auf den Bürgersteig gerollt, wo sie ob ihres Erscheinens nun auch noch von der Rehburger Bevölkerung bewundert werden konnte.



570103

Die Ortswehr Rehburg war in 1980 wieder außergewöhnlich aktiv

Allein zu 25 Großeinsätzen ausgerückt / Mitgliederzahl auf 232 angestiegen

Rehburg-Loccum. Eine bewährte Wehr, die Freiwillige Ortsfeuerwehr Rehburg: Für die in 1980 geleisteten 2136 Dienststunden, für die zahlreichen Hilfeleistungen und Brandeinsätze sprach in vergangener Generalversammlung im Gasthaus Zur Eiche u. a. Kreisbrandmeister Wiegmann Anerkennung und Lob aus.

Vor Aktiven und Gästen – zu denen Ortsbürgermeister August Lustfeld, Stadtbrandmeister Wilhelm Bredemeier, Ehrenbrandmeister August Kloth und Ehrenfeuerwehrkapellmeister Wilhelm Engelke zählten – erläuterte Ortsbrandmeister Helmut Schenk die Aktivitäten der Rehburger Wehr.

So unter anderem, daß zu den geleisteten Dienststunden allein 330 für Brand- und Unfalleinsätze aufzuwenden waren. Zu den herausragenden Bränden, die jeweils einen mehrstündigen und intensiven Einsatz forderten, gehörten nach Schenks Ansicht das im April gelöschte Schadensfeuer bei einer örtlichen Firma, der Brand im Loccumer Sägewerk und nicht zuletzt die Löscheinsätze im Heim „Güldene Sonne", auf einem Loccumer Bauernhof und im Oktober bei einem Wohnhausbrand.

Doch auch zu problematischen Busch- und Flächenbränden sowie zu Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen wurden die Rehburger gerufen.

Beachtlichen Raum nahmen in dem jetzt auslaufenden Jahr die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen ein. 36 Übungsabende weisen unterm Strich allein 1065 Dienststunden aus. Für fünf Funkübungen wurden ferner 78 Stunden, für die im November arrangierte Katastrophenübung 60, für Funk- und Maschinistenlehrgänge 80 und für Stadtkommando- bzw. Ortskommandositzungen 94 Stunden geopfert.

Die Öffentlichkeitsarbeit, interne Unternehmungen und die obligatorischen Arbeitseinsätze schlagen letztlich mit insgesamt 272 Stunden zu Buche. Während hier gesellige Abende mit Preisskat, gemeinsame Ausfahrten, die Beteiligung beim Schützen- und beim Kirchenfest, ein Orientierungsmarsch oder der traditionelle Feuerwehrball hervorgehoben wurden, öffnete die Ortswehr Rehburg auch im vergangenen Jahr gern für Schüler oder andere Interessenten Tür und Tore, um über Aufgaben der Wehr zu informieren.

Daß die Ortswehr Rehburg nicht nur Anerkennung, sondern auch die Sympathie der Einwohnerschaft genießt, machte Helmut Schenk deutlich, indem er jetzt zwölf Neuaufnahmen bekanntgab. Von der Entwicklung, von dem Aufwärtstrend der Wehr, wußten in jüngster Versammlung letztlich die „Altgedienten" zu berichten, die für langjährige Wehrzugehörigkeit von Kreisbrandmeister Wiegmann und Ortsbrandmeister Schenk angemessen geehrt wurden.

Ehrenabzeichen und -urkunde erhielten für 25jährige Mitgliedschaft Ernst Grieslawski, Karl Häusler, Wilhelm Läsecke, Friedrich Most, Alfred Schimmelpfennig, August Kick, Wilhelm Korte-Freund und Gustav Müller-Freund.

Während außerdem Friedrich Janeke für 40jährige Treue ausgezeichnet wurde, erhielten Friedrich Giesecke und Heinrich Brunschön für 60jährige Mitgliedschaft Ehrenurkunde und Blumenstrauß überreicht.

Befördert wurden jetzt zum Feuerwehrmann Frank Schuhmacher, Bernd Meyer, Ralf Meyer, Ernst-August Kick, Dieter Launhardt und Detlef Eichenberg; zum Oberfeuerwehrmann ernannt wurden Heinrich Kick, Hansi Dom, Heinrich Giesecke, Heinrich Dettmer, Heinrich Engelmann, Hartmut Kloth-Lehrgang und Andreas Griem-Lehrgang. Zur Beförderung zum Hauptfeuerwehrmann standen Manfred Lachnitt und Heinz Stolte an.

Last not least gab Ortsbrandmeister Schenk die Anzahl der heutigen Wehrmitglieder bekannt, die inzwischen auf 232 aufgestockt werden konnte. Während die Rehburger allein über 87 Aktive verfügen, weist die Jugendfeuerwehr bereits 25 – davon zwölf weibliche – Angehörige aus.

WS

570104

MITTWOCH, 31. DEZEMBER 1980



Für langjährige Mitgliedschaft in der Ortswehr Rehburg von Ortsbrandmeister Schenk (2. Reihe links) geehrt: Ernst Grieslawski, Karl Häusler, Wilhelm Läsecke, Alfred Schimmelpfennig, August Kick, Gustav Müller-Freund, Friedrich Giesecke und Heinrich Brunschön. Foto: Siebert

570105

x 5.4./87

Kurt Wente †



Ein Mann von Rang ist tot: Nach längerer Krankheit verstarb in Leeseringen im Alter von 71 Jahren Kurt Wente, der sich um das Bürgerwohl große Verdienste erworben hatte. Er tat es als heimischer Kommunalpolitiker, vorrangig aber als Führungskraft in der Freiwilligen Feuerwehr.

Kurt Wente, der sich niemals ins Rampenlicht drängte, wurde in Bremen geboren, ging in Nienburg zur Schule, erlernte nach dem Abitur die Landwirtschaft von der Pike auf, landete dann aber bei der Polizei in Bremen. Im Krieg stand er als Offizier seinen Mann. Das beweisen die Eisernen Kreuze 1. und 2. Klasse.

Seine ehrenamtliche, steile Feuerwehrkarriere im hiesigen Raum begann 1954 mit der Gründung der Wehr in Leeseringen. Dort wurde er Gemeindebrandmeister. Sein fundiertes Wissen, seine verbindliche Art und seine Besonnenheit brachten ihn in die Positionen eines Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, als Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes, als stellvertretender Bezirksbrandmeister und als Kreisbrandmeister. Seiner Zielstrebigkeit ist es zu danken, daß die rund hundert Feuerwehren im Bereich des Landkreises Nienburg überdurchschnittlich gut ausgestattet sind.

Für seine besonderen Verdienste als Kreisbrandmeister verlieh ihm der Kreistag den Titel „Ehrenkreisbrandmeister". Die Feuerwehren standen in ihren Auszeichnungen nicht nach: Kurt Wente war Träger des Feuerwehrehrenkreuzes I. und II. Stufe, der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr und des goldenen Ehrenzeichens für fünfzigjährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr. ke

570106

DONNERSTAG, 17. DEZEMBER 1981



Nächtlicher Großbrand richtete in Rehburg hohen Sachschaden an

Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt

Rehburg-Loccum (WS). **Brandalarm in Rehburg: Gestern nacht gegen 1.45 Uhr heulen die Sirenen und rufen die Ortswehren Rehburg, Münchehagen und Loccum zur Mühlentorstraße 38, wo zwei größere Gebäude des landwirtschaftlichen Betriebs von Heinrich Lempfer lichterloh in Flammen stehen.**

Rund zehn Stunden später – die Bauten sind immer noch von Qualm und Rauch eingeschlossen und von dem Feuer nahezu völlig zerstört – sprechen erste Stimmen von einem Schaden in Höhe von etwa 250 000 Mark. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Nach Aussagen der Kriminalpolizei Nienburg handelte es sich um zwei Stallgebäude (im Obergeschoß des einen war Stroh und Heu gelagert worden), in denen neben rund 80 Stück Rindvieh auch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte untergebracht waren und die sich unmittelbar an ein Wohnhaus anschlossen, das von den Flammen allerdings verschont blieb.

Entdeckt worden war das Feuer, das vermutlich auf dem Dachboden der Scheune ausbrach, zuerst von einem Nachbarn, der sofort die Feuerwehr benachrichtigte. Minuten später war auch der betroffene Landwirt durch lautes Krachen und Knacken aus dem Schlaf gerissen worden.

Dieser versuchte sofort das Vieh und die Landmaschinen aus den Flammen zu bergen. Unbekannt war bei Redaktionsschluß noch, ob nicht dennoch drei oder vier Rinder dem Feuer zum Opfer fielen.

Schwelende Erntevorräte, Nebel, Eis und immer wieder aufflackernde Brandnester sorgten den ganzen Tag über dafür, daß die Brandstelle in Rehburg ständig von Dampf und Rauchschwaden umgeben war. Foto: Marchewka

570107

Auf einen Schlag: Zwölfmal weiblichen „Nachwuchs"

5.1.82

Rehburger Ortswehr: August Diele erhielt Ehrenzeichen

Rehburg-Loccum (AD). **Daß die Emanzipation in Rehburg weit fortgeschritten ist, beweist die Tatsache, daß der Ortsfeuerwehr Rehburg gleich zwölf Feuerwehrfrauen, ausnahmslos Ehefrauen von Feuerwehrmännern, anläßlich der Generalversammlung in der Pausenhalle der Grundschule als aktive Mitglieder beitraten. Bemerkenswert ist dabei, daß die Frauen ihre Uniform aus eigenen Mitteln beschafften.**

Schon in diesem Sommer wird der weibliche „Nachwuchs" sich anläßlich eines Grundausbildungslehrgangs auf Stadtebene die erforderlichen feuerwehrtechnischen Kenntnisse aneignen, um für den Einsatz gerüstet zu sein.

Bereits Ende 1982 werden die Feuerwehrassistentinnen als weiteren Nachwuchs neun Mädchen aus der Jugendfeuerwehr erhalten, so daß dann 21 weibliche Angehörige in der Wehr ihren Dienst leisten und damit die 65 Feuerwehrmänner in ihrer Arbeit unterstützen.

Ortsbrandmeister Helmut Schenck eröffnete die Versammlung mit einem vielschichtigen Tätigkeitsbericht, der die Schlagkraft der Wehr unter Beweis stellte. Fünf Männer nahmen an einem Grund-, vier an einem Sprechfunk-Lehrgang teil, und je ein Feuerwehrmann absolvierte einen Truppführer- und Maschinistenlehrgang.

Die Jahresbilanz: Acht Brandeinsätze, vier Hilfeleistungen (Beseitigung von Wespennestern und Retten von zwei im Moor versunkenen Pferden). Vier blinde Alarme waren zu verzeichnen. Für alle Aktivitäten wendeten die Feuerwehrmänner 2768 Stunden auf.

Die Feuerwehranwärter Michael Blöthe, Dieter Engelmann und Klaus-Dieter Tonn wurden zu Feuerwehrmännern ernannt. Oberfeuerwehrmänner wurden Wilhelm Lempfer, Ernst Schröder, Gerhard Engelmann, Michael Brandt und Werner Hammer. Hauptfeuerwehrmänner können sich Manfred Grote, Friedhelm Schreiner, Friedrich Meyer und Karl-Heinz Geistfeld nennen.

Als Feuerwehrassistentinnen wurden neu aufgenommen: Silvia Blöthe, Roswita Bößling, Luise Engelmann, Ingrid Lempfer, Angelika Lütjens, Jutta Meyer, Margarete Meyer, Inge Most, Marlies Schenck, Lisa Schumacher und Rita Stöxen. Bärbel Häusler trat der Wehr bereits 1980 bei. Weitere Neuaufnahmen: Karl Brandt, Dr. Wenski und Ernst-Heinrich Stolte.

In der Feuerwehr sind nunmehr 86 aktive Mitglieder, 41 passive und 100 fördernde Mitglieder vereint. Zusammen mit der Jugendfeuerwehr mit 25 Mitgliedern (davon zwölf Mädchen) sind es insgesamt 252 Mitglieder.

Mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen für 50jährige aktive Mitgliedschaft wurde August Diele, der noch immer im Musikzug Dienst tut, durch Brandschutzabschnittsleiter Heinrich Tegtmeier ausgezeichnet. Das Ehrenzeichen für 25jährige Dienste erhielten Heinrich Grote, Wilhelm Nülle und Konrad Hilker.

Heinrich Brunschön war mit 83 Jahren der älteste Versammlungsteilnehmer. Mit 138 Teilnehmern wies die Generalversammlung einen Rekordbesuch auf.



Brandschutzabschnittsleiter Heinrich Tegtmeier zeichnet August Diele mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen für 50jährige treue Dienste im Feuerlöschwesen aus. Foto: Dreppenstedt

Ein steter Aufwärtstrend

Die Rehburger Jugendfeuerwehr besteht jetzt fünf Jahre

7.1.82

Rehburg-Loccum (AD). **Bei der Generalversammlung der Jugendfeuerwehr Rehburg in der Pausenhalle der Grundschule stellte Ortsbrandmeister Helmut Schenck, der sich über die Aktivitäten der 12 Mädchen und 13 Jungen freute, fest, daß sich die Jugendfeuerwehr in einem steten Aufwärtstrend befindet.**

„Jugendfeuerwehrwart Peter Passon und seine Mitstreiter Werner Stöxen und Gerd Engelmann haben weder Zeit noch Mühe gescheut, den Mädchen und Jungen neben Feuerwehrtechnik auch auf dem Sektor allgemeiner Jugendarbeit ein vielseitiges Spektrum zu bieten", betonte Schenck.

Die Jugendfeuerwehr wurde am 27. Dezember 1976 gegründet und zählt jetzt 28 Mitglieder. Andrea Claus und Gerd Engelmann nahmen an einem Jugendgruppenleiterlehrgang im Seminarheim des Landkreises in Hoya teil. Neben 47 Stunden Feuerwehrtechnik und 40 Stunden allgemeiner Jugendarbeit wurden neun Tage im Zeltlager verbracht.

Die Mädchengruppe nahm außer Konkurrenz an den Gemeindewettkämpfen teil. Die dort gezeigten Leistungen hätten für den 3. Platz gereicht, betonte Passon. Nach einem Großbrand im Dezember 1981 halfen die Mädchen und Jungen kräftig bei den Aufräumungsarbeiten mit. Zu Kassenprüfern wurden Andrea Passon und Fred Müller gewählt. Auch Nachwuchs erhielt die Jugendorganisation mit Karin Eichenberg, André Frank und Jörg Schröder.

Als es um die Frage „Landes- oder Kreiszeltlager" ging, entschieden sich die Jugendlichen einstimmig wieder für ein Kreiszeltlager.

Rehburger Feuerwehr bekämpfte 25 Brände

Versammlung mit Beförderungen und Wahl des Kommandos

Rehburg-Loccum (AD). **Vor vollem Auditorium – es waren 130 Mitglieder erschienen – eröffnete Ortsbrandmeister Helmut Schenk in der Schulaula die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg, die für den Nichteingeweihten den Charakter eines Dorfgemeinschaftsfestes hatte. Ehrenbrandmeister August Kloth, mit seinen 85 Jahren so munter wie eh und je, sowie Ehrenkapellmeister Wilhelm Engelke waren wohl die ältesten Teilnehmer.**

Im Mittelpunkt der Versammlung standen neben der Ehrung von langjährigen Mitgliedern Beförderungen und die Neuwahl des Kommandos. Ortsbrandmeister Helmut Schenk eröffnete die Versammlung mit einem vielschichtigen Tätigkeitsbericht, der die Schlagkraft der Wehr unter Beweis stellte.

In 1982 rückte die Wehr allein zur Bekämpfung von 25 Schadenfeuern aus, 18 Hilfeleistungen und andere Tätigkeiten, 39 Übungsabende, sechs Funkübungen und anderes mehr standen zu Buche.

Für alle Aktivitäten opferten die Feuerwehrassistentinnen und Feuerwehrmänner 1917 Stunden ihrer Freizeit.

Die Wehr zählt, nachdem sie aus der Jugendfeuerwehr vier Mädchen und zwei Jungen sowie vier neue Mitglieder aufnahm, 96 aktive Mitglieder – davon sind 18 Frauen und Mädchen, die zusammen mit 141 passiven Mitgliedern eine große Feuerwehrfamilie bilden.

Ehrenkapellmeister Wilhelm Engelke und Wilhelm Engelmann wurden durch Brandschutzabschnittsleiter Heinrich Tegtmeier mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen für 50jährige treue Dienste und Robert Nikolei mit dem silbernen Ehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet.

Eine Anerkennung für die Arbeit zum Wohle der Wehr erfuhr Ortsbrandmeister Helmut Schenk, der durch Abschnittsleiter Heinrich Tegtmeier zum Oberbrandmeister ernannt wurde. Jugendfeuerwehrwart Peter Passon wurde Hauptlöschmeister und Gernot Weidemann Oberlöschmeister. Helmut Schenk ernannte dann Gerhard Engelmann und Hartmut Kloth zu Hauptfeuerwehrmännern und Heinrich Lempfer und Heinrich Hammer zu Oberfeuerwehrmännern.

Das Ortskommando wurde mit Friedrich Meyer (stellvertretender Ortsbrandmeister), Heinrich Engelmann (Schriftführer), Heinrich Brunschön (Kassierer), Peter Passon (Jugendfeuerwehrwart), Gerd Artmann (Kapellmeister), den Gruppenführern Fritz Wöltje, Herbert Diele, Karl Kohlrusch, Gerhard Engelmann und den Maschinisten Peter Passon, Willi Most und Heinrich Volger sowie den Beisitzern Ernst Bößling und Werner Stöxen wiedergewählt.

Gerd Artmann umrahmte mit seinem 24 Köpfe zählenden Feuerwehrmusikzug mit flotten Weisen die Veranstaltung.



Abschnittsleiter Heinrich Tegtmeier zeichnet Ehrenkapellmeister Wilhelm Engelke und Wilhelm Engelmann (Zweiter und Dritter von links) mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen in Gold für 50jährige und Robert Nikolai mit dem Ehrenzeichen in Silber für 25jährige Mitgliedschaft aus. Die Jubilare werden umrahmt vom stellvertretenden Ortsbürgermeister Helmut Denzin und Ortsbrandmeister Helmut Schenk. Foto: Dreppenstedt







Die [illegible] Heimat-Kapelle am 29.1.83 in der Gastwirtschaft. [illegible] zum ersten Mal mit Kesselpauken.

Fanfaren

Eine [illegible] Dr. [illegible] für die zweite wurde gesammelt. —
Beide wurden von Gerd Ahmann angeschafft.
Die Kesselpauken schlug Heinz Stolte.

Foto's Dr. [illegible].

570111







570112


Blaskapelle Feuerwehr Rehburg
Blaskapelle Feuerwehr Rehburg
Blaskapelle Feuerwehr Rehburg
Blaskapelle Feuerwehr Rehburg
Blaskapelle Feuerwehr Rehburg
Blaskapelle Feuerwehr Rehburg


Rats Schenke
MCMX



570113

21.83

Novum in Rehburg: Feuerwehrmädchen in die aktive Wehr übernommen

Rehburg-Loccum (AD). Unter der Leitung von Jugendfeuerwehrwart Peter Passon führte die Jugendfeuerwehr Rehburg ihre Generalversammlung in der Schulaula durch. Der Jahresbericht zeigte, daß die 17 Jungfeuerwehrmänner und acht Mädchen 1982 wieder sehr aktiv waren.

39 Stunden Feuerwehrtechnik, 46 Stunden allgemeine Jugendarbeit sind ein stolzes Ergebnis. 16 Mädchen und Jungen nahmen am Kreiszeltlager teil, wo Petra Passon, Andrea Passon, Andrea Laing und Heike Schumacher als erste Feuerwehrmädchen die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr erwarben; Arno Blöthe und Heiko Müller erwarben diese Auszeichnung als Jungfeuerwehrmänner.

Zwei Papiersammlungen und zwei Orientierungsmärsche wurden durchgeführt. Auch pflegen die Mädchen und Jungen die alte Handdruckspritze sowie das alte außer Dienst gestellte Löschfahrzeug – zärtlich Oma genannt – im angemieteten Glashaus.

In den Jugendausschuß wurden gewählt: Anja Thomsen und Heiko Schumacher (Gruppenleiter), Frank Daniel (Kassierer) und Heiko Müller (Schriftwart).

Wohl zum ersten Mal im Landkreis wurden die Feuerwehrmädchen Andrea Passon, Andrea Laing, Gabi Brandt und Anja Rode neben Ulrich Klaus und Arno Blöthe in die aktive Wehr übernommen. Nach Aussage von Jugendfeuerwehrwart Peter Passon, der der Jugendfeuerwehr seit der Gründung im Jahre 1976 vorsteht, hat die aktive Wehr bisher 38 Jungen und Mädchen als Nachwuchs aus der Jugendfeuerwehr erhalten.

Ortsbrandmeister Heinrich Rust in Winzlar jetzt verabschiedet

11.5.83

Jubiläumsfeier der Ortsfeuerwehr vom 26. bis 28. August

Rehburg-Loccum (AD). **Die Freiwillige Feuerwehr Winzlar besteht seit 75 Jahren. Aus diesem Anlaß hatte die Jubiläumswehr neben Abordnungen der fünf Stadtfeuerwehren aus Rehburg-Loccum auch die Wehren Wiedenbrügge, Altenhagen und Schmalenbruch aus dem Nachbarkreis Schaumburg eingeladen.**

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand aber nicht das Feuerwehrjubiläum – dies wird vom 26. bis 28. August zusammen mit der Bevölkerung festlich begangen – sondern die Verabschiedung von Ortsbrandmeister Heinrich Rust durch Stadtbürgermeister Heinrich Bullmahn.

Rust, der 1949 von Altenhagen nach Winzlar kam, trat 1956 in die Freiwillige Feuerwehr Winzlar ein und war lange Jahre deren Maschinist. Im Jahre 1971 wurde er stellvertretender Ortsbrandmeister und löste am 24. November 1977 den damaligen Ortsbrandmeister Rudolf Hogrefe ab. Seit dem 11. Juli 1980 bekleidete Heinrich Rust auch das Amt des stellvertretenden Stadtbrandmeisters. Nach dem Brandschutzgesetz mußte er wegen Vollendung des 62. Lebensjahres am 7. Januar 1983 sein Amt an seinen Nachfolger Friedrich Bartels abgeben.

Stadtbürgermeister Heinrich Bullmahn sprach Rust Dank und Anerkennung von Rat und Verwaltung für seine Verdienste aus. „Heinrich Rust hat der Wehr ein sehr gutes Gepräge gegeben", betonte Heinrich Bullmahn. Als äußeres Zeichen des Dankes erhielt Heinrich Rust neben einem Blumengebinde einen Wappenteller der Stadt Rehburg-Loccum.

Auch der Vorsitzende des Landkreis-Ausschusses für Brandschutz und Rettungswesen, Fritz Weking, dankte dem Scheidenden mit einem Wandteller für seine vorbildliche Arbeit als Ortsbrandmeister.



Stadtbürgermeister Heinrich Bullmahn überreicht Heinrich Rust als Dank für seine als Ortsbrandmeister erworbenen Verdienste einen Wappenteller der Stadt Rehburg-Loccum.

Foto: Dreppenstedt

570115

14.6.83

Helmut Schenk nunmehr zweiter Mann „an der Spritze“

Rehburg-Loccum (WS). In der vergangenen Ortsratssitzung in Rehburg wurde der Ortsbrandmeister Helmut Schenck, Schmiedestraße 4, bis 1989 als stellvertretender Stadtbrandmeister verpflichtet.

Zugleich übernahm Friedrich Meyer, Nienburger Straße 9, für zwei Jahre das Amt des stellvertretenden Ortsbrandmeisters.

570116

Siegerwehren in Winzlar waren Leese und Rehburg

Schaumburger Gruppen hatten mit Wettkampfmodus Schwierigkeiten

Rehburg-Loccum (onn). **Zu den Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr Winzlar, die sie aus Anlaß ihres 75jährigen Bestehens ausrichtete, zählten die Feuerwehrwettkämpfe am zweiten und dritten Festtag auf dem Wiesengelände im „Meierort". Die Wettkämpfe in Freundschaft, die von neun Gruppen aus benachbarten Wehren bestritten wurden, wobei die Veranstalter-Wehr vorab die Übung zur Anschauung für die anderen und ohne Wertung absolvierte, sah die Gruppe Leese mit 312,4 Punkten vorn.**

Die Plazierung nach der Siegergruppe lautete: Wölpinghausen mit 292,5 Punkten; Wiedensahl mit 281; Sachsenhagen mit 279,1; Brokeloh mit 271; Düdinghausen mit 268,1; Auhagen mit 269; Hagenburg-Altenhagen mit 249,5 und Wiedenbrügge mit 202,2 Punkten. Die erreichten Punktzahlen machen deutlich, daß insbesondere die Wehren aus dem Schaumburgischen mit dem Wettkampfmodus der Bezirkswettkämpfe im Regierungsbezirk Hannover noch nicht so ganz zurechtkommen.

Die Organisation der Ortswehr ließ kaum Wünsche offen. Als Wettkampfleiter fungierte der frühere Winzlarer Ortsbrandmeister Rust, während die Auswertung dem stellvertretenden Stadtbrandmeister Helmut Schenk oblag, der auch die Siegerehrung im Festzelt vornahm, die musikalisch von der Loccumer Feuerwehrkapelle umrahmt wurde.

Anderntags an den Stadtwettkämpfen waren nur fünf Gruppen beteiligt. Der stellvertretende Stadtbrandmeister bedauerte diese etwas geringe Beteiligung, die durch den Ausfall einer zweiten Wehrgruppe, aber auch durch das unentschuldigte Fehlen der Bad Rehburger Feuerwehr entstanden war. Das Leistungsniveau war bei diesem Wettkampf, bei dem es auch um den 1975 gestifteten Wanderpokal der Stadt ging, in der Spitze besser als am Vortag.

Da die 1. Rehburger Gruppe mit 328,5 Punkten Sieger wurde, ging der Wanderpokal der Stadt, den bereits zweimal hintereinander die Rehburger gewonnen hatten, endgültig in ihren Besitz über. Mit 326,5 Punkten lag die Gruppe aus Münchehagen nur ganz knapp hinter den Rehburgern. Die Münchehäger waren übrigens 1975 Stadtpokalsieger. Die nächsten Plätze nahmen die Gruppen Loccum mit 279,5, Rehburg II mit 265,4 und Winzlar mit 219,6 Punkten ein.

Die Siegerehrung nahm der Brandschutzabschnittsleiter Süd, Heinrich Tegtmeyer, assistiert von Helmut Schenk, vor. Tegtmeyer hatte vorweg die Grüße des Kreisbrandmeisters überbracht und der stellvertretende Stadtbürgermeister Walter Schmidt die Grüße von Rat und Verwaltung. Die Wettkampfrichter kamen aus den Feuerwehren der Gemeinde Stolzenau.

30.8.83





Die Führer der drei erstplazierten Gruppen beim Pokalwettkampf im Rahmen des Winzlarer Feuerwehrjubiläums (links) und die Siegergruppe Rehburg I bei den Stadtwettkämpfen in Winzlar, die den Stadtpokal für immer nach Rehburg holte. Links stellvertretender Stadtbrandmeister Helmut Schenk. Fotos: Sonnenborn

Rehburgs Wehr zeigte viel Einsatzfreude

3.1.85

2619 Arbeitsstunden geleistet / Generalversammlung bestätigte Ortsbrandmeister Helmut Schenck im Amt

Rehburg-Loccum (kar). **Der Tätigkeitsbericht und Wahlen standen im Mittelpunkt der Generalversammlung der Ortswehr Stadt Rehburg in der Wilhelm-Busch-Schule. Von der Mitgliederversammlung in seinem Amt bestätigt wurde Ortsbrandmeister Helmut Schenck.**

Gernot Weidemann wurde für Friedrich Meyer, der 20 Jahr im Amt war, zum stellvertretenden Ortsbrandmeister gewählt. Neuer Jugendfeuerwehrwart wurde Gerhard Engelmann für Peter Passon. Zum Gruppenführer wurde für Fritz Wöltje Karl-Heinz Engelmann ernannt.

Im Tätigkeitsbericht vermerkte Helmut Schenck 42 Übungsabende, acht Funkübungen, drei Stadtkommando-Sitzungen und drei Ortskommando-Sitzungen. Ferner wurden eine Kat-Übung und drei Übungen in Loccum und Rehburg abgehalten. Zu etlichen Brandeinsätzen wurden Rehburgs Blauröcke im Jahr 1984 gerufen, so unter anderem zu Flächenbränden, einem Pkw-Brand und einem Papiercontainer-Brand in der Grundschule Rehburg. Hilfe leistete die Wehr bei der Beseitigung umgewehter Bäume und beim Auspumpen eines überschwemmten Kellers. Auch um das Gießen von Neuanpflanzungen kümmerte sie sich.

Wie schon in den vergangenen Jahren wurden wieder zahlreiche Lehrgänge durchgeführt. So gab es außer einem Kurzlehrgang für Frauen, einen Grundlehrgang sowie neun Übungslehrgänge für Trupp- und Gruppenführer, Maschinisten, Sprechfunker und Ausbildungen mit Atemschutzgeräten.

Besonders hervorgehoben wurden vom Ortsbrandmeister zahlreiche, „außerdienstliche" Aktivitäten, an denen die Feuerwehrleute teilnahmen. So wirkte die Wehr u.a. bei Kommersabenden und Umzügen mit, bestritt Wettkämpfe und ein Preisskat-Turnier, half bei den Vorbereitungen und Nacharbeiten des Schützenfestes und des Osterfeuers, nahm an Tagungen teil und war bei der 25-Jahr-Feier des Kreisfeuerwehrverbandes vertreten. Nicht zuletzt wurden auch wieder Schulklassen im Gerätehaus über die Arbeit der Blauröcke informiert sowie acht Papiersammlungen durchgeführt. Alles in allem leistete die Wehr 2619 Arbeitsstunden.

Durch vier Neuzugänge ist die Rehburger Feuerwehr inzwischen auf 264 Mitglieder angewachsen. Hinzu kommen 28 Mitglieder in der Jugendwehr. Zu Feuerwehrmännern wurden Udo Barwisch, Uwe Brunschön, Friedhelm Stöxen und Michael Stöxen befördert. Frank Denzin, Jürgen Seliger, Klaus-Dieter Tonn und Rainer Zahlmann wurden zu Oberfeuerwehrmännern ernannt. Als Hauptfeuerwehrmänner fungieren künftig Karl-Heinz Engelmann und Bernd Meyer. Karl Kohlrusch sowie Werner Stöxen wurden zu Löschmeistern befördert.

Schon vor ihrer öffentlichen Ehrung beim Feuerwehrball am 12. Januar 1985 im Ratskeller, nannte Schenck die Jubilare. Für ihre langjährige Treue zur Wehr sollen beim Ball ausgezeichnet werden: Ludwig Benninger und Friedrich Busche (beide 60 Jahre), August Busse (50 Jahre), Wilhelm Most (40 Jahre), sowie Wilhelm Kreiseler, Friedrich Busse, Friedrich Lustfeld und Manfred Lachnitt (alle 25 Jahre).

570119

Am 3. Januar 1986 verstarb unser Feuerwehrfreund

Robert Nikolai

Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Freiwillige Feuerwehr Rehburg

Antreten der Kameraden am 8. Januar 1986 um 13.45 Uhr bei der Gaststätte „Zur Eiche".

Nachruf

Am 27. März 1985 verstarb

Herr August Kloth

im Alter von 87 Jahren.

Herr Kloth gehörte dem Rat der ehemaligen Stadt Rehburg von 1945 bis 1956 an.

Außerdem war Herr Kloth von 1945 bis 1964 Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg.

Sein Mühen um das Wohl der Mitbürgerinnen und Mitbürger ist nachhaltig in Erinnerung.

Wir danken ihm an dieser Stelle für sein ehrenamtliches Wirken und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rehburg-Loccum, den 29. März 1985

STADT REHBURG-LOCCUM

Bullmahn, Bürgermeister
Krüger, Stadtdirektor
A. Lustfeld, Ortsbürgermeister

Gernot Weidemann jetzt Rehburger Ortsbrandmeister

2.1.1986

Hauptversammlung der Feuerwehr stand im Zeichen von Wahlen / Neue Mitglieder und Ehrungen

Rehburg-Loccum (UM). **Zur diesjährigen Jahresversammlung hatte die Freiwillige Feuerwehr Rehburg, unter Leitung von Stadtbrandmeister Helmut Schenk, in den Rehburger Raths-Keller eingeladen. 139 aktive und passive Mitglieder begrüßte Schenk neben dem Brandabschnittsleiter – Süd, Heinrich Tegtmeier, und Bürgermeister August Lustfeld. Für den musikalischen Rahmen sorgte die örtliche Feuerwehrkapelle.**

Aus dem Tätigkeitsbericht der Freiwilligen Feuerwehr Rehburg geht hervor, daß im vergangenen Jahr 3262 Dienststunden geleistet wurden. So entfielen auf Lehrgänge, die auf Gemeinde- und Kreisebene und an der Landesfeuerwehrschule in Celle besucht worden waren, mehr als 700 Stunden.

Zu Brandeinsätzen rückte die Wehr sechsmal aus, wobei der Großbrand in der Silvesternacht 84/85 – ein Bauernhaus wurde Opfer der Flammen – den Großteil der Stunden ausmachte. Zu Hilfeleistungen wurde die Wehr neunmal gerufen. Dabei handelte es sich in den meisten Fällen um Unfälle und um die Beseitigung einer Ölspur.

Auch bei Naturkatastrophen mußte die Wehr ausrücken. Als über Mardorf eine Windhose hinwegjagte, kam die Anhängeleiter der Wehr zum Einsatz.

Als Ergebnis bei den Wettkämpfen, an denen sich Gruppen aus Rehburg beteiligten, ist das gute Abschneiden in Münchehagen hervorzuheben. Dort belegte man den 1., 2. und 4. Platz.

Neu aufgenommen in die Feuerwehr wurden bei der Versammlung Inge Volker, Hans-Joachim Stünkel, Waldemar Schwaab, Ulrich Kohlenberg und Marcus Schenke. Insgesamt standen an diesem Abend zwölf Beförderungen auf dem Programm. Zum Hauptlöschmeister wurde Gernot Weidemann, zum Oberlöschmeister Gerhard Engelmann, zum Hauptfeuerwehrmann Dieter Launhardt, Ralf Meyer und Jürgen Seliger ernannt. Oberfeuerwehrmann wurde Holger Jacobi, und Feuerwehrmänner und Feuerwehrassistentinnen sind jetzt Ingrid Lempfer, Marie-Luise Schenk, Angelika Weidemann, Arno Lustfeld, Günter Meyer und Heiko Schumacher.

Für 25jährige Mitgliedschaft wurden Friedrich Meyer, Günter Dettmer, Bernd Meyer, Wilhelm Krüger, Herbert Diele und Gerd Artmann ausgezeichnet. Für ihre 25jährige Treue und Unterstützung für die freiwillige Feuerwehr wurden die Nichtmitglieder Ernst Preiskorn und Wilhelm Meyer geehrt.

Der Höhepunkt der Generalversammlung war die Wahl des neuen Ortsbrandmeisters und dessen Stellvertreters. Mit großer Mehrheit wurde Gernot Weidemann in das Amt des Ortsbrandmeisters gewählt. Er löste Helmut Schenk ab, der seit dem 8. Oktober das Amt des Stadtbrandmeisters innehat. Ebenfalls mehrheitlich wurde Peter Passon zum stellvertretenden Ortsbrandmeister gewählt.

Aus den Neuwahlen ergab sich, daß als Nachrücker ins Ortskommando Hartmut Kloth, Dieter Engelmann und Werner Stöxen kamen. Brandschutzabschnittsleiter Heinrich Tegtmeier dankte dem ausscheidenden Schenk für dessen 13jährige Tätigkeit als Ortsbrandmeister. Den Glückwünschen schloß sich Rehburgs Bürgermeister August Lustfeld an und verwies darauf, welch schlagkräftige und an Mitgliedern starke Wehr Helmut Schenk mitgeschaffen habe.



Bei der Jahresversammlung der Rehburger Feuerwehr: das gesamte neue Ortskommando mit Stadtbrandmeister Helmut Schenk. Foto: Müller

Gernot Weidemann ist jetzt erster Mann an der Spritze

Rat Rehburg-Loccum fällte mehrere Feuerwehr-Entscheidungen

5.7.88

Rehburg-Loccum (WS). Das Thema „Feuerwehr" – Ernennungen, Entschädigungen oder Anschaffungen – nahm in jüngster, von Bürgermeister Heinrich Bullmahn geführter Stadtratssitzung Rehburg-Loccum breiten Raum ein. Allerdings wurden die Beschlüsse einmütig und fast ausnahmlos ohne Debatten gefällt.

570121

Infolge eines Grundsatzbeschlusses vom Oktober 1980 wird den Feuerwehrkapellen im Stadtgebiet Rehburg-Loccum eine jährliche Entschädigung in Höhe von 1000 Mark gezahlt. Damit sollen – wie Bürgermeister Heinrich Bullmahn sagte – alle Aufwendungen der Kapellen abgegolten sein.

Bei dem genannten Beschluß sei der Rat ursprünglich davon ausgegangen, daß die Kapellen bei städtischen Veranstaltungen kostenlos auftreten. In den vergangenen Jahren habe es sich jedoch gezeigt, daß die Feuerwehrkapellen auch bei Veranstaltungen der Stadt – vorwiegend Schützenfeste – „mehr oder weniger regelmäßig" Entschädigungen aufgrund von Ortsratsbeschlüssen erhalten haben.

Diese Praktik habe jetzt jedoch das Rechnungsprüfungsamt (RPA) beanstandet. Das RPA vertrete die Auffassung, daß die Ortsratsbeschlüsse im Widerspruch zu dem Grundsatzbeschluß des Stadtrates stehen.

Der Rat gab dem RPA in seiner Argumentation zwar grundlegend recht, bestätigte zugleich aber per einhelliger Abstimmung den Grundsatzbeschluß von 1980, und zwar ausdrücklich mit dem Wissen, daß die Kapellen von den Ortsräten zusätzliche Entschädigungen zugesprochen bekommen.

In gleicher Sitzung galt es, Führungskräfte von Ortswehren in ihren Ämtern zu bestätigen bzw. neu zu ernennen. Für die weitere Dauer von sechs Jahren im Amt bleiben Münchehagens Ortsbrandmeister Karl-Friedrich Eberhardt sowie sein Stellvertreter Friedrich Korte.

Für den bisherigen Ortsbrandmeister in Rehburg, Helmut Schenk (er ist jetzt Stadtbrandmeister), wurde Gernot Weidemann (Stettiner Straße 5) zum Chef der Ortswehr ernannt. Sein Stellvertreter ist laut Ratsbeschluß zukünftig Peter Passon, Karlsberg 13.

Einstimmig verabschiedet wurde ferner eine Satzung für die Feuerwehr, mit der ein Kostenersatz für Dienst- und Sachleistungen außerhalb der unentgeltlich zu erfüllenden Pflichtaufgaben geregelt wird.

Problemlos auch der Beschluß, mit dem für die städtische Ölschadenbekämpfung für 12 000 Mark ein Anhänger angeschafft und bei der Wehr Münchehagen stationiert werden soll. Die erforderlichen Mittel werden im Nachtragshaushalt berücksichtigt.

Da nach Ansicht des Stadtrates an den Atemschutz-Geräteträger-Ausbilder zunehmend größere Anforderungen gestellt werden, soll auch er zukünftig bei ehrenamtlichen Tätigkeiten Aufwandsentschädigungen erhalten. Einer entsprechenden Änderung der Feuerwehr-Entschädigungssatzung stimmte der Rat zu.

Und letztlich setzte sich das Stadtparlament auch für die Verbesserung von Straßenbeleuchtungen ein, die einen Gesamtkosten-Aufwand von rund 36 000 Mark verlangen. Vorgesehen ist in Münchehagen die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in der Bergmannstraße und in der Straße Am Schacht. Die erforderlichen Mittel sind im Haushaltsplan 1986 enthalten.

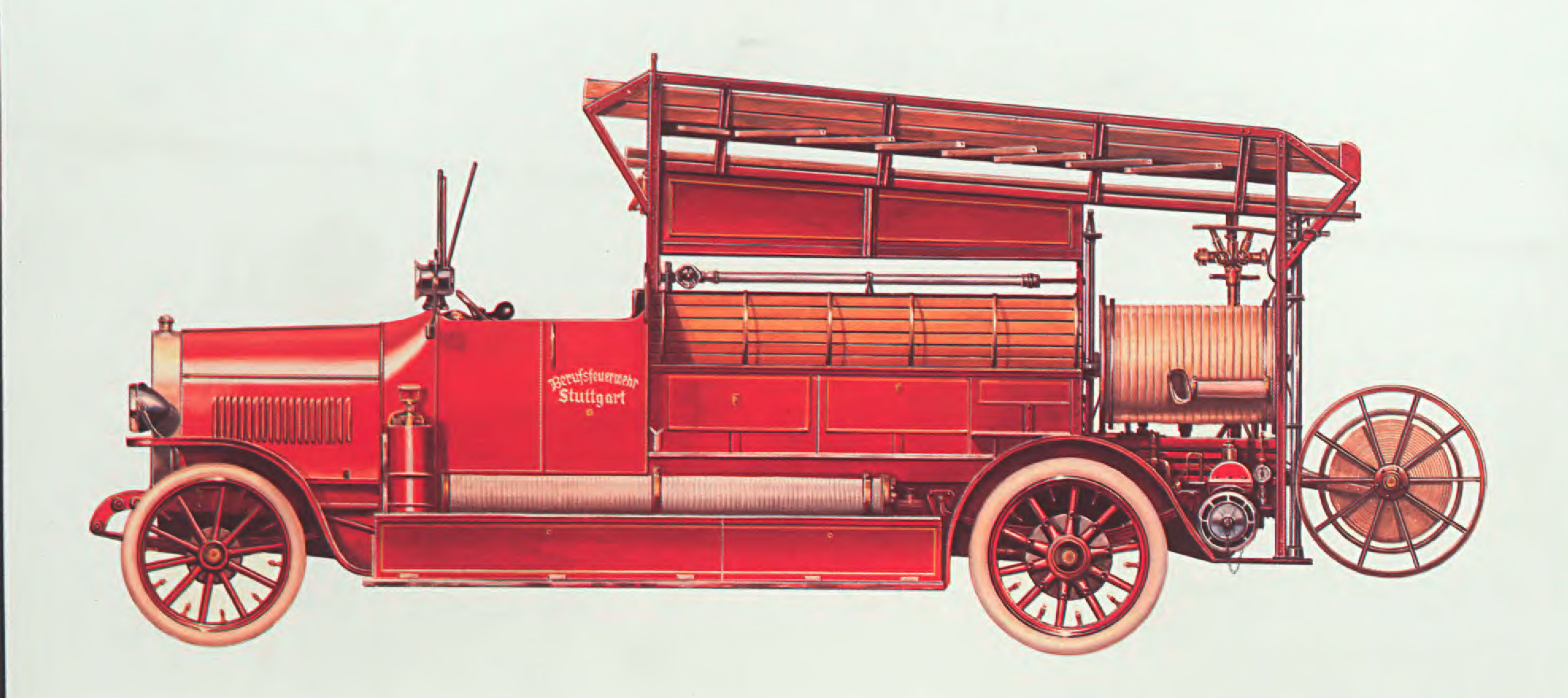


Ehrungen bei der Ortsfeuerwehr Rehburg

570122 9.2.87

Bei der Ortsfeuerwehr Rehburg gehört es zur Tradition, daß anläßlich des Feuerwehrballes Ehrungen und Beförderungen vorgenommen werden. Stadtbrandmeister Helmut Schenck beförderte im „Rathskeller" Ortsbrandmeister Gernot Weidemann und seinen Vertreter Peter Passon zu Brandmeistern. Brandschutzabschnittsleiter II (Süd), Heinrich Tegtmeier, zeichnete im Auftrage des Oberkreisdirektors Heinrich Suer, Friedrich Meyer, Werner Geistfeld, Wilhelm Meyer und Heinrich Volger mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen in Gold für 40jährige Mitgliedschaft aus. Das Ehrenzeichen in Silber für 25jährige aktive Mitarbeit erhielt Manfred Meyer.

Foto: Dreppenstedt



BENZ AUTOMOBIL-SPRITZE

Gebaut 1920 von der Firma Benz, Mannheim, für die Stuttgarter Berufsfeuerwehr.
Vierzylinder-Motor mit 65 PS, Höchstgeschwindigkeit 40 km/h.

Kiste 57

Feuerwehr Unterbezirks-
wettkampf 1971
in Rehling

AGFACOLOR-UMKEHRDIENST
8 MÜNCHEN 90
Postfach